№ 128. — 71. Jahrgang. **Morgen-Ausgabe I.** Dienstag, den 10. Mai 1898.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen, Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181.

und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Postzeitungs-Preisliste Nr. 2048.

Hierzu ein zweites Blatt, zusammen 8 Seiten.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* **Berlin**, 7. Mai.

Am Ministertische: Kultusminister Dr. **Bosse**. — Zunächst wird in dritter Lesung der Gesetzentwurf betr. die Disziplinarverhältnisse der Privatdozenten genehmigt und endgültig angenommen. — Es folgt die zweite Beratung des Pfarrer-Besoldungsgesetzes. Artikel 1 der Vorlage für die evangelischen Geistlichen bestimmt, daß die bestehenden Kirchengesetze, welche das Diensteinkommen der Geistlichen regeln, lediglich bestätigt werden. — Abg. **v. Rauttter** (kons.) spricht sich gegen die Vorlage aus, während Abg. **v. Tschoppe** (frk.) sich für dieselbe erklärt. — Abg. **v. Köller** (kons.) legt juristisch dar, daß es eine Enteignung sei, wenn man Nießbrauch und Verwaltung der Pfründen den Geistlichen nehme und sie in die Hände der Gemeinden gebe. Die Erhaltung des Eigentumsrechts sei notwendig; es sei eine Säule moderner Kultur, an der nicht gerüttelt werden dürfe. Dieses Gesetz werde Stürme entfesseln, deren Ende und Wirkungen nicht abzusehen seien. (Lebh. Beifall.) — Regierungskommissar geh. Rat **Schwarzkopf** entgegnet, man überschätze den Pfründenbesitz; eine solche Selbständigkeit, wie man vielfach glaube, gebe die Pfründe nicht. Gerade durch die Vorlage werde der Pfarrer selbständig und unabhängig gemacht; als Pfründenbesitzer sei er stets Staatsbeamter und hauptsächlich Staatsbeamter. Auch für die Gemeinden sei die Vorlage günstig; sie bringe jedenfalls so viele Verbesserungen in die beklagenswerten Pfarrer-Besoldungs-Verhältnisse, daß es bedauerlich sein würde, wenn die Vorlage nicht zur Annahme gelange (Beifall). — Abg. **Sattler** (nl.) plaidirt für die Vorlage, deren Zustandekommen er mit recht großer Mehrheit wünscht. — Abg. **v. Heydebrandt** (kons.) führt aus, seine Freunde hätten auch gewünscht, daß die Vorlage früher eingebracht worden wäre; sie hätten sich aber überzeugt, daß die Arbeit nicht früher zu bewerkstelligen war. Die Unterschiede in der Besoldungsregelung der katholischen und der evangelischen Geistlichen seien in der Vorlage zum Ausdrucke gebracht; von einer Besser- oder Schlechter-Stellung der einen gegenüber den anderen könne nicht die Rede sein. (Sehr richtig!) Es sei in der Vorlage endlich gelungen, unserer Kirche neben der Selbstverwaltung auch die nötige materielle Unterlage zu geben. Es sei dies eine Errungenschaft, die zum würdigen Abschlusse der Arbeiten dieser Session beitrage. (Lebhafter Beifall.) — Abg. **Bock** (kons.) fürchtet auf grund früherer Erfahrungen große Streitigkeiten in den Gemeinden unter deren Mitgliedern mit den Pfarrern und mit dem Kirchenregiment. Und da seine Freunde diese Streitigkeiten nicht wollen, so stimmten sie gegen das Gesetz. — Abg. **v. Pappenheim** (kons.) meint, was die Stellungnahme für die Vorlage so sehr erschwere, sei das Verhalten der Regierung gegenüber den Gemeinden in der Lehrerbesoldungsfrage. (Sehr richtig.) Die Regierung habe ihr Versprechen, eine Erhöhung der Lehrergehälter mit der Lehrerbesoldungsvorlage nicht herbeiführen zu wollen, nicht gehalten. (Sehr richtig.) Die Vorlage enthalte nun aber die nötigen Garantien gegen eine nochmalige derartige Möglichkeit. (Bravo!) — Minister Dr. **Bosse** betont, gegenüber der mißbilligenden Stimmung über die Ausführung des Lehrerbesoldungsgesetzes müsse er zugeben, daß Mißgriffe wohl vorgekommen sein können. Allein auf Beschwerdefälle sei stets Abhülfe erfolgt. Was die Vorlage verlange, so liege wohl kein Grund vor, dieselbe an die Synode zurückzuverweisen. — Abg. **von Eynern** (nl.) behauptet, daß die kath. Kirche bei ihrer Pfarrerbesoldung erheblich günstiger gestellt sei, als die evang., und es sei ganz unverständlich, wie die Kommission habe dazu kommen können, außer den 300000 *M.* Mehrbewilligung für die evangelische Kirche noch 150000 für die katholische Kirche zu bewilligen. Die katholische Kirche zu bitten, auf diese Summe zu gunsten der evangelischen Kirche zu verzichten, dürfte wohl vergeblich sein (Murren im Zentrum). Redner betont noch, er wäre geneigt, zu beantragen, das evangelische Gesetz anzunehmen, das katholische Gesetz aber abzulehnen und mit den Bischöfen in Unterhandlung zu treten (Heiterkeit). — Minister **v. Miquel** tritt der Behauptung des Abg. v. Eynern entgegen, als ob die ländlichen Gemeinden alles, die städtischen nichts erhielten. Das sei unrichtig. Vom dem Abg. **Köller**, der sich so ablehnend gegen das Gesetz ausgesprochen, hätte er erwartet, daß derselbe auch sofort einen gangbaren besseren Weg angegeben hätte, auf dem man die Sache hätte erledigen können. — Abg. **Stöcker** (wildkons.) kann die Vorlage nicht annehmen wegen der Vereinbarung mit dem katholischen Klerus, wonach dort das Pfründensystem aufrecht erhalten werde, während man es in der evangelischen Kirche beseitigen wolle. — Nach weiterer kurzer Debatte wird Artikel 1 angenommen, ebenso Artikel 2. — Das Haus vertagt sich sodann auf Montag 11 Uhr. Tagesordnung: Arbeiter-Wohnungsgesetz, Fortsetzung der soeben abgebrochenen Beratung und kleine Vorlagen.

Schluß 4 Uhr.

Zur Reichstagswahl.

† **Dortmund**, 9. Mai. Was für den Unterrichteten nicht zweifelhaft war, ist jetzt eingetreten, trotz seiner motivirten Ablehnung hat die hiesige **Zentrumspartei** Herrn Lambert Lensing wieder als Wahlkandidaten aufgestellt. Die Bemühungen, einen anderen Kandidaten zu finden, waren gescheitert.

Wahlaufruf der Zentrumspartei. Als die letzte der Parteien veröffentlicht nunmehr auch das Zentrum seinen Wahlaufruf. Wir entnehmen daraus folgende Stelle: Einen Fraktionszwang kennen wir nicht. Wenn wir dessen ungeachtet auf eine fruchtbare Thätigkeit zurückblicken können, so verdanken wir dies vornehmlich dem Umstande, daß die Einigkeit der Fraktion auf grund einer gemeinsamen Ueberzeugung es ermöglichte, das ganze Gewicht ihrer Bedeutung einzusetzen. Wie in früheren Jahren hat zwar auch in dieser Session es sich nicht vermeiden lassen, daß in wichtigen Fragen die Fraktion nicht in voller Einigkeit stimmte. Auch beim Flottengesetz war die Fraktion im Ziele einig. Hinsichtlich der Erreichung dieses Zieles war die Mehrheit der Ansicht, daß die Annahme des wesentlich umgestalteten Entwurfs eine Notwendigkeit sei, und deshalb über die Bedenken gegen ihn von ihr hinweggegangen werden müsse, während die Minderheit aus beachtenswerten Gründen glaubte, eine ablehnende Stellung einnehmen zu müssen. Aber alle Mitglieder der Fraktion sind der festen Ueberzeugung, daß streitige Einzelheiten niemals einen Grund abgeben dürfen, um den Bestand oder die Einigkeit der Fraktion zu beeinträchtigen. Die feste Geschlossenheit unserer Reihen ist heute so notwendig wie je. Unsere Gegner von rechts und links stehen gemeinsam uns gegenüber. Die Politik der Sammlung bezweckt die Verdrängung des Zentrums aus seiner ausschlaggebenden Stellung im Reichstage. Wie früher, so stehen wir auch jetzt allein, und werden nur aus eigener Kraft unsere Stellung zu behaupten haben. Einmal verloren, würde dieselbe in absehbarer Zeit nicht mehr zu gewinnen sein. Werden die Lehren des Kulturkampfes vergessen, so wären die Früchte unserer Anstrengungen seit fast einem Menschenalter rasch dahin. Der Kampf gegen den Glaubenshaß und die Wahnideen der Sozialdemokratie gegen den kirchenfeindlichen Liberalismus, und gegen jenen Konservatismus, welcher einer einseitigen Interessenpolitik sich nicht versagt und sein Ziel in der Beschränkung der Freiheiten und Rechte des Volkes sucht, erfordert nach wie vor den Bestand der Zentrumsfraktion.

o **Soest**, 7. Mai. Die Vorbereitungen zur Reichstagswahl haben in unserem Wahlkreise begonnen und dank der energischen Agitation des Bundes der Landwirte sofort einen scharfen Charakter erhalten. Die nationalliberale Partei, welche sich noch im Besitze des Mandates befindet, suchte sowohl bei den Führern der Konservativen wie bei denen des Bundes der Landwirte Fühlung, um gemeinsam einen Kandidaten zu suchen, auf den eine nationalgesinnte Mehrheit sich vereinigen könnte, fand aber kein Verständnis, weil beide vereinigt sich stark genug glauben, einen Kandidaten durchzubringen. In aller Schärfe werden ihre Forderungen durch eine Reichstagswahl-Zeitung, die bis zum Wahltage fortgesetzt wöchentlich weiter erscheinen soll, verfochten. Dadurch schärfen sich die Gegensätze in bedauerlicher Weise, und das Zentrum erntet die Früchte dieses bruderfeindlichen Treibens. Um noch den maßvoll und billig denkenden Gliedern des Bundes der Landwirte im Wahlkreise es zu erleichtern, nationale Wirtschaftspolitik zu pflegen und allen produzirenden Ständen gleichen Schutz zu gewähren, hat die nationalliberale Partei Herrn Schulze-Steinen, der ein Mitglied des Bauernbundes ist, bisher auch unser Landtagsabgeordneter war, aber auch als Industrieller die Nöten der gewerbetreibenden Stände kennt, der nationalliberalen Partei angehörend und ganz im Sinne von Schulze-Henne, dem bisherigen, so hochverehrten Abgeordneten, seine Aufgabe erfaßt als Reichstags-Kandidaten aufgestellt. Daß Schulze-Steinen der passendste Kandidat ist, auf den sich die nationalgesinnten Wähler vereinigen können, wird schon dadurch bewiesen, daß er den Freisinnigen des Wahlkreises zu weit rechts, dem Bunde der Landwirte zu weit links steht. Er wurde deshalb in der Parteiversammlung, die gestern abend im Voßwinckelschen Saale stattfand, einstimmig als Kandidat aufgestellt und wird als unser Vertreter, dessen Urteilsfähigkeit und Einsicht sich so reichlich bewährt hat, für unsern nationalen Mittelstand segensreich wirken können. Um weiteren Kreisen Gelegenheit zu geben, Herrn Schulze-Steinen kennen zu lernen, wird derselbe zu der nächsten Versammlung eingeladen werden. — Geheimrat Paasche aus Berlin wird am 20. ds. Mts. in einer **nationalliberalen Parteiversammlung zu Unna** über die Aufgaben und Ziele der nationalen Politik sprechen. Auch Herr Schulze-Steinen, der Kandidat der Partei für den Wahlkreis Hamm-Soest wird vor dieser Versammlung sein Programm entwickeln.

Vereins-Nachrichten.

§ **Dortmund**, 6. Mai. Der **Stenographen-Verein „Stolzeana"** hielt am gestrigen Tage seine Monatshauptversammlung ab. Nachdem mehrere Gesuche um Aufnahme in den Verein erledigt waren, hatte die Versammlung einen Bibliothekar zu wählen und übertrug dieses Amt dem Herrn Hillrichs, der die auf ihn gefallene Wahl mit Dank annahm. Zur Teilnahme an dem Verbandsfest in Remscheid wurde ein Delegirter gewählt. Bei dem am 20. v. Mts. abgehaltenen Wettschreiben lieferten die drei besten Arbeiten Herr Hermann Lindemann, Frl. Maria Wichmann und Herr Witteborg; ersterer erhielt für die beste Arbeit ein Diplom. Am Montag, den 16. d. Mts. eröffnet der Verein einen neuen Unterrichtskursus nach dem System Stolze-Schrey und sind Anmeldungen hierzu am bezeichneten Tage abends von 8 Uhr ab im Vereinslokale bei Giljohann, Markt 20, anzubringen.

i **Schwerte**, 8. Mai. Gestern abend fand im Saale des Herrn C. Böhmer die zweite **Versammlung des „Nationalen Wahlvereins für Schwerte und Umgegend"** statt. Der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Backhausen, eröffnete dieselbe und berichtete zunächst über den Delegirtentag der nationalliberalen Partei in Berlin, an dem er teilgenommen hatte. Unter dem Eindruck der Rede Bennigsens sei derselbe großartig verlaufen, und immer sei betont worden, daß die nationalliberale Sache bei den bevorstehenden Wahlen immer mehr zum Siege gelangen werde. Auch wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß die nationalliberale Partei in Schwerte seit den letzten Wahlen immer mehr Anhänger gewonnen habe. Zur Orientirung wurden die Stimmen verlesen, welche die einzelnen Kandidaten im Jahre 1895 auf sich vereinigt hatten. Nun schritt man zur Festsetzung und Abgrenzung der einzelnen Bezirke für die bevorstehende Wahl und wählte für jeden Bezirk einen geeigneten Vertrauensmann. Zur Teilnahme an der Versammlung der Vertrauensmänner im Kühnschen Saale zu Dortmund erfolgten viele Anmeldungen. Ferner soll Herr Reichstagskandidat Hilbck gebeten werden, nach der dortmunder Versammlung zuerst in unserer Stadt und womöglich an einem Sonntage sich seinen Wählern vorzustellen. Mit der zuversichtlichen Hoffnung, daß bald die rote Fahne nicht mehr über unserem Wahlkreis flattern möge, wurde die Versammlung geschlossen.

Unna, 6. Mai. **Landwirtschaftlicher Provinzialverein.** Gestern tagte in Unna der Ausschuß des landwirtschaftlichen Provinzialvereins für Westfalen und Lippe. Anwesend waren der Herr Oberpräsident Studt, Reg.-Präsident Winzer, Generalkommissions-Präsident Ascher und einige 50 Direktoren und Deputirte sämtlicher landwirtschaftlicher Haupt- und Kreisvereine der Provinz. Den Vorsitz führte der königl. Kammerherr Freiherr von Landsberg-Steinfurt, der eingangs des verstorbenen langjährigen Mitgliedes Freiherrn von Hövel-Herbeck in warmen Worten gedachte. Es wurde, dem „Westfalen" zufolge, beschlossen, eine Ausstellung von Zuchtschweinen im September l. Js. in Hamm zu veranstalten, und dafür der Kostenanschlag in Höhe von 16000 *M.* genehmigt. — Ein vom Kreisverein Siegen beantragter Gesetz-Entwurf betr. zwangsweise Haltung von Bullen seitens der Gemeinden wurde nicht befürwortet, vielmehr der Antrag mit 28 gegen 22 Stimmen abgelehnt.

Sodann referirte Herr Landes-Oekonomierat Winkelmann-Köbbing über: **„Die Stellung der deutschen Landwirtschaft zum Abschluß von Handelsverträgen".** Auf Antrag desselben nahm der Ausschuß (mit Ausnahme eines Herren, welcher eine schärfere Betonung der landwirtschaftlichen Interessen verlangte) folgende Resolution an:

„Der Ausschuß des landwirtschaftlichen Provinzial-Vereins für Westfalen und Lippe erklärt sich mit der vom deutschen Landwirtschaftsrat am 7. Februar l. J. beschlossenen Resolution betr. Stellungnahme der deutschen Landwirtschaft beim Abschluß neuer Handelsverträge einverstanden."

Diese Resolution lautet:

1. Für die anderweitige Regelung der Handelsbeziehungen Deutschlands zum Auslande ist das Prinzip der Tarifautonomie zu empfehlen.

2. Vor Abschluß neuer Handelsverträge ist sorgsam zu prüfen, in welchem Maße die wichtigsten einheimischen Erwerbszweige (Groß- und Klein-Industrie, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei u. s. w.) des Zollschutzes gegenüber der ausländischen Konkurrenz bedürfen. Die so ermittelten Zollsätze werden in einen Minimaltarif eingestellt und jede vertragsmäßige Herabsetzung oder Bindung derselben vorweg ausgeschlossen. Sodann ist ein Generaltarif aufzustellen, welcher für die wichtigsten Handelsartikel erhöhte Zollsätze enthält. — Auf Grund-

---

* Vom alten Schlage.

Roman in drei Büchern von **Ernst Wichert.**

16) (Nachdruck verboten.)

Greenfish trat an das Bett und reichte dem Kranken die Hand, indem er zugleich seiner Tochter zunickte. „Nun, wie gehts jetzt, mein armer Junge?" fragte er in gezwungen heiterer Tonart.

„O, ganz gut, Papa", antwortete Arthur, „ganz gut."

„Freut mich zu hören. Das war wieder ein scharfer Anfall diese Nacht — muß Dich sehr mitgenommen haben."

„Wahrscheinlich der letzte, Papa. Es steckte mir etwas in der Kehle — das mußte heraus. Nun ist mir die Brust viel freier. Ich wußte schon tagelang vorher, daß so etwas durchzukämpfen sein würde. Nun ists glücklich überwunden. Willst Du Dich nicht zu mir setzen? Hast wohl wenig Zeit? Wenn ich Dir nur erst helfen könnte!"

Ellen hob das Brett von dem zweiten Stuhl und setzte es auf den Tisch. „Wir machen das Fenster zu, so lange Papa im Zimmer ist", sagte sie, „nicht wahr?"

„Nein, nein, laß nur", wehrte er ab. „Arthur braucht frische Luft". Er setzte sich ans Bett und nahm des Sohnes Hand in die seinige.

„Wenn ich nur erst wieder aufstehen und hinaus könnte", seufzte der Kranke. „Das Wetter ist noch immer so rauh."

„Ja, wir haben einen scharfen Nordostwind, mein Junge, da ists draußen noch nichts für Dich."

„Es dauert so entsetzlich lange, bis es hier im Norden Frühling wird! Und dann ist der Sonnenschein nie recht zuverlässig. Wenn die Luft wärmer und stiller geworden sein wird, möchte ich doch wieder fort, Papa."

„Wohin willst Du denn?"

„Weißt Du, Papa —" Er richtete sich halb auf und schob mit dem Arm das Kissen unter die Schulter. Diese Anstrengung überbot aber schon seine Kräfte. Er fing gleich zu husten an und warf viel Schleim aus. Ellen unterstützte ihn.

„Es ist — schon — vorüber", quälte er die Worte mühsam heraus, „ich danke Dir." Er nahm wieder die frühere Lage ein. „Weißt Du, — Papa, — Madeira hat mir — wenig genützt. So lange man — da ist, gehts ja leidlich, — aber eine gründliche Besserung — ist doch — von dem Aufenthalt dort nicht zu erwarten. Eine große Seereise aber — kann helfen. Das hat mir — ein Schiffsarzt gesagt, der ein sehr verständiger — Mann war."

„Du solltest nicht sprechen, bis Du Dich ganz erholt hast, lieber Junge."

„Es strengt mich — nicht an. Eine große Seereise, siehst Du, — das wär eine Sache. Nur über dem Meere, weit vom Lande, ist die Luft ganz rein. Ich möchte mit einem Segelschiff rund um die Erde — um Afrika und Südamerika herum — über den stillen Ozean. Das dauert ein paar Jahre, aber dann ist die Wirkung auch unfehlbar. Ich komme mit ganz — gesunder Brust zurück."

„Wir wollens im Auge behalten", sagte Greenfish, anscheinend einverstanden. „Eine lange Seereise kann gewiß sehr nützlich sein. Aber erst mußt Du Dich so weit kräftigen, daß Du Dir eine größere Anstrengung zumuten kannst. Von hier gehen solche Schiffe nicht ab. Ich werde aber in Hamburg und Bremen Erzeit abwarten. Wir verhandeln darüber noch weiter. Halte Dich jetzt nur ganz ruhig und mache Dir keine ungeduldigen Gedanken."

Der Kranke lächelte sehr befriedigt.

„Wir sprachen eben davon, Papa", nahm nun Ellen das Wort, „wie Arthur ein paar Stunden am Tage angenehm beschäftigt werden könnte. Eine Abwechselung wäre doch wünschenswert. Da fiel mir ein, daß er früher so gern mit Bernhard Weber Schach gespielt hatte — er hat es von ihm gelernt — und Arthur griff den Vorschlag, ihn zu sich einzuladen, auch gleich freudig auf. Nicht wahr, Arthur, es wäre Dir lieb, wenn er käme?"

„Sehr lieb, sehr lieb!"

Greenfish schien bedenklich. „Bernhard Weber — hm, hm", murmelte er, „jawohl, es könnte ja geschehen. Obgleich —"

„Hättest Du doch dagegen etwas einzuwenden?" fragte Ellen, der sichtlich die halbe Zustimmung nicht genügte.

Er strich das Kinn. „Liebes Kind, die Dinge haben sich seit des Justizrats Tode sehr verändert, wie Du weißt. Bernhard steht in meinem Dienst in etwas subalterner Stellung und hat keine Aussicht, sich weit darüber zu erheben, wiewohl ich ihn ganz im Stillen nach Möglichkeit fördere. Da läßt sich dann erwägen, ob es nicht geraten wäre, die ganz von selbst gelockerten Beziehungen zum Hause nicht wieder zu festigen. Ich gebe zu, daß es mir etwas peinlich wäre, ihm hier am Bette meines Sohnes zu begegnen, und er selbst würde Mühe haben, den rechten Ton zu finden. Aber sonst habe ich gegen ihn nicht das mindeste einzuwenden. Er ist ein sehr braver und tüchtiger Mensch. Also, wenn Arthur wünscht . . ."

„Ja, Papa, damit ists aber nicht gethan", sagte Ellen, der die Wangen zu glühen anfingen, indem sie an die letzten Worte anknüpfte.

„Nun?"

„Bernhard Weber —"

Er unterbrach sie und wandte sich zu Arthur. „Habt ihr beide Euch nicht früher geduzt?"

„Ja, Papa."

„Das solltest Du jedenfalls nicht wieder in Erinnerung bringen."

„Ich hätte garnicht geglaubt, daß Du so hochmütig wärst, Papa", sagte Ellen halb scherzend.

„Das ist nicht Hochmut, liebes Kind", antwortete er, „ich rate nur zum Schicklichen, um in Zukunft unbequemen Folgen vorzubeugen. Was wars also nun mit Herrn Weber?" Er betonte das „Herr" stark.

„Ja, Herr Weber kommt immer spät von der Werft herein und müßte sich dann erst noch umziehen. Das würde für Arthur viel zu spät. Wenn Du ihm also nicht früher Urlaub geben willst, wärs doch nichts."

Der Kommerzienrat spielte mit den langen Fingern auf seinem Knie. „Du hast wohl Recht. Aber eine solche Ausnahme — hm, hm."

„Deinem Sohn zu Liebe."

„Gut, ich will ihn zu Arthur hinbestellen lassen; so hats eine Form."

„Bald, Papa", bat der Kranke.

„Ich kann Dir übrigens verraten, Papa", fing Ellen nach kurzer Pause wieder an, „daß Bernhard — daß Herr Weber Dich nächstens sehr überraschen wird."

„Mich? Womit denn?"

„Mit einer Arbeit, die er in seinen spärlichen Mußestunden mit wirklich kolossalem Fleiß ausgeführt hat."

„Wie weißt Du denn das?"

„Ach — ich besuche doch Ruth öfters und habe etwas davon gesehen."

„Was ists denn?"

„Ein eisernes Schiff mit Maschinen und voller Einrichtung, genau nach der Wirklichkeit."

„Spielerei."

„Nicht Spielerei, Papa. Du sollst das Ding einmal sehen!"

„Weber könnte sich nützlicher beschäftigen. Was soll das? Für wen ist das?"

„Aber glaube doch nur nicht, daß es sich um eine bloße Handfertigkeit handelt. Er hat für seinen Schnelldampfer auch alle Zeichnungen und Berechnungen angefertigt."

Greenfish hob das Kinn. „Na, na —!"

Ellen setzte den Mund auf. „Man kann doch nicht wissen. Morgen will er uns das Modell in allen Einzelheiten vorzeigen und das Werk erklären."

„Euch?"

„Ja, ich war so neugierig! Aber wir verstehen gewiß recht wenig davon oder garnichts. Da müßte ein Sachverständiger prüfen. Wenn Du nun erlauben wolltest, daß er Dir die Arbeit überreichte — ich glaube, seine Mutter würde Dir sehr dankbar dafür sein."

„Er hat sich wohl hinter Dich gesteckt? Durch seine Schwester — hm?"

„Gewiß nicht, Papa."

Der Kommerzienrat sah verdrießlich aus. „Ich kann ihn ja nicht hindern, an mich heranzutreten", sagte er, „aber lieber wäre mirs, er unterließe das."

Arthur hatte, ohne an der Unterhaltung teilzunehmen, mit seinen feuchtglänzenden Augen unverwandt zur Decke aufgesehen. Jetzt mischte er sich ein. „Warum willst Du Dich nicht überzeugen", fragte er, „ob etwas anerkennenswertes geleistet ist?"

„Weil ich vorher weiß, liebstes Kind, daß das nicht möglich ist", antwortete Greenfish, „und weil ich mich für verpflichtet halten würde, rücksichtslos die Wahrheit zu sagen. Ich kenne solche dilettantische Versuche, mit unzureichenden Kenntnissen und Mitteln gleich die schwierigsten Aufgaben zu lösen, auch womöglich neue Erfindungen zu machen zur genüge. Wir alten Ingenieure geben uns die erstaunlichste Mühe, nur einen maschinellen Teil zu vervollkommnen, meist vergeblich. So ein junger Mensch hat gleich sein Perpetuum mobile fertig. Man thut ihm keinen Dienst damit, wenn man ihn für ernst nimmt und zu neuen Thorheiten ermutigt."

(Fortsetzung folgt.)

lage dieses Generaltarifs können Vertragsverhandlungen mit andern Ländern eröffnet und Zollermäßigungen bis herab zu den Sätzen des Minimaltarifs — unter Voraussetzung angemessener Gegenleistungen und Garantien — gewährt werden.

3. Die bestehenden Meistbegünstigungsverträge sind — mit selbstverständlicher Ausnahme der deutsch-französischen Vertragsbestimmungen von 1871 rechtzeitig zu kündigen.

4. Gegenüber den Ländern, mit welchen neue Verträge nicht abgeschlossen werden, ist — wiederum mit Ausnahme Frankreichs — der Generaltarif in Anwendung zu bringen.

Der Ausschuß erklärt eine gleichmäßige Berücksichtigung der Interessen der einheimischen Land- und Forstwirtschaft, wie der inländischen Industrie nach Prüfung und unter Berücksichtigung ihrer Lage und Verhältnisse bei Aufstellung des deutschen Zolltarifs für notwendig,

die Berufung des wirtschaftlichen Ausschusses zur Vorbereitung der Handelsverträge seitens der Reichsregierung für eine durchaus zweckmäßige Einrichtung, und hofft, daß der neu zu wählende Reichstag dem Programm des wirtschaftlichen Ausschusses entsprechend diesen Grundsätzen zustimmen wird."

Die Resolution wurde mit 60 gegen 1 Stimme angenommen.

Somit hat die legale Vertretung der gesamten westfälischen Landwirtschaft dem wirtschaftlichen Aufruf zugestimmt!

Gerichtliche Entscheidungen.

Elberfeld, 6. Mai. **Große Bierdiebstähle** sind in den letzten Jahren in der Wicküler-Küpper-Brauerei verübt worden. Die von den Kunden bestellten Biersendungen wurden in der Brauerei von einem Oberburschen mit einem Zeichen versehen und dem betreffenden Bierfahrer zur Weiterbeförderung zugeteilt. Letzterer erhielt einen Lieferschein, in dem die Stückzahl der Fässer, die er jedesmal zu verladen hatte, angegeben war. Bevor ein zum Ausfahren fertiger Bierwagen die Brauerei verließ, wurde von dem Expedienten nachgesehen, ob nicht mehr Fässer, als der Lieferschein verzeichnete, verladen waren. Diese Kontrolle wurde besonders bei den schwer beladenen Bierwagen nicht immer mit der nötigen Sorgfalt ausgeübt. In vielen Fällen haben die Bierfahrer außer den im Lieferschein angeführten Fässern auch solche, die ihnen nicht von dem Oberburschen zugeteilt und mit einem Zeichen versehen waren, unbemerkt aus der Brauerei herausgefahren. Diese Fässer haben sie unter Preis an Flaschenbierhändler verkauft. In dieser Sache hatten sich vor der Strafkammer 17 Personen, 10 wegen Diebstahls und 7 wegen Hehlerei, zu verantworten. Die Strafkammer kam nach langer Verhandlung aber nur bei 6 zu einem Schuldig; 2 Fuhrknechte und 1 Bierfahrer wurden wegen Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, dieselbe Strafe erhielten 2 Flaschenbierhändler wegen Hehlerei. Gegen einen Flaschenbierhändler wurde wegen Anstiftung zu den Diebstählen auf acht Monate Gefängnis erkannt. Ein auf dem unterbarmer Bahnhof früher beschäftigter Ablader, der aus unverschlossenen Wagen Fässer mit Bier entwandt und mit nicht ermittelten Personen ausgetrunken hatte, wurde des Mundraubes für schuldig erklärt. Da aber der erforderliche Strafantrag hier nicht vorlag, wurde auf Einstellung des Verfahrens erkannt. Die übrigen elf Angeklagten wurden freigesprochen.

Bonn, 7. Mai. **Eine grobe Fahrlässigkeit** die viel Aufsehen erregt hat, fand heute vor der Strafkammer ihre Sühne. Der Kaufmann Mich. Jos. Keldenich aus Niederdollendorf hatte am Sonntag, den 25. Juli 1897, an der Ponte zu Königswinter mit dem Wagen seines Vaters Besuch abgeholt. Auf dem Rheinwerfte herrschte ein starker Verkehr, weil außer der Ponte auch noch ein Dampfschiff der köln-düsseldorfer Gesellschaft gelandet war. Nichtsdestoweniger fuhr der Angeklagte in schlankem Trabe durch die dichtgedrängte Menschenmenge, die rechts und links auseinanderstob. Beim Einbiegen in die Marktstraße zwischen dem „Berliner Hof" und dem „Europäischen Hof" geriet ein etwa zehnjähriger Knabe unter das Fuhrwerk und wurde eine längere Strecke mitgeschleift. Zwei Offiziere und ein Eisenbahnbeamter brachten das Fuhrwerk zum Stehen und veranlaßten die Anzeige gegen Keldenich, der vorher von Schiffern wegen seines raschen Fahrens verwarnt worden war. Der Knabe hat durch Schleifen auf der Erde schreckliche Verstümmelungen erlitten, die ihn zeitlebens verunstalten. Der Unterkiefer ist gebrochen, mehrere Zähne sind verloren gegangen, ein Auge ist fast vollständig zerstört, und das ganze Gesicht und der Kopf sind mit Narben bedeckt. Seit September 1897 hat der Verletzte hier im Friedrich-Wilhelm-Stift gelegen, und noch heute ist er nicht völlig wiederhergestellt. Die Mutter des unglücklichen Knaben war als Nebenklägerin zugelassen worden, zog aber ihren Antrag auf Zuerkennung der höchsten im Strafgesetz vorgesehenen Buße von 6000 M. im laufe der Verhandlung zurück, um im Zivilprozeß eine höhere Entschädigung zu erreichen, weil die Heilung noch nicht erfolgt und der Verlust eines Auges wahrscheinlich ist. Die Verteidigung des Angeklagten suchte den Vorfall als ein Unglück darzustellen, das durch Unvorsichtigkeit des Verletzten verursacht worden sei. Das Gericht erkannte aber, daß eine grobe Fahrlässigkeit vorlag, und verurteilte den Angeklagten zu drei Monaten Gefängnis und in die Kosten der Nebenklage.

Gemeinderat.

s **Annen**, 7. Mai. In der unter dem Vorsitze des Herrn Amtmann Frieg abgehaltenen Gemeinderats-Sitzung wurde folgendes beschlossen: Seitens des Zweigvereins des vaterländischen Frauenvereins für den Kreis Hörde, welcher hier eine Koch- und Haushaltungsschule errichten will, war der Antrag gestellt, zu diesem Zwecke einen Schulkellerraum in der neuen Schule an der Bahnhofstraße zur Verfügung zu stellen. Nach Anhörung der Schulkommission genehmigte Gemeinde-Vertretung den Antrag und beschloß, einen Kellerraum an der Südostecke der Schule entsprechend in Ordnung schaffen zu lassen. Die Einrichtung desselben mit Kochmaschine, sowie die ständige Unterhaltung der Schule trägt der Verein. — Infolge des Baues der elektrischen Straßenbahn in der Roonstraße werden die Kinder auf den Schulplatz in der Roonstraße, weil die Bahn unmittelbar am Schulplatz vorbeifährt, gefährdet, und soll deshalb der Platz mit einer eisernen Einfriedigung versehen werden. Es sollen jedoch aber vorher erst noch Kostenanschläge darüber eingezogen werden. — Auf Antrag der Bau- und Wegebau-Kommission wurde beschlossen, in der Roonstraße an der östlichen Seite von den Bordsteinen ab an bis ½ Meter über das äußerste Straßenbahngeleise die Straße pflastern zu lassen, auch sollen da, wo durch Freilegung des Trottoirs die Herstellung von Bordsteinen notwendig wird, solche gesetzt werden. — Das von der Gemeinde mit dem Landwirt Herrn Th. Beckhoff, Wirt H. Specht und Rentner Lohmann behufs Ausbau der unteren Rüdinghauserstraße, betr. Bodenerwerb, getroffene Abkommen wurde anerkannt und genehmigt. Weiter wurde die Herstellung eines Lattenzaunes vor der Besitzung der Witwe Söhnchen in der Kurzestraße, weil dieselbe das zum Trottoir erforderliche Gelände hergibt, genehmigt. Auf Antrag der Wasserwerks-Kommission wurde beschlossen, vom 1. April d. J. ab eine Uhrmiete für Wassermesser einzuführen. Diese Miete soll 10 Prozent der Minimal-Einschätzung der betreffenden Besitzung betragen. Weiter wurde die Verbindung der Wasserleitung von der Salingerstraße bis zur Moltkestraße beschlossen. Hierbei wird einem Uebelstand abgeholfen. Bisher hatte man nämlich, wenn auf der östlichen Seite der Gemeinde die Wasserleitung abgedreht wurde, in der ganzen Gemeinde kein Wasser, dieses wird nun anders. Ein Antrag der Gemeinde Rüdinghausen auf Gewährung eines Zuschusses pro 1897/98 auf grund des § 53 des Kommunalabgabengesetzes soll erst noch eine Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts in derselben Angelegenheit für das Jahr 1896/97 Entscheidung getroffen werden. Ferner wurde beschlossen, die durch das Gewerbegericht zu verhüßenden Haftstrafen im hiesigen Polizeigefängnis verbüßen zu lassen.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

** **Dortmund**, 9. Mai. Wir teilten dieser Tage mit, daß **für die Verwaltung des Dortmund-Ems-kanals drei Wasserbauinspektionen** eingerichtet sind. Die Abgrenzung derselben ist jetzt wie folgt geschehen und unterstellt: 1. von Dortmund bezw. Herne bis zu der Einmündung des Unterkanals der gleesener Schleuse in die Ems dem mit der Kanalverwaltung beauftragten **Wasserbauinspektor** zu Münster, 2. auf den sämtlichen nicht in den Kanal aufgenommenen Strecken der Ems von Schönesliethi im Regierungsbezirke Münster abwärts bis zu einer Linie, welche bei der papenburger Schleuse von dem am rechten Ufer der Ems befindlichen Grenzpunkte der Regierungsbezirke Aurich und Osnabrück quer über den Fluß gezogen wird, sowie 3. auf der Hase von der Einmündung des Hahnenmoor-Kanals bei Hölte abwärts bis zur Mündung in die Ems dem mit der lokalbauamtlichen Verwaltung beauftragten Wasserbau-Inspektor zu Koppelschleuse bei Meppen.

e **Errichtung eines amtlichen Reise-Büreaus in Berlin, Potsdamer Bahnhof.** Am 15. dieses Monats wird auf dem Potsdamer Bahnhof in Berlin ein amtliches Reisebüreau unter dem Titel: „Amtliches Reisebüreau, Berlin, Potsdamer Bahnhof", errichtet werden. In diesem Bureau werden sämtliche Schnellzug-Fahrkarten, die gangbarsten Personenzugsfahrkarten, sämtliche Rückfahrkarten, Sommer-Sonderzugs- und Anschluß-Rückfahrkarten, feste Rundreise- und Platzkarten ohne Erhebung eines Zuschlags als Verkaufsgebühr schon 8 Tage vor Antritt der Reise, mit Ausnahme der Platzkarten, welche erst einen Tag vorher käuflich sind, ausgegeben. Ferner gelangen daselbst zusammenstellbare Fahrscheinhefte und auch Bettkarten für sämtliche von Berlin abgehenden Schlafwagen-Kurse der preußischen Staatsbahnen zur Ausgabe. Bestellungen auf Bettkarten für alle übrigen Staatsbahn-Schlafwagenkurse werden gleichfalls in dem Büreau entgegengenommen. Zugleich wird daselbst jede Auskunft über Fragen des Reise-Verkehrs erteilt werden, namentlich über Fahrpreise, Zugverbindungen, Anschlüsse, örtliche Lage von Bahnhöfen, über Zoll- und Steuervorschriften, über eingetretene Verkehrsstörungen und deren Beseitigung u. s. w. Neben dem im amtlichen Reisebureau stattfindenden Vorverkaufe werden wie bisher Platzkarten im Vorverkauf von den Fahrkartenausgabestellen auf dem anhaltischen, potsdamer, lehrter Hauptbahnhof, stettiner Bahnhof, Bahnhof Friedrichstraße und zoologischer Garten, sowie im internationalen Reisebureau (Unter den Linden 69) und Bettkarten für die Schlafwagenkurse der preußischen Staatseisenbahnen von der Fahrkartenausgabestelle Bahnhof Friedrichstraße und dem internationalen Reisebureau ausgegeben. Die Bettkarten für Wagen der internationalen Schlafwagen-Gesellschaft gelangen ausschließlich im internationalen Reisebureau von L. Siepermann, Unter den Linden 69, zur Verausgabung.

Einen Preis von 1000 Mark setzt das königliche Bergamt in Freiberg i. S. auf die Erlangung einer Vorrichtung aus, die das **harte Aufsetzen der Förderschalen in den Schächten verhütet.** Bewerbungen um den Preis sind bis 1. Dezember dieses Jahres portofrei bei dem genannten Bergamt einzureichen.

Sport.

* **Münster i. W.**, 8. Mai. 1. Eröffnungs-Jagd-Rennen, Preis 800 M., 4000 Meter. 3 Pferde erschienen am Start. Lieutenant Graf Hopffgartens schw. W., Spilsmore (Reiter Besitzer) erstes. Lieutenant von Höpkers schw. W. (Reiter Besitzer) Hilwinney drittes. Tot. 18:10. 2. Herzog von Arenberg Jagd-Rennen. Ehrenpreis gegeben vom Herzog von Arenberg, Distanz 3000 Meter, 3 Pferde erschienen am Start. Lieutenant von Traun br. W. Roland (Reiter Besitzer) erstes, Lieutenant von Kriegers F.-W. Brocken (Reiter Besitzer) zweites. Tot. 22:10. 3. Jockey-Hürden-Rennen, Preis 500 M., Distanz 2600 Meter. 4 Pferde erschienen am Start. Höpkers Leibwächter erstes, H. Suermondts Mazuret zweites, J. Wolderings F.-St. Lorchen drittes. Tot. 14:10 Sieg. 4. 24:10 Platz. 4. Preis von Itlingen, Preis 650 M., Distanz 3500 Meter, 6 Pferde erschienen am Start. H. Suermondts br. St. Madge Cliston (Reiter Besitzer) erstes, Lieutenant Freiherr von Hammersteins br. W. Grem Dreacke (Reiter Besitzer) zweites, Major von Pelet Narbonnes br. St. Ladi Renneth (Reiter Lieutenant von Krieger) drittes. Tot. 16:10 Sieg. 19. 16:10 Platz. 5. Chargenpferd-Jagd-Rennen, Wert-Ehrenpreise, Distanz 3000 Meter. 9 Perde erschienen am Start. Lieutenant v. Pressentins br. W Erich (Reiter Lieutenant von Kaiser) erstes, Lieutenant Prinz von Arenbergs dbr. W. Werner (Reiter Lieutenant Freiherr v. Hammerstein) zweites, Lieutenant von Ostmanns F.-W. Girl (Reiter Besitzer) drittes.

Musikalisches.

i **Schwerte**, 8. Mai. Der **Gesangverein „Liedertafel" zu Schwerterheide** wird am 7. und 8. August einen großen **nationalen Gesangwettstreit** veranstalten, zu dem eine große Anzahl Vereine ihr Erscheinen zugesagt haben. Die Veranstaltungen sollen sich aus Wettsingen, Ehren- und Hauptehrenpreissingen zusammensetzen. Als Preise werden nur silberne und silbervergoldete Medaillen und Kunstgegenstände unter Garantie ausgegeben. Die Vorarbeiten sind schon längst im gange. Am 5. Juni, nachmittags 3 Uhr, wird im Lokale des Gastwirts Böhmer ein Delegirtentag stattfinden, und werden an diesem Tage die letzten Anmeldungen entgegengenommen. Die schwerter Bürgerschaft bringt diesem Wettstreit viel Interesse entgegen und hat den Verein durch Geldmittel und Geschenke reichlich unterstützt, so daß derselbe sich in der Lage befindet, zu jedem ersten und zweiten Preise in jeder Klasse noch einen Kunstgegenstand hinzuzufügen. Die Preise sind in dem Schaufenster des Herrn Kettler auf der Hüsingstraße vom 25. Mai ab ausgestellt.

Standesamtliche Nachrichten.

Anmeldungen vom 7. Mai 1898.

Aufgebote. Fabrikarbeiter Konrad Henkel mit Friederike Rey. Schneider Alwin Otto mit Elisabeth Schlösser. Lagerarbeiter Heinrich Berndt mit Minna Haustein. Kaufmann Albert Pfeiler mit Hedwig Kimm. Kaufmann Hermann Beckmann mit Hermine Nellensmann.

Eheschließungen. Fabrikarbeiter Bernhard Büllner mit Anna Wiemers. Gefangenen-Aufseher Friedrich Böckenkamp mit Agnes Albert. Schlosser Heinrich Kötter mit Elisabeth Wulf. Schieferdecker Theodor Beckmann mit Julie Lehmkühler. Buchhalter Ludwig Duispohl mit Witwe Lina Fieseler geb. Knieper. Fuhrmann Christof Grüning mit Witwe Maria Dilcher geb. Koch. Bureaugehülfe Friedrich Möller mit Karoline Müller.

Geburten. 1 Sohn: Fabrikarbeiter Theodor Hohfeld, Gronaustraße 8. Fabrikarbeiter Johann Schieweck, Aachenerstraße 5. Schlosser Franz Granica, Nordstraße 14. Maler Wilhelm Rombeck, Holzhof 5. Bergmann Theod. Porwol, Langestraße 135. Bureau-Assistent Mathias Metzen, Westwall 67. Schuhmachermeister Heinrich Stolte, 1. Kampstraße 108. Wirt Wilhelm Löbbe, Sunderweg 13. Maurer Heinrich Rosenthal, verl. Heroldstraße 4. — 1 Tochter: Vollziehungsbeamter Heinrich Rüschenschmidt, 2. Kampstraße 5. Fabrikarbeiter Heinrich Fißler, Sternstr. 4. Fabrikarbeiter Friedrich Grollmuß, Sunderweg 29. Bergarbeiter Friedrich Schwenski, Götheſtraße 2. Fabrikarbeiter Thomas Zablocki, Hoheſtraße 39a. Buchhalter Louis Körber, Heroldstraße 18. Bureaugehülfe Hermann Faber, Heinrichstraße 13. Brauer Konrad Doerk, Walzwerkstraße 4. Kesselheizer Theod. Schüttfort, Märkischestraße 257. Weichensteller Theod. Langenhorst, Kurfürstenstraße 31. Bergarbeiter Franz Neumann, Brünninghauserweg 28. Schreiner Ludwig Pack, Brüsselerstraße 17. Kaufmann Julius Laar, Kapellenstraße 8.

Todesfälle. Fabrikarbeiter Franz Rudnick, Albertstraße 18, 28 Jahr. Johann Dorowski, Bleichmärsch-Rheinischestraße 3, 56 Jahr. Heinrich Sonntag, Uebelgönne 18, 14 Tage. Wilhelm Heue, Westenhellweg 21, 1 Jahr. Anna Schmüling, Blücherstraße 19, 6 Monat. Wilhelm Poppe, Münsterstraße 257, 1 Monat. Wilhelm Reinermann, Schürweg 5, 8 Monat.

Familien-Chroniken,

welche standesamtlich zu Eintragungen angenommen werden, sind in verschiedenen Einbänden zu à 80 Pf., 1 M., und in Prachtband à 1,50 M., zu haben in der **C. L. Krüger**'schen **Buch- und Musikalien-Handlung** in Dortmund, Westenhellweg 43.

Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion gegenüber dem Publikum nicht verantwortlich.)

„Hinaus ins Freie, hinaus in die reine Gottesnatur, auf zum Burgholz", so hieß es in einem Eingesandt, das vor einigen Tagen in der „Dortm. Ztg." erschienen war. Diesem Eingesandt folgeleistend machten wir uns gestern auf den Weg, um die schönen städtischen Anlagen im Burgholz zu besichtigen, und uns an dem frischen Grün zu erfreuen. Alles von Gärtnershand geschaffene war schön und erquickend. Im Forsthause selbst war es einzig herrlich, nur eines wollte uns nicht recht gefallen, und von vielen Besuchern fanden wir uns in unserer Meinung gestärkt, nämlich die langsame und spärliche Bedienung. Wir sind der Meinung, daß, wenn man eingeladen wird, das Forsthaus aufzusuchen und man diesem Aufrufe folge leistet, dann muß der Wirt und Verwalter vor allen Dingen Sorge tragen, den Gästen den Aufenthalt so viel wie eben möglich freundlich zu gestalten, und nicht darf, wie es gestern der Fall war, ein Dutzend Gäste sich selbst bedienen müssen, während andere oft 15 Minuten warten mußten, bis sie überhaupt etwas bekamen. Den so rührigen und zu Diensten gern bereiten Verwalter Herrn Lehmann möchten wir darum bitten, in Zukunft doch für schnelle und freundliche Bedienung Sorge zu tragen, dann wird auch fernerhin unsere Losung bleiben: „Auf zum Burgholz, in Gottes freie Natur".

von einigen tausend angesehenen Professoren u. Aerzten erprobt, angewandt und empfohlen! Beim Publikum seit fünfzehn Jahren als das **beste, billigste** und **unschädlichste**

Blutreinigungs- und Abführmittel

beliebt und wegen seiner angenehmen Wirkung Salzen, Tropfen, Mixturen, Bitterwässern 2c. vorgezogen. — Erhältlich nur in Schachteln zu M. 1,— in den Apotheken und muß das Etiquett der ächten Apoth. Rich. Brandts Schweizerpillen ein weißes Kreuz, wie obenstehende Abbildung, in rothem Felde tragen. Nur 5 Pfennig kostet die tägliche Anwendung.

Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentain- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 Gr. herzustellen.

PAT. **Myrrholin-Seife**

„Ist den meisten anderen, selbst viel teureren Toiletteseifen entschieden vorzuziehen." Dies wird von einem bekannten Mediziner behauptet, welcher Versuche mit der Patent-Myrrholinseife angestellt hat. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich. s„2262

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Kaufmannslehrling **Gustav Brenning** von Dortmund, geboren am 10. Februar 1883 zu Dortmund, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgefängniß zu Dortmund abzuliefern.

Dortmund, den 5. Mai 1898.

Der Untersuchungsrichter bei dem Königl. Landgericht.

Beschreibung:

Alter 15 Jahre, Größe 1 m 50 bis 52 cm, Haare dunkelblond, Stirn niedrig, Augenbraunen dunkelblond, Augen grau, Nase gewöhnlich, Mund gewöhnlich, Zähne gesund, Bart keinen, Kinn spitz, Gesichtsform oval, Gesichtsfarbe gesund, Wuchs klein. Besondere Kennzeichen: Am kleinen oder Goldfinger der linken Hand eine eiternde Wunde, hat scheuen Blick. Kleidung: Schwarzen, weichen, eingedrückten Filzhut, grauen Anzug, Stehkragen und dunklen Shlips.

Nussschalen-Extract der Hofparfümerie **C. D. Wunderlich, Nürnberg. 3 Prämien,** dabei 2 Staatsmedaillen. Rein vegetabilisch ganz unschädl., im Haaren e. dunkles Ansehen zu geben, das sich bei länger. Gebrauche erhält. 70 ₰.

Haarfärbe-Nussöl, ein das Haar dunkelfärbendes, feines Haaröl, zugleich vorzüglich zur Stärkung des Wachsthums der Haare, 70 ₰. **Echtes und unschädliches Haarfärbe-Mittel,** in Carton. u. Anweisung à M. 1,20 und 2,40 M. bei **H. Rud. Knapmann,** Ostenhellweg und **Th. Strick,** Markt. s 398

Wohne 18358

Ostwall 13.

August Haselhoff,

Musiklehrer u. Componist.

Reidisch

sollte jede Hausfrau werden, wenn sie die Wäsche sieht, welche mit dem **Spar-Kernseifen-Extrakt** der **Dampfseifenfabrik** von **Schmidt & Flögel, Remscheid,** gewaschen ist. Aber da ihr das Mittel auch zur Verfügung steht, kann sie ebenfalls unvergleichlich weiße Wäsche erzielen. s 2445 b

Der Extrakt, aus der **rühmlichst bekannten Sparkernseife** hergestellt, ist ein **billiges Waschmittel,** enthält **keine ätzenden Substanzen** und macht **die Rasenbleiche überflüssig.**

Man wolle darauf achten, daß jedes ½ Pfund-Packet (Preis 15 Pf.) mit der Ansicht von Remscheid versehen ist.

Zu haben in allen Kolonialwaarenhandlungen.

Großen Vorteil bringt **MAGGI** — Statt das Fleisch der Suppe wegen auszusieden, lege man es in kochendes Wasser ein und erhalte es so saftig und kräftig. — Der Brühe füge man einige Tropfen Maggi bei. In Original-Fläschchen von 35 ₰ an bei **Hamburger Fischcompagnie, Dortmund,** Brückstr. 34, Rheinischestr. 40, Steinstr. 4, Hörde am Markt. s 2931

Soolbad Sassendorf in Westf.

Eröffnung des Bades Anfangs Mai; Schluß Anfangs Oktober. Sool-, Mutterlaugensool und Süßwasserbäder. Inhalation an den Gradirungen. Versandt von Mutterlauge u. Mutterlaugenbadesalz. Prospekte gratis. Alle Anfragen erledigt s 2823

Die Salinendirektion.

Pferde-Handlung von Heinrich Koch,

Kurfürstenstraße 39 und Steinstraße 25.

Ein großer Transport kräftige, russische Pferde angekommen, sowie belgische Arbeitspferde u. mehrere Gespanne Wagenpferde. 7527

Geschäfts-Verlegung.

Während des Neubaues meiner Besitzung, **Brückstraße Nr. 12/14,** befindet sich mein

Verkaufs-Lokal

vom **12. dieses Monats** ab schräg gegenüber, in dem Hause 8235

Reinoldistrasse Nr. 7.

A. Wilberg,

Schweinemetzgerei und Wurstfabrik.

Telephon 545.

Das Wohl der Nerven!

Dem scharf. Blick des kühl erwäg. Mediziners bleibt nichts verborg., u. es haben die Aerzte schon lange erkannt, dass die erfrisch. Wirk. von Kaffee, Thee u. Spirituos. nur eine vorübergeh. ist u. durch die schädl. Wirkungen d. Getränke auf das Nervensystem wiederaufgehob. wird. Ein wirkl. erfrisch. u. kräft. Getränk darf die Nerven nicht angreifen. Diese Eigenschaft befindet sich in jener Substanz der Cacaobohne, welche „Theobromin" heisst u. welche im Cacao van Houten zur vollsten Entwickelung gebracht ist. Als tägl. Getränk bes. als kräft. Frühstück, k. Cacao van Houten desh. best. empf. werd. Wer viel arb., sei es mit d. Händ. od. mit d. Geiste, muss vor All. den Körper widerstandsf. mach.; ein bess. u. wohlschm. Getr. als v. Houten's Cacao ist zu dies. Zwecke wohl nicht denkbar.

Bechtel's Salmiak-Gall-Seife vorzügl. Reinigungsmittel farb. Stoffe j. Geweb., i. Pak zu 40 ₰ bei **Ed. Metzkes, Th. Strick, A. Lock, D. F. Schwerter, Schmitz & Greeven**

Mein Bureau befindet sich jetzt am Rondel 2.

L. Geusen,

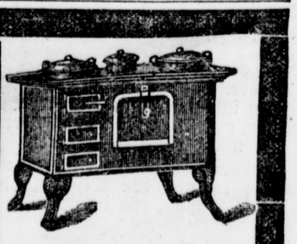
Civilingenieur. 7542

Verlegte meine Praxis von **Karlstraße 11** nach :8016

Westenhellweg 30,

1. Et., in der Nähe des Marktes.

Zahnarzt Wilmers.



Herde

Unter Garantie. Patentzahl. geaichter.

zu Emaille u. Majolika, doppelwandig emaillirt mit nickelplattirtem Beschlag, kauft man am besten bei s 2839

Felix Hybbeneth,

Markt 6.

Heirat! 250 Damen mit großem Vermögen wünsch. z. heiraten. **Journal,** Charlottenburg 2. §

Philipp Friede,

Westenhellweg 82 u. 82a,

DORTMUND,

Bettwaren-Special-Geschäft.

Fernsprecher 797.

Für 60 Mark.

1 einschl. Holzbettstelle mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen,
1 Unterbett,
1 Oberbett,
1 Kopfkissen in garantirt dichtem, guten Barchend.

Für 75 Mark.

Dasselbe Bett in zweischläfig mit 2 Kopfkissen.

Für 115 Mark.

1 hochf. Aussteuerbett, bestehend in:
1 Muschelbettstelle,
1a. Sprungfeder-Matratze u. Keilkissen
1 uni rotem Federunterbett mit Pfühl
1 Kopfkissen und
1 feines Oberbett.

Für 135 Mark.

Dasselbe Bett in zweischläfig mit 2 Kopfkissen.

Für 150 Mark.

1 nussbaum-polirte Bettstelle mit Aufsatz,
1 Ia. Sprungfeder-Matratze mit Keilkissen,
1 Haarmatratze,
1 feines Kopfkissen,
1 Satin-Steppdecke,
1 Daunen-Plumeaux, in uni rot.

s 3136

Eiserne Bettstellen von den einfachsten bis zu den feinsten.
Grosses Bettfedern- u. Daunen-Lager. Reinigungs-Dampfmaschine.
Wollene Schlafdecken. — Steppdecken. — Bettdecken.

Gebr. Eppinghausen,

DORTMUND,

Westenhellweg **74.** Westenhellweg **74.**

Große Preisermäßigung

für

Gute Betten.

Wir hatten Gelegenheit, wirklich solide Bettwaaren weit unter Preis zu erwerben und stellen solche von heute an, so lange der Vorrath reicht, zum Ausverkauf.

Die Preise sind unübertroffen billig.

Ein gutes Bett — 1 Eisenbettstelle, 1 Matratze, 1 Keilkissen, 1 Oberbett, 1 Kissen, — **12 Mk.**

Ein gutes Bett — 1 Holzbettstelle, 1 Matratze, 1 Keilkissen, 1 Oberbett m. 8 Pfd. gut. Federn gefüllt, 1 Unterbett m. 7 Pfd. gut. Federn gefüllt, 1 Kissen m. 2 Pfd. guten Federn gefüllt, — **28 Mk.**

Ein gutes Bett — 1 Holzbettstelle mit hohem Haupt, 1 Matratze, 1 Keilkissen, 1 Oberbett m. 8 Pfd. gut. Federn gefüllt, 1 Unterbett m. 7 Pfd. gut. Federn gefüllt, 2 Kissen m. 2½ Pfd. gut. Federn gefüllt, — **48 Mk.**

Ein gutes Bett — 1 elegante hohe Bettstelle, 1 gute Sprungfedernmatratze, 1 gutes Keilkissen, 1 Oberbett, 1 Unterbett, 2 Kissen, — **63 Mk.**

Ein gutes Bett — 1 elegante hohe Bettstelle, 1 prima Sprungfedernmatratze, 1 prima Keilkissen, 1 Oberbett m. 9 Pfd. Halbdaunen gefüllt, 1 Unterbett m. 8 Pfd. gut. Federn gefüllt, 2 wirklich gute Kissen mit 2½ Pfd. Halbdaunen. — **95 Mk.**

Ein Posten **Holzbettstellen, 10½ Mk.** elegant gestrichen, so lange der Vorrath reicht, Stck.

Für unsere Betten übernehmen wir die weitgehendste Garantie.

Versandt franco. **Verpackung unberechnet.**

Gebrüder Eppinghausen.

s3209

Gegründet 1868. **Neuheiten** Gegründet 1868.

von

Tapeten u. Dekorationen, Linoleum, Inlaid und Granit, Wachstuch- u. Auflegestoffe

empfehlen zu billigen Preisen.

Ferner circa 5216

20 000 Rollen Tapeten

in Parthien und Reste, die vom Engros-Versandt vorigen Jahres noch lagern,

zur Hälfte des Werthes.

Beste Gelegenheit für Wiederverkäufer und Bauherren.

Carl Döring,

9 Lütgebrückstrasse 9,

en gros. *Glas, Lack und Farben.* **en détail.**

Behufs **Umbau und Vergrösserung** meiner Geschäftsräume habe ich mich zu einem

Total-Ausverkauf

7135 i

entschlossen.

Kochheerde, Nähmaschinen und Fahrräder,

neue und gebrauchte, gelangen in diesem **Ausverkauf zu und unter Fabrikpreisen** zum Verkauf. Es ist somit einem jeden Gelegenheit geboten, von dieser **überaus günstigen Offerte** Gebrauch zu machen.

Der Ausverkauf endet am 15. Mai cr.

Heinr. Reckermann,

Dortmund, Weiherstrasse 44.



Westfälische Billard-u. Jalousien-Fabrik

Franz Nüsing,

Münster i. W.,

empfiehlt sich zur Lieferung von

Billards,
Zug-Jalousien,
Roll-Läden,
Roll-Schutzwänden,
Schattendecken,

} eigenes Fabrikat. Dampfbetrieb.

Holzrouleaux u. Glasventilatoren.

Permanente Ausstellung in Billards und Billardutensilien.

Special-Kataloge franco zu Diensten. 8111

Majolika-Herde mit Kessel von Mk. 85 an.

Na, liebe Freundin, was hast Du Deine Küche so voll Rauch!
Mein Herd, liebes

Mariechen ist durchgebrannt

aber die neuen emaillirten und Majolika-Herde, von denen ich gerne einen haben möchte, sind so sehr teuer; ich habe schon in verschiedenen Geschäften nachgefragt.
Auch schon bei **Josef Buschmann, Dortmund, Steinstrasse 6?**
Nein, dort war ich noch nicht.
Nun, gehen wir sofort hin, dort erhält man zu einem **außergewöhnlich billigen** auch auf Theilzahlung. **Preise einen wirklich guten, dauerhaften Herd unter Garantie des guten Brennens** **Lieferung franko Haus. Auswahl ca. 100 Stück.**

Fahrräder. Nähmaschinen.

Jos. Buschmann,

Dortmund, **Steinstrasse 6 u. 6a.**

Herd-, Nähmaschinen- und Fahrradgeschäft.

Emaillirte Herde von Mk. 25 an.

Wein-Etiquetten, Liqueur-Etiquetten

eden Namens stets auf Lager.

Jos. F. Maas,

Lithograph. Anstalt und Druckerei,
Dortmund, 2463 b
I. Kampstrasse 47.

Westhoffscher Magenbitter

von **J. Westhoff, Hüsten a. d. Ruhr,**

wurde von **Dr. Kayser,** Dortmund, chemisch untersucht und empfohlen
Wie sich der Westhoffsche Magenbitter bewährt, beweisen die Atteste die jeder Flasche beigegeben werden.

1000 Mark **demjenigen, der mir auch nur eins meiner Atteste unecht macht.**

Westhoffscher Magenbitter ist in vielen Restaurants und Wirthschaften zu haben. 2435 b

Vertreter Herr **Gerh. Abel.**

---

10  **Stettiner**

complett bespannte Equipagen (darunter zwei vierspännige) und

120 Pferde

s2415

(darunter 10 gesattelte und gezäumte Reitpferde)
sind die Hauptgewinne der

21. Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 17. Mai 1898.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto und Gewinn-Liste 20 Pf. extra) empfiehlt und versendet das mit dem General-Vertrieb der Loose betraute Bankhaus

Carl Heintze, Berlin W.,

Unter den Linden 3.

Es empfiehlt sich, die Bestellungen durch Postanweisung möglichst frühzeitig zu machen, da die Loose kurz vor Ziehung stets vergriffen waren.

Telegramm-Adresse: „Moderose".

Grösstes Modewaaren-Etablissement der Provinz.

Telephon Nr. 50.

ROSE & Co., Dortmund.

Abtheilung für Kleiderstoffe.

Die letzten NEUHEITEN in KLEIDERSTOFFEN sind eingetroffen.

Bedeutende Sortimente in COVER COATS, ETAMINES, GRENEADINES, ARMURES, französischen und englischen FANTASIESTOFFEN, TRAVERS, PLISSÉS, kleinen Elsasser CARREAUX, halbseidene MODESTOFFEN etc.

Als besonders preiswerth:

s 3191

Eine grosse Parthie **KLEIDERSTOFFE**, Mark **1.00, 1.25** und **1.50**.

Schuh-

waaren verkaufen wir

riesig billig.

Herrenzugstiefel, jetzt *M.* 3,75 bis 9,—,
Herrenhalbschuhe, jetzt *M.* 3,25 bis 8,—,
Damenknopfstiefel, jetzt *M.* 4,— bis 10,—,
Damenzugstiefel, jetzt *M.* 2,50 bis 8,—,
Damenhalbschuhe, jetzt *M.* 2,50 bis 7,—,
Damenspangenschuhe, jetzt *M.* 2,25 bis 6,—,
Kinderschuhe u. -Stiefel, jetzt *M.* 1,00 an,
sowie hochelegante **Lackschuhe** und feinste gelbe und grüne **Schuhwaaren** enorm billig. 5922

S. Kahn

& Co., Dortmund.

52 Brückstr. 52

(Ecke Lütgebrückstraße)

Neuheiten der Saison

Moiré-Velours,

karrirte und gemusterte Seidenstoffe

für **Roben, Blousen** und **Besatz,**

Perlagrements und Stickereien,

schwarz und farbig,

Tüll- und Crepelisse-Spitzen,

Rüschen für **Câpes** und Kleider,

Bänder in allen Farben,

in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen.

M. Wittgensteiner,

Specialgeschäft für Seidenwaaren und Besatz-Artikel,

Crefeld. Dortmund, Duisburg.

Westenhellweg 3.

Prima Hannoversches, chemisch rei

Weizen-Malzbier

hergestellt nur aus **bestem Weiz und Gersten-Malz, Hopfen, H und Wasser** (ohne Surrog wirklicher Malzextraktgehalt, 2 b mal so groß wie Bayersche Bier sogenannte Malzextrakte aus Brauerei Oscar Bornemann, Hann erhalten fortlaufend frische S dungen und empfehlen solches ein feines ärztlich empfohlenes extractreiches

Gesundheitsbier,

namentlich für **Schwache, Rec valescenten, Wöchnerinnen u Kinder** angelegentlichst.

Alleinverkauf für Dortmund Herrn **Louis Heßler,** hier.

NB. Bei Ankauf von ähnlich nannten, oft stark mit **Saccha** versetzten Bieren wird Vorsicht pfohlen. (Saccharin ist ein we loser Süßstoff aus Steinkohlenth gewonnen, der dem Organism Nichts nützt. s 32



Anfertigung nach Maaß.

Wasserdichte Mäntel und Stoffe,

Gummischuhe, sowie alle Gummifabrikate,

empfiehlt 3909

Wwe. Gust. Goercke

(Inhaber **Otto Rumpff**),

Markt 7 (gegenüber dem alten Rathaus),

Special-Gummiwaarengeschäft und Bandagenfabrik. Fernsprecher 673.

Hervorragend

an Material und Arbeit sind die 98er Modelle der

„Union-Fahrräder"

Eigene Fahrbahn.

„Union"-Fahrrad-Werke,

Friedrich Neuhaus,

Fernsprecher 577. 6288 **Dortmund, Wilhelmstraße 33—35**

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.

Über 1000 Anerkennungen.

Wiederverkäufer gesucht.

Haupt-Katalog gratis & franco.

August Stukenbrok, Einbeck

Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Asthma

und Lungenleiden.

Symptome: Athemnoth. — Athmen ist von hörbarem, pfei dem und schnurrendem Geräu begleitet. -- Heftiger, unregelmä ger Herzschlag, verbunden starkem Angstgefühl. — Schwa Pulsschlag. — In der Regel Hände und Füsse. — Husten, oft zum Erbrechen reizt. — wurf zähen Schleimes. — Ma hafter Schlaf. — Schlechte dauung. s 50

Verschleimung der Lun

Behandlung durch den **Empir Ernst Kretschmer, Kötzsch broda, Gradsteg 91b.** — Auch hohem Alter des Patienten güns Erfolg. — Ausführliche Leiden schreibung ist einzusenden.

Laboratorium für chem. micros Urinuntersuchung.

Unvergleichlich füllkräftig und haltbar sind **Gustav Lustig's** echt chinesische **Monopol-Mandarindaunen** gesetzl. ges das Pfd. Mark 2.

Daunen, wie alle inländischen garant neu, 3—4 Pfd. zu grossem Oberbett a reich. Viele Anerkenn. Verpack. u sonst. Versand nur allein von d

Bettfedernfabrik m. elektrisch. Betrie

Gustav Lustig, Berlin S. Prinzenstr. 46.

Brennabor-Räder



Gebr. Reichstein

Brandenburg a. H.

Aelteste und grösste Fahrrad-Fabrik Deutschlands. 2250 Arbeiter.

Vertreter für Dortmund und Umgegend:

Joh. Birkenfeld,

Steinstrasse 64.

Meine Besitzungen,

Lambachstraße 26 und 28, Nordstraße 44, sowie Holzhofstraße 4, letztere mit Durchfahrt u. Hintergebäude, sind unter günst. Beding. zu verkaufen. 8207

W. Stoltefuss,

Sunderweg 121.

Westfalia-  **Fahrräder**

anerkannt gute Räder, in verschiedenen Preislagen, empfehlen

Falkenberg & Büsing,

Fahrrad-Fabrik, Weissenburgerstr. 18.

Man verlange Preisliste. 4179

Soeben erschien:

Sensationell!

‚Theorie Schenk'

Preis 3 Mark.

Vorräthig in der

C. L. Krüger'schen Buch- u. Musikalien-Handl.

in **Dortmund, Westenhellweg 43.**

Hoffmann & Götze, Bankgeschäft.

Poststrasse 8. **Dortmund.** Fernspr. 897.

Kuxen, Bohranteile.

Ausführung von Börsen-Aufträgen.

Für Säuglinge, Kinder Jeden Alters.

MELLIN'S SCHUTZ MARKE SPES ET LABORA **NAHRUNG**

Für Kranke, Genesende, Magen-leidende.

macht Kuhmilch leicht verdaulich — **enthält kein Mehl** —

bester Ersatz für Muttermilch.

Zu haben in Apotheken, Drogerien oder direct durch das 8478

General-Depôt *J. C. F. Neumann & Sohn,* Berlin W., Taubenstr. 15/52.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Zu haben bei **Koester & Boemcke, Germania-Drogerie Theod. Strick, Gebr. Wolff** und **Jac. Münster.**

Bad Kreuznach

Dr. Hermann's Sanatorium, vat-Heilanstalt für Hautkrank ten. Staatlich concessionirt. zial-Kuren, besonders gegen Flec unterstützt durch die Kreuzna Mutterlauge. Prospecte durch dirig. Arzt **Dr. E. Vollmer.** s

---





Massiv goldene **Trauri** nach Gewicht, von 4 *M.* an, viren umsonst, sowie

Damen- u. Herren-Façonn

333 gestempelte, von 1,75 *M.* a pfiehlt in einer Auswahl von 1000 Stück

F. O. Bernstei

Westenhellweg 103, Ecke Wedd

Anerkannt **billigste Bezugsqu für Uhren, Gold- u. Silberwa**

Jedes Stück trägt den Pr deutlich lesbaren Zahlen, Ueberteuerungen ausgeschlosse

---

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen **Georg-Victor-Quelle** u. **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen- u. Steinleiden, Magen-** u. **Darmkatarrhen,** sowie Störungen der Blutmischung, als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Versand 1897 906 700 Flaschen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende **angebliche Wildunger Salz** ist ein künstliches, **zum Theil unlösliches** Fabrikat. Schriften gratis. Anfragen über das Bad u. Wohnungen im **Badelogirhause u. Europäischen Hof** erledigt: **Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen, Aktien-Gesellschaft.**

Morgen-Ausgabe II.
Nr. 128. — 71. Jahrgang.

Drucker und Verleger;
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund

Dortmunder Zeitung.

Dienstag,
den 10. Mai 1898.

Verantwortlicher Redakteur
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Deutschland.

Berlin, 7. Mai. **Von dem gestrigen Festmahle** im königlichen Schlosse wird noch berichtet, daß bei dem Rundgang in der Bildergallerie namentlich die Staatssekretäre Graf Posadowsky und Tirpitz es übernommen hatten, die Vorstellung einzelner Gäste zu übernehmen. Der Kaiser eröffnete die Unterhaltungen durch ein kurzes Gespräch mit dem Chef des Militärkabinetts v. Hahnke. Hierauf erschien der Präsident des Reichstages v. Buol, der dem Kaiser für die verliehene Ordensauszeichnung dankte. Fast eine halbe Stunde dauerte die Unterhaltung mit dem Grafen Herbert Bismarck, die abseits geführt wurde und auch teilweise politischen Inhalts gewesen sein soll, während sonst die Politik kaum berührt wurde. In der Unterredung mit dem Abg. Lieber soll es sich hauptsächlich um den limes gehandelt haben. Mit dem Abg. v. Manteuffel sprach der Monarch über das in Ausarbeitung begriffene und zur Vorlegung für die nächste Tagung bestimmte Wassergesetz, welches Vorkehrungen dagegen treffen würde, daß Wasserschäden, wie sie im vergangenen Sommer vorgekommen seien, verhütet würden. Heiteren Inhalts war die Unterhaltung mit dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Kröcher, während mit dem Pfarrer Hart vom Zentrum über die Sennerinnen in Tegernsee gesprochen wurde. Das Gespräch mit dem Staatssekretär v. Bülow und dem Gesandten Grafen Wolff-Metternich betraf die englisch-amerikanischen Verhältnisse. Eingehend unterhielt sich der Kaiser auch noch mit Herrn v. Bennigsen; schließlich wurden ihm auch noch die beiden Vizepräsidenten Schmidt-Elberfeld und Spahn vorgestellt.

Berlin, 7. Mai. **Das parlamentarische Festmahl im Schlosse.** Auf die Teilnehmer an der gestrigen Festtafel im Schlosse hat der Trinkspruch des Kaisers einen tiefen Eindruck gemacht. Wieder wie in früheren Reden ist der Grundgedanke der Ausführungen der einer tiefen Verehrung für den großen ersten Kaiser des neuen deutschen Reiches gewesen. Aber damit haben sich diesmal Gedanken verwoben, die die Erinnerung an die herrliche Gestalt des Dulderkaisers unwillkürlich wecken mußte. Schlichter und inniger zugleich kann man des Vaters und der Sohnespflichten nicht gedenken, als es aus dem Munde des Kaisers geschehen ist. Und dann der packende Schlußakkord, der wie ein elektrischer Funke zündend in aller Herzen einschlug: das feurige Bekenntnis zu dem geliebten deutschen Vaterlande und dem herrlichen deutschen Volke. Als ob es am Abend dem Kaiser noch einmal Herzensbedürfnis gewesen wäre, feierlich vor aller Welt zu wiederholen, wozu er sich an derselben Stätte bereits am Morgen bekannt hatte: daß Kaiser und Reichstag zusammengehören und in schönster Eintracht zusammenstehen, und daß es nichts als die ruchlose Mache gewerbsmäßiger Volksverhetzer ist, wenn von einer Kluft oder einem feindlichen Gegensatz zwischen beiden gesprochen wird. Möchten die Abgeordneten, die gestern mit dem Kaiser an einer Tafel gesessen — es war außer in dem weißen Saal noch in der an ihn sich anschließenden Gallerie gedeckt, aber alle waren so untergebracht, daß sie den mit frischer Stimme gesprochenen Trinkspruch überall deutlich vernehmen konnten —, die Kunde von der gestern abend verkündeten Botschaft und von dem mächtigen Eindruck, den sie von ihr empfangen haben, in alle Teile des deutschen Reiches hinaustragen und möchte der feurige Appell an die Vaterlandsliebe des deutschen Volkes auch bei den bevorstehenden Wahlen seine Früchte tragen! Es waren, abgesehen von der einen Partei der Sozialdemokratie, alle Parteien vertreten; in bunter Reihe, ohne Rücksicht auf die Fraktionsfarben, waren die Abgeordneten an den Tafeln untergebracht, ein Bild der Eintracht und Einmütigkeit, das man im Reichstage nicht oft zu sehen bekommt und das doch auch für diesen maßgebend werden sollte. Wo es not thut, sollten bei den Wahlen alle Parteien zusammenstehen gegen die eine, die auch bei dieser Gelegenheit wie bei jeder, wo patriotische Fragen in betracht kommen, sich in bewußten Gegensatz zu den übrigen Parteien bringt. Da für den Abend die Reise des Kaisers nach Urville in Lothringen bereits festgesetzt war, so konnte die Unterhaltung nach Beendigung der Tafel nur auf ein knappes Maß beschränkt werden. Der erste, der vom Kaiser einer längeren Unterredung gewürdigt ward, war der Präsident des Reichstages v. Buol, der bereits die ihm verliehene Ordensauszeichnung angelegt hatte. Die schon gestern erwähnte Unterhaltung mit dem Grafen Herbert Bismarck nahm nahezu eine halbe Stunde in Anspruch. Gegen 10 Uhr verließen die geladenen Abgeordneten das Schloß. Bald nach 10 Uhr trat dann der Kaiser die Reise nach den Reichslanden an. Die Speisekarte, welche die Folge der Gerichte mit deutscher Bezeichnung anführt, war in deutscher Schönschrift hergestellt. Während des Mahles machte die Kapelle des 2. Garde-Regiments die Tafelmusik.

Berlin, 8. Mai. **Die Ernennung des Prinzen Alexander zu Hohenlohe-Schillingsfürst** zum Bezirkspräsidenten in Kolmar ist aus verschiedenen Gründen geeignet, Ueberraschung hervorzurufen. Zunächst deshalb, weil der Prinz bisher stets in der Nähe seines Vaters sich befunden und diesem, ohne eine eigentlich amtliche Stellung zu bekleiden, als halb amtlicher, halb privater Hülfsarbeiter zurseite gestanden hat. So hat er in Straßburg im Bureau des Statthalters gearbeitet, als der Fürst an der Spitze der Verwaltung der Reichslande stand, so in Berlin im Bureau der Reichskanzlei, nachdem Fürst Hohenlohe zum ersten Beamten des Reiches ernannt war. Der Prinz hat Jura studirt und die Prüfung als Referendar in Elsaß-Lothringen abgelegt, aber die reguläre Karriere im Justiz- oder im Verwaltungsdienste nicht weiter verfolgt. Als er seinen Vater nach Berlin begleitet hatte, erhielt er den Titel Legationsrat, ohne aber damit eine amtliche Stellung zu übernehmen oder Gehalt zu beziehen; es ist dies damals im Reichstage festgestellt worden, weil Zweifel an der Fortdauer seines Mandats laut wurden. Seine Ernennung zum Bezirkspräsidenten von Ober-Elsaß weicht insofern von der Gepflogenheit ab, als bisher für die Bezirkspräsidentenposten nur Beamte ernannt wurden, welche bereits lange Zeit in der Verwaltung thätig gewesen waren und diese auch durch die Bekleidung anderer Stellungen praktisch kennen gelernt hatten. Indessen ist man ja auch in Preußen in neuerer Zeit schon mehrfach von der gleichen Gepflogenheit abgewichen: wir erinnern nur an die Ernennung des späteren Kultusministers Grafen von Zedlitz-Trützschler zum Regierungspräsidenten. Früher kam dies nicht vor; so hat z. B. der Sohn des ersten Reichskanzlers, der jetzige Oberpräsident von Ostpreußen, alle Stadien des preußischen Verwaltungsbeamten durchlaufen, etwas schneller wohl als andere, aber doch so, daß er Gelegenheit hatte, die Verwaltung praktisch kennen zu lernen. Prinz Alexander zu Hohenlohe-Schillingsfürst, der bekanntlich seit 1893 Vertreter des Wahlkreises Hagenau im Reichstage war, wurde am 6. August 1862 in Lindau geboren und vermählte sich 1895 mit der 1859 geborenen verwittweten Fürstin Emanuela zu Solms-Braunfels, einer Tochter des italienischen Prinzipe di Tricase-Molitarno.

Berlin, 7. Mai. Der „Kreuzzeitg." zufolge scheint es nunmehr festzustehen, daß mit dem Amte des **Oberhofpredigers** der Generalsuperintendent D. Dryander betraut werden wird.

h **Berlin**, 8. Mai. Nach einer Meldung **aus Friedrichsruh** hat Fürst Bismarck wieder etwas Gichtschmerzen, weshalb die Ausfahrten unterlassen wurden. — **Der Kaiser** hat nach dem Festmahl im Schloß wiederholt seiner Genugthuung darüber Ausdruck gegeben über die Annahme der großen Gesetze und insbesondere den Herren von Bennigsen und Dr. Hammacher gegenüber betont, mit welcher Befriedigung ihn die Annahme des Flottengesetzes erfülle und wie sehr er denen danke, die daran allen voran mitgeholfen haben.

Das Fest im Schlosse. Die „Magd. Ztg." schreibt: „Dieser Reichstag", wie er oft genug in den letzten Jahren mit bitterem Hohn genannt wurde, ist vom Kaiser mit Beweisen des Dankes und der Gnade überschüttet worden; nach der huldvollen Thronrede folgte die ganz ungewöhnliche Einladung zu einem Festmahle im königlichen Schlosse, und dort hielt der bewegliche Monarch, der eine Stunde später bereits wieder auf dem Wege nach Lothringen war, eine bedeutsame Rede, die in Deutschland überall gern gehört werden wird. Sie galt ja dem „herrlichen deutschen Volke", und was sie diesem ins Gewissen legte, verdient von allen wohl beachtet und beherzigt zu werden. Der sozialdemokratische „Vorwärts" hatte dieser Tage bekanntlich ein „Pronunciamento" des Kaisers vorausgesagt, welches sich gegen die Sozialdemokratie, gegen die Mächte des Umsturzes, richten würde. Das Blatt wollte von seiner bekannten „gut unterrichteten Seite" auch ganz genau der Inhalt dieses kaiserlichen Appells erfahren haben. Das Blatt hatte seine Nachricht lediglich aus den Fingern gesogen; die Absicht, die es bei der Verbreitung seiner Erfindung verfolgte, war ja klar genug: es wollte schüren und hetzen um auch den Kaiser auf das niedrige Gebiet der Wahlmache herunterzuziehen. Nichts von alle dem, was der „Vorwärts" vorher zu sagen sich erdreistete, ist eingetroffen; seine Ankündigungen waren, wie es bei ihm immer zu sein pflegt, lediglich Wind, Wind Wind. Der Kaiser hat wie in der Thronrede, so auch in dem schönen Trinkspruche am Abend, von wahrhaft erhabenem Standpunkte, der weit über jede öde Wahlmacherei hinwegsieht, zum deutschen Volke gesprochen. Er mahnte es, bei allen politischen Kämpfen stets der Verantwortung vor Gott eingedenk zu sein und immer so zu handeln, daß es vor dem Andenken des großen Kaisers Wilhelm bestehen könne. Und der Festspruch richtete sich an alle Bekenntnisse, indem er das protestantische Lied: „Eine feste Burg ist unser Gott" als das Zeichen deutete, in dem Deutschland immer siegen werde. Das war ein markiges Wort, für das der Kaiser bedankt sein soll. „Dieser Reichstag", der so oft den Zorn aller Nationalgesinnten hervorgerufen hat, ist unter dem Zwange der Verhältnisse schließlich nicht hinter den großen Aufgaben zurückgeblieben, die ihm gestellt waren. Er hat das „Bürgerliche Gesetzbuch" angenommen und damit ein Werk geschaffen, das ein mächtiges nationales Band um Deutschland schlingt; er hat die Militärstrafprozeßordnung zum glücklichen Abschlusse gebracht, die ebenfalls von höchster nationaler Bedeutung ist, und er hat die neuen Kriegsschiffe bewilligt und damit den berechtigten Anspruch des Kaisertums auf Seegewalt erfüllt. Unter solchen Umständen hat sich der Reichstag in der That den Dank verdient, den der Kaiser ihm gestern im Namen des Reiches in so huldvoller Weise abgestattet hat. Wenn selbst bei widrigem Winde noch so Großes gelingen konnte, so hat das deutsche Volk wahrlich keine Veranlassung, trübe in die Zukunft zu blicken. Möge es immerdar der guten Richtschnur folgen, die ihm der kaiserliche Trinkspruch gestern geboten hat; dann wird der Sieg ihm immer gewiß sein.

h **Berlin**, 7. Mai. **Der Kaiser** wird in Urville 8—10 Tage verweilen und sodann dem Statthalter Fürsten Hohenlohe in Straßburg einen Besuch abstatten. — Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht den kaiserlichen Erlaß, betreffend die **Erklärung Kiau-Tschous zum Schutzgebiet**, sowie eine kaiserliche Verordnung wegen der Rechtsverhältnisse in Kiau-Tschou.

Ausland.

h **Wien**, 7. Mai. Die Staatsanwaltschaft lehnte den **Strafantrag** des Abgeordneten Schoenern gegen den Grafen Badeni und die ehemaligen Abgeordnetenhauspräsidenten Abrahamowitsch und Kramartsch ab.

h **Paris**, 8. Mai. Hiesige diplomatische Kreise behaupten auf das Bestimmteste, daß, wenn sich Amerika den Philippinen bemächtigen sollte, die **ostasiatische Trippelallianz**, welche sich während des chinesisch-japanischen Krieges gebildet hat, hiergegen energisch Stellung nehmen werde und keine Machtverschiebung dulden wolle.

h **Rom**, 8. Mai. **Die Waffendepots** aller italienischen Schützenvereine wurden von den Militärbehörden beschlagnahmt. Hier herrscht Ruhe; dagegen nehmen die Zustände in den Provinzen mehr und mehr einen anarchistischen Charakter an.

* **Mailand**, 8. Mai. **Die Stadt** schien heute vormittag **ruhig** zu sein. Es lief jedoch das Gerücht um, daß sich längs der Eisenbahnschienen bis auf einige Kilometer vom Bahnhof entfernt, Meuterer festgesetzt hätten, welche auch bereits einen von Alessandria kommenden Zug gezwungen hätten, zurückzugehen. Man glaubt, daß derselbe Soldaten, welche einberufen worden, transportirte. An der Porta Ticinese versuchten die Aufrührer Barrikaden zu errichten, zerstreuten sich jedoch sofort, als Militär anlangte. Andere Barrikaden wurden später unter großen Ansammlungen von Menschen in der Via Bertuni und abermals an der Porta Ticinese errichtet, bei deren Beseitigung das Militär von den Waffen Gebrauch machen mußte. Auch an der Porta Garibaldi bildete sich ein starker Volksauflauf, der zerstreut wurde. Die ganze Sachlage deutet darauf hin, daß die Bewegung andauert, aber nicht mehr so stark ist. Ein Lieutenant der Bersaglieri wurde durch einen Hieb verwundet; auch mehrere Soldaten erhielten Verletzungen. An einigen Stellen wurde der Betrieb der Sekundär- und Straßenbahnen unterbrochen. Zur Sicherung des Verkehrs der Züge sind Anordnungen getroffen. Die Behörde ordnete die Auflösung der sozialistischen und republikanischen Klubs an.

* **Turin**, 8. Mai. Heute nachmittag trafen **General Robillard**, Kommandant der Garnison von Chambery und **Major Legrand** vom Militär-Staat des Präsidenten der französischen Republik hier ein, um den König anläßlich des Jubeltages im Auftrage Faures zu begüßen. Die Menge bereitete den französischen Offizieren eine herzliche Kundgebung. Der König wir die Gäste abends empfangen.

* **Madrid**, 7. Mai. **Deputirtenkammer.** Mella tadelte im weiteren Verlaufe seiner Rede, daß keine Allianz mit Frankreich und Rußland geschlossen worden sei, verurteilte die kubanische Autonomie, welche, weit davon entfernt, den Krieg zu vermeiden, denselben vielmehr hervorgerufen habe, kritisirte die Botschaften Mac Kinleys, die Beleidigungen enthalten hätten, welche die spanische Regierung nicht abgewiesen habe, und sagte, Moret habe Schiffbruch erlitten und sollte eigentlich unter Polizeibegleitung den Saal verlassen müssen, während General Weyler den Ovationen sich entziehen müsse. Er erinnerte an das Wort des Propheten: Wehe den Völkern, die von Frauen und Kindern regiert werden; Gottes Fluch lastet auf ihnen. (Widerspruch.) Sagasta erwiderte, derartige Worte spreche man nicht in der Kammer aus, sondern außerhalb des Parlaments. Mella antwortete, seine Worte seien mißverstanden worden und erklärte, falls der Friede der Vermittlung der Mächte verdankt werden müsse, sei er entehrend für Spanien. Der Präsident forderte Mella auf, seine Worte über das Prophetenwort näher zu erklären; Mella weigerte sich. Auf das Verlangen des Präsidenten sprach sich die Kammer hierauf mit 190 gegen 19 Stimmen dafür aus, daß Mella das Wort entzogen werde. Der Deputirte Suarez Incla verteidigte die Politik des Generals Weyler. In Beantwortung der Ausführungen des General Weyler erklärte Silvela, die Regierung nicht das Parlament habe die Kriegsfrage zu lösen, wenn dies nicht geschehe, so werde die Verfassung verletzt, Moret wolle der Verantwortlichkeit ausweichen. Die kubanische Autonomie sei die Verzichtleistung auf die spanische Souveränetät. Man müsse Bündnisse anzuknüpfen suchen. Canalejas meinte, die Regierung müsse sicherlich die Führung haben, aber in geistigem Einklang mit der öffentlichen Meinung. Auch er glaube, daß Moret der Verantwortlichkeit sich zu entziehen suche. Hierauf wird die Debatte vertagt und die Sitzung aufgehoben. Wie versichert wird, soll die karlistische Minorität aus dem Parlament ausscheiden wollen.

h **New-York**, 7. Mai. Die aus drei Panzerkreuzern und vier Torpedobooten bestehende **spanische Flotte** unter dem Admiral Cervera soll am Mittwoch die Barbadoerinseln verlassen haben. Ein Zusammenstoß mit dem Admiral Sampson, welcher nur vier Panzerkreuzer und einige ungepanzerte Reserveschiffe besitzt, steht unmittelbar bevor. — Auf Kuba hat **die Fiebersaison** bereits begonnen, weshalb das zum Einfall in Kuba bestimmte Korps bis auf weiteres in Tampa verbleibt.

* **Washington**, 7. Mai. Nach der nunmehr veröffentlichten Erklärung des Schatzsekretärs Gage im Finanzausschuß des Senats werden die **außerordentlichen Ausgaben** des Kriegs- und Marinedepartements für die Kriegführung bis zum 1. Juli auf 52 millionen Dollars geschätzt außer den bereits votirten 50 Millionen. Gage lehnte es ab, einen Voranschlag der Kosten für die Zeit nach dem 1. Juli zu geben, jedoch dürften neben den ordentlichen Ausgaben 25 millionen Dollars monatlich erforderlich sein.

Provinzielles.

** **Dortmund**, 9. Mai. Dem Landeshauptmann der Provinz Westfalen ist zur Mitwirkung bei Erledigung der Geschäfte ein fünfter oberer Beamter, mit beratender Stimme zugeordnet, welcher den Titel **„Landesbaurat"** führt.

** **Dortmund**, 9. Mai. **An der hiesigen evangelischen Gesamtschule sind den Lehrern Emil vom**

Allerlei.

— **Kaiserin Auguste Viktoria**, die für Kanarienvögel eine so große Vorliebe besitzt, daß die gelben Vögelchen nie in ihren Gemächern fehlen dürfen, hat, wie der „Hann. Kur." mitteilt, eine Anzahl der gefiederten Sänger bei den berühmten Vogelzüchtern Gebrüder Mackley in Norwich bestellt, und zwar wünscht die hohe Frau verschiedene Paare ebenso der glattköpfigen als auch der mit einem Kamm gezierten berühmten norwicher Arten zu haben. Die Züchterei in Norwich, die von dem älteren Mackey vor mehr als 50 Jahren begründet wurde, bezog ihren Stamm ursprünglich teilweise aus St. Andreasberg im Harz und teilweise aus Madeira und den kanarischen Inseln. Diese letztere wild importirte Gattung von Vögeln ist es besonders, deren erfolgreiche Kreuzung mit einheimischen Arten der norwicher Anstalt ihren Ruf verliehen hat. Ueber die Ausführung der kaiserlichen Ordre seien hier folgende Einzelheiten berichtet. Die gewählten Tiere setzen sich aus zwei Zuchtpaaren zusammen, und zwar einem glattköpfigen Paar und einem, das den berühmten norwicher Schopf aufweist. Beide Paare stammen von Eltern ab, die bereits im londoner Kristallpalast des öfteren prämiirt wurden. Zu ihrem Transport ist ein besonderer Käfig hergestellt worden. Jede Abteilung desselben ist an der Vorderseite mit einer Glaswand versehen, sodaß die Tiere genügend Licht haben, um ihre Futternäpfe zu finden. Denn auf längeren Reisen sterben zarte Vögel, die man einfach in einer dunkelen Holzkiste transportirt, häufig Hungers, weil sie ihr Futter nicht finden können. Was die Nahrung anbetrifft, so hat man den gelben Gesellen einen sehr reichen Mundvorrat mit auf den Weg gegeben, der mindestens für vier Tage genügen dürfte. Das kostbare Frachtstück wurde der Midland and Great Northern Bahn anvertraut, und bei ihrer Ankunft in Kingscroß aus Norwich wurden die Vögel bereits von einem besonderen Boten erwartet, der sie nach der Holborn-Viadukt-Station überführte. In Dover wurden sie an Bord des Dampfers eingeschifft, und dürften mittlerweile hoffentlich ohne zu sehr von der Seekrankheit gelitten zu haben, glücklich in Potsdam eingetroffen sein. Da man für die Kaiserin wirkliche Prachtexemplare ausgesucht hat, dürfte die hohe Frau mit der Ausführung ihrer Bestellung wohl zufrieden sein. — Das Haus Mackley ist eines der bedeutendsten in dieser Branche und verkauft imlaufe eines Jahres gegen 1600 Singvögel. Der größte Teil hiervon geht nach Newyork, wo die Firma eine große Niederlage hat. Für ein einziges Exemplar wird oft ein Preis bis zu 1400 ℳ bezahlt, andere wieder verkauft man schon für 7 Schilling. Auch in Deutschland hat die Firma neuerdings Filialen errichtet und unterhält an anderen Plätzen der Erde eigene Korrespondenten.

— **An das Ende des letzten Kaperschiffes** in den europäischen Gewässern, des berühmten Südstaatenschiffs „Alabama" zu erinnern, dürfte angesichts des bevorstehenden Seekrieges zwischen Spanien und den vereinigten Staaten von Nordamerika angezeigt sein. Die „Alabama", die sich damals gerade in dem Hafen von Cherbourg befand, hatte zum 19. Juni 1864 die Herausforderung der sie verfolgenden Unionskorvette „Kearsage" angenommen. Gegen ½10 Uhr setzte sich die „Alabama" gefechtsklar in Bewegung und ging von der Reede hinaus in die offene See. Ganz Cherbourg war am Strande; Hafen, Molen, und alle Höhen waren voll von Menschen. Als die „Alabama" die konföderirte Flagge hißte und eine Kanonensalve löste, brach, einem Bericht der pariser „France" zufolge, ein unermeßlicher Jubel aus, denn die Stimmung des französischen Volkes war dmals offenbar für den Süden. Nach 10 Uhr war die „Alabama" neun Seemeilen von Cherbourg, also in der neutralen Zone, angelangt und dampfte entschlossen auf die „Kearsage" los in der unverkennbaren Absicht, die Korvette zu entern. Der Unionsdampfer erkannte das Manöver und wich, auf seine überlegene Bestückung mehr vertrauend, dem Nahkampfe aus. Die „Kearsage" hatte 22, die „Alabama nur 16 Geschütze an Bord. Es begann sodann eine heftige, etwa 1½ Stunden dauernde Kanonade, bis die „Alabama" einen Schuß quer durch den Kessel erhielt, der ihre Maschine dienstunfähig machte. Sie setzte Segel bei, um wieder französisches Gewässer erreichen zu können; indes die Brise war zu schwach, das Schiff kam nicht von der Stelle. Unterdessen verdoppelte die „Kearsage" ihr Feuer und zerschmetterte dem Kaperschiff den Backbord auf eine Länge von 12 Fuß gerade auf dem Wasserspiegel, sodaß die Flut in den Raum schoß und das Schiff allmählich sank. Ein Teil der Mannschaft, darunter der verwundete Kapitän Semmes der „Alabama", wurde von einer englischen Dampf-Jacht gerettet, der Rest von der „Kearsage" aufgefischt und gefangen genommen. Von der 153 Kopf starken Mannschaft der „Alabama" waren 6 Mann getötet, 1 Offizier und 1 Mann ertrunken und 16 Mann verwundet. Die fast gleich starke Besatzung der „Kearsage" zählte nur 3 Verwundete. Jedes Schiff hatte während des Kampfes 130 Kanonenschüsse abgegeben. Uebrigens hatte die „Alabama", ein sehr schnell fahrendes Schiff, bis zu ihrem Kampfe mit der „Kearsage" sich nur an unbewaffnete Kauffahrteischiffe herangewagt; um sich möglichst wenig bemerkbar zu machen, war der Kaper vom Kiel bis zu den höchsten Mastspitzen schwarz angestrichen. Unions-Kriegsdampfer hatten schon seit langem auf das Kaperschiff, das dem amerikanischen Handel unermeßlichen Schaden zugefügt hatte, vergeblich Jagd gemacht.

— **Der künftige Prozeß Zola.** Der „Radical" bringt eine überaus scharfe, aber zutreffende Satire über den Verlauf des künftigen Zolaprozesses, die wir im folgenden ganz wiedergeben: „Selbst auf die Gefahr hin, von meinen besten Freunden ausgezischt zu werden, daß der Prozeß vor dem versailler Schwurgerichte am 23. Mai sich eng an die Fassung der im Anklageakte enthaltenen Beschuldigung wird halten müssen, das heißt, daß man keineswegs und um keinen Preis die in nachstehendem Satze enthaltenen Punkte wird überschreiten dürfen: „Ich beschuldige das Kriegsgericht, Esterhazy auf Befehl freigesprochen zu haben". — Alle Einwände der Advokaten und alle ihre Listen werden sich als vergeblich erweisen; sie werden sich an das halten müssen. Das ist der eiserne Reifen, der sie einschnüren wird und den sie nicht zerbrechen können. Betrachten wir einmal den Reifen! — . . . . „Freigesprochen zu haben?" — Ein Geschworener: „Bitte um Verzeihung, Herr Präsident; ich möchte eine Frage stellen". — Präsident: „Bitte, ich bin ganz Ohr". — Geschworener: „Man sagt da freigesprochen. Es hat also ein Prozeß stattgefunden". — Präsident: „Augenscheinlich". — Geschworener: „Welcher Prozeß?" — Präsident: „Aber, das müssen Sie doch wissen; Esterhazy war angeklagt worden . . . ." — Geschworener: „Welcher sträflichen Handlung denn?" — Präsident: „Na, das wissen Sie doch". — Geschworener: „Ich versichere Ihnen, daß ich garnichts davon weiß. Ich kann doch nicht urteilen, ohne die Gründe der gerichtlichen Verfolgung zu kennen." — Präsident: „Also . . . der Major war beschuldigt, der Verfasser zu sein." — Geschworener: „Der Verfasser von was?" — Präsident: „Der Verfasser eines Bordereau." — Geschworener: „Eines Bordereau?" — Präsident: „Nun ja doch, des Bordereau Dreyfus." — Geschworener: „Was ist denn das: Bordereau Dreyfus?" — Präsident: „Das müssen Sie wissen; davon darf hier nicht gesprochen werden." — Geschworener: „Verzeihung, ich bin noch nicht recht klar über die Sache. Es hat doch eine Freisprechung stattgefunden, also hat es doch einen Prozeß gegeben. Dieser Prozeß muß Ursachen gehabt haben. Wenn ich die Ursachen und diesen Prozeß nicht kenne, kann ich nicht wissen, ob die Freisprechung gerecht gewesen ist oder nicht. A propos, wer ist denn übrigens der Major Esterhazy?" — Präsident: „Das müssen Sie wissen . . ." — Geschworener: „Verzeihung, ich bin hier, um mich belehren zu lassen. — Warum soll man ihn auf Befehl freigesprochen haben?" — Präsident: „Der Angeklagte behauptet, der Major wäre schuldig gewesen . . . ." — Geschworener: „Schuldig? Welcher Handlung denn?" — Präsident: „Ah, Sie sind unausstehlich! Gendarm, nehmen Sie mal den Geschworenen fest." — Zweiter Geschworener: „Verzeihung, Herr Präsident, ich möchte gleichfalls wissen . . . ." Und so fort mit Grazie in infinitum.

— **Eine eigenartige Maisitte**, die, wie wir kürzlich mitteilten, in einer Rheinstadt bereits am Ostermontag üblich war, bestand noch im vorigen Jahrhunderte im Rheinlande und in Westfalen. Am Vorabend des 1. Mai versammelten sich die Bewohner der Landgemeinden unter der Dorflinde, um die heiratsfähigen Mädchen des Dorfes für das nächste Jahr zu verlosen oder meistbietend zu versteigern. Das so ausgeloste oder versteigerte Mädchen war dann des betreffenden Burschen „Mailehen". An diesem Volksbrauch nahmen alle ledigen Bewohner des Dorfes teil, der reiche Bauernsohn wie die ärmste Magd. Doch wurde die Sache so eingerichtet, daß die Standesunterschiede streng gewahrt blieben und der Bauerssohn die Bauerstochter, der Knecht die Magd als Mailehen erhielt. Ein Zwang, dem Schicksal zu gehorchen, war jedoch ausgeschlossen, und gerade darin lag das Reizvollste der Sitte. Jedes Mädchen konnte den Burschen, an den es versteigert war, ablehnen, was gewöhnlich in der Form geschah, daß sie ihm bei der ersten Gelegenheit den Tanz versagte. So etwas soll aber nur selten vorgekommen sein, weil auf zarte Verhältnisse, die schon vor dem Wonnemonat angeknüpft waren, feinfühlend Rücksicht genommen, also bei der Verlosung ein bischen stark „gemogelt" wurde. Gefiel der Bursch, so war er für ein ganzes Jahr der Ritter seines Mailehens. Dieses schmückte ihm den Hut mit einem Blumenstrauße, während er dem Mädchen die erdenklichsten Aufmerksamkeiten erwies, insbesondere vor dessen Hause eine Maie pflanzte und mit großer Sorgfalt pflegte. Viele glückliche Ehen sind aus dieser Sitte hervorgegangen; doch artete sie mit der Zeit so aus, daß die Behörden sich ins Mittel legten und die Mädchenversteigerungen verboten.

— **Die Kartengeheimsprache** hatte für die Korrespondenz seiner Geheimpolizei der Graf Vergennes, Minister des unglücklichen Königs Louis XVI., eingeführt. Dieser Minister gebrauchte für die Empfehlungsbriefe oder die Pässe, die man den nach Frankreich sich begebenden Fremden gab, und für die diplomatischen Beziehungen eine einfache Karte. Diese Karten enthielten ohne Wissen der Besitzer alle sie betreffenden Auskünfte: Vaterland, Alter, Religion, Profession, Charakter, Tugenden und Fehler, Signalement, Grund der Reise. Die Farbe der Karte bezeichnete das Vaterland des Fremden, die Form zeigte sein Alter an; rund hieß: weniger als 25 Jahre alt, oval: 25 bis 30 Jahre, achteckig: 30 bis 45 Jahre, sechseckig: 45 bis 50 Jahre, quadratisch: 55 bis 60 Jahre, oblong: mehr als 60 Jahre alt. Zwei Linien unter dem Namen bezeichneten den Wuchs, nämlich wellenförmig und parallel: groß und mager, nahe beieinander liegend: groß und dick, gerade oder schief: mittlere Statur u. s. w. Eine Verzierung um den Rand herum hieß, je nachdem sie mehr oder weniger tief ging: verheiratet, unverheiratet, Witwer. Eine Zeichnung einer Rose verkündete, daß der Besitzer der Karte offene Gesichtszüge habe, eine Tulpe, daß er von distinguirtem Aussehen sei u. s. w. Beim ersten Blick, den der Minister auf eine solche Karte warf, wußte er, ob der Träger ein Spieler, ein lasterhafter Mensch, ein Duellant sei, ob er komme, um sich zu verheiraten, eine Erbschaft anzutreten, zu studiren, ob er Mediziner oder Advokat und ob es nötig sei, ihn zu überwachen. So enthielt eine einfache Karte, die nur den Namen eines Fremden zu tragen schien, seine ganze Geschichte.

Hose aus Schmidthausen, **Adolf Fey** aus Sachsendorf, **Gustav Marburger** aus Elberfeld und **Adolf Knoche** aus Iserlohn Lehrerstellen endgültig übertragen worden, desgl. der Lehrerin **Bertha Thielmann** aus Brechten eine Lehrerinstelle. Dem Schulamtsbewerber **Karl Lindemann aus Dortmund** ist einstweilig eine Lehrerstelle an der evangelischen Schule in Kierspe übertragen.

i **Dortmund**, 9. Mai. **Schöffengericht. Ueble Nachrede wird bestraft.** Die Kaufleute Spennemann und Mödebeck betrieben hier eine zeitlang ein Kompagnie-Geschäft, trennten sich dann aber. Spennemann grollte seinem Kompagnon und beschuldigte ihn ehrenrühriger Sachen. Am 14. März d. J. gab er am Schöffengericht jedoch klein bei, erklärte seine Behauptungen für unwahr und zahlte 100 ℳ an die Armen. An demselben Tage beleidigte Spennemann den M. aber aufs neue, warf ihm Unterschlagung vor und drohte mit dem Staatsanwalt. Die Folge war eine abermalige Anklage und heute wurde Spennemann wegen verleumderischer Beleidigung zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

** **Die Gütergemeinschaft** haben ausgeschlossen: die Brautleute Wirt Ernst Nielinger, Mühlenstr. 1 und Witwe Alwine Schuster, geborene Lechterbeck von hier; die Brautleute Händler Julius Grünewald, Bornstraße 60 und Bertha Wiemer von hier; die Brautleute Bäcker Julius Ebrecht von hier, Schmiedestraße 5 und Katharina Mück von Schwerte; die Brautleute Kaufmann Richard Lehnkering aus Hagen und Marie Ringel aus Barmen, jetzt hier; die Brautleute Bergmann Karl Steinhaus, Düppelstraße 12 und Witwe Handelsmann Otto Stieglitz, geborene Ida Renner von hier; die Eheleute Bäckermeister Hermann Harkämper und Elisabeth, geborene Steffen zu Bruch, jetzt zu Lanstrop; die Brautleute Kaufmann und Techniker Arthur Eichler, Friedhof Nr. 8 und Witwe Wirt August Woßmann, Klara geborene Küper von hier; die Eheleute Rechnungsführer August Vossieck von Altenderne, Bahnhofstraße 19 und Wilhelmine geborene Krumscheid ebendaher; die Brautleute Kaufmann Wilhelm Heinemann, Ostenhellweg 20 und Wilhelmine Göbel von hier; die Brautleute Tanzlehrer Robert Winkler, Holländischestraße 13 und Margaretha Kolwey von Bremen; die Brautleute Kaufmann Karl Adalbert Otto Reinicke zu Dortmund, Beurhausstraße und Dora Kolwey aus Bremen; die Brautleute Tischlermeister Wilhelm Harhoff, Westenhellweg 121 und Marie Zimmer von hier; die Brautleute Kaufmann Karl Brunne zu Hörde und Adele Kellermann von Schüren; die Brautleute Metzger Johann Borgers, Leopoldstraße 34 und Klara Steinkemper von hier; die Brautleute Dreher Franz Klemens Mantz, Oestermärschstraße 37 und Marie Amalie Charlotte Woltemate; die Brautleute Fuhrmann Peter Solbach, Heiligerweg 40 und Maria Backenecker von hier; die Eheleute Lackirer Richard Fiebranz und Anna geborene Buchholz, Westenhellweg 138; die Brautleute Monteur August Frölke von hier, Union-Vorstadt C-Straße 45 und Wilhelmine Hohengarten.

§§ **Größere militärische Uebungen** von Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Reserve der Infanterie und Spezialwaffen aus den Altersjahrgängen 1890 bis 1893 finden in der nächsten Zeit statt und zwar: Am 1. Juni beim 1. Garde-Regiment zu Fuß, 3. Garde-Grenadier-Regiment Nr. 3 und Garde-Feldartillerie-Brigade auf 14 Tage; am 10. Juni beim Infanterie-Regiment Nr. 55 in Höxter auf 14 Tage; am 14. Juni beim Pionier-Bataillon Nr. 7 in Köln-Deutz auf 14 Tage; am 16. Juni beim Infanterie-Regiment Nr. 16 in Köln auf 20 Tage; am 22. Juni bei dem gleichen Truppenteil auf 14 Tage; am 25. Juni und 1. Juli beim Infanterie-Regiment Nr. 159 in Wesel auf 20 Tage; am 21. Juni beim 1., 2. und 4. Garde-Regiment zu Fuß und 1. und 2. Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 und Nr. 2 ꝛc. Die Zahl der zur Uebung Einberufenen beläuft sich auf mehrere hundert Personen.

X **Frohlinde**, 7. Mai. Da die Zahl der Schulkinder bei der hiesigen katholischen Schule bereits über 100 beträgt, so beschloß der Schulvorstand, das Oekonomiegebäude beim Schulhause zu einem **Klassenzimmer und einer Lehrerinnenwohnung umzubauen.** Zimmermeister Köster-Rauxel soll in kürze Plan und Kostenanschlag anfertigen. Zum Herbst soll dann die Anstellung einer Lehrerin erfolgen.

X **Castrop**, 8. Mai. Zwei italienische Arbeiter, welche in der Nähe der Zeche „Lothringen" die ganze vergangene Nacht hindurch gezecht hatten, gerieten auf der Straße zwischen 4 und 5 Uhr in Streit, wobei schließlich der eine den andern **mit einem Dolch niederstach.** Der Polizei-Sergeant Wollenweber aus Gerthe nahm den Attentäter bald darauf fest, um ihn an die hiesige Polizeibehörde abzuliefern. Unterwegs entsprang der Mensch und eilte schnellfüßig waldeinwärts davon. Infolgedessen wurde die ganze hiesige Polizeimacht zur Verfolgung aufgeboten und gelang es auch dem berittenen Gendarmen, den Ausreißer im Walde bei Bladenhorst wieder einzufangen. Am Steigbügel befestigt wurde er nun nach hier **transportirt.** Der Gestochene ist bereits gestorben.

** **Eichlinghofen**, 9. Mai. An der hiesigen evangelischen Schule ist dem **Lehrer Otto Kühndahl** aus Twinhausen einstweilig eine Lehrerstelle übertragen worden.

** **Barop**, 9. Mai. In der **Gemeinde Persebeck** ist nunmehr auch die **Erhebung einer Biersteuer** eingeführt.

s **Annen**, 6. Mai. In der vergangenen Nacht nahm eine in einem Hause an der Wittenerstraße stattgefundene Hochzeitsfeier einen unnerwarteten und traurigen Abschluß. Die Tochter in dem Hause hatte gestern Hochzeit und deshalb fanden sich die Hausgenossen, zu welcher auch verschiedene Kostgänger gehörten, in der Wohnung der Schwiegermutter ein. Imlaufe der Zeit, während die Gemüter erhitzt waren, fing einer der Kostgänger Skandal an, wurde jedoch bald aus dem Zimmer verwiesen. Nach kurzer Zeit kehrte er jedoch mit erhobenem Messer und mit dem Ausruf, alles niederzustechen, in das Zimmer zurück und wurde durch den jungen Ehemann aus dem Zimmer herausbefördert. Als derselbe nun den Radaubruder die Treppe hinauf bringen wollte und dieserhalb hinter denselben auf der Treppe ging, schlug ihm dieser das Messer von oben her in den Kopf, sodaß die Spitze dabei abbrach. Darauf drang der Mensch nochmals mit einem Schlagring in die Stube und bedrohte nochmals die darin befindlichen Personen, worauf er gründlich durchgeprügelt wurde. Der inzwischen herbeigerufene Fußgendarm Herrmann nahm den Kerl fest.

s **Annen**, 7. Mai. **Des Lebens überdrüssig** war ein hiesiger Bergmann aus dem Ardey, welcher sich den Hals durchschneiden wollte, jedoch hieran verhindert wurde und die ganze Nachbarschaft in Aufregung versetzte. Als man ihm jedoch das Messer abgenommen hatte, griff er zum Strick und wollte sich erhängen, muß sich aber wohl eines besseren besonnen haben, denn er kehrte des Abends gesund und munter nach Hause zurück. — **Wir zahlen keine Miete** und ziehen auch nicht aus. Diesen Grundsatz scheint sich der auf dem Wartenberge wohnhafte Bergmann P. zu Herzen genommen zu haben, denn er ist, obschon ihm im August v. J. gekündigt war, bis heute noch nicht ausgezogen, hat auch für das letzte Halbjahr Miete nicht gezahlt. Im Gegenteil bedroht er den im Hause mitwohnenden Hauswirt und hat wiederholt laut gerufen, daß er der Frau den Hals abschneiden wolle. Gestern Nachmittag rief er mal wieder diese Worte und drang mit einem Beil bewaffnet auf die Wohnung los, zerschlug mit dem Beil die Stubenthür, sodaß die Fenster in der Thür sämtlich entzwei gingen. Die Hauswirtin suchte Schutz bei der Polizei, welche den Radaubruder denn auch in Sicherheit brachte. Der Kerl hat die Hauswirtin, eine schon ältere Frau, so in Angst versetzt, daß diese wiederholt erklärte, aus Angst vor dem Menschen nicht eher ins Haus zurückzukehren, bis er aus dem Hause fort sei. Dieses ist auch der Mensch, der erst vor kurzer Zeit den Polizei-Sergeant Scheffert mit einem Beil angriff und hierfür 3 Monat Gefängnis erhielt. — Herr Architekt Maiweg kaufte die neben seinem Grundstück liegende **Besitzung** zum Preise von 15 000 ℳ.

Aus Westfalen, 9. Mai. **Ein neues Eisenerzlager** zwischen Ochtrup und Gildehaus — nicht weit von dem sogenannten Dreiland, wo Preußen, Hannover und Holland zusammenstoßen — hat man seit acht Tagen abzubauen begonnen. Gegenwärtig sind etwa 50 Arbeiter dort beschäftigt. **Das Muthungsrecht besitzt,** wie geschrieben wird, **eine dortmunder Aktien-Gesellschaft,** und es heißt, daß dieselbe binnen kurzem über 1000 Arbeiter auf das vielversprechende Gelände werfen will.

** **Unna**, 9. Mai. Mit der **Verwaltung der hiesigen Spezialkommission** ist der Rgierungsassessor **Schwahn** endgültig betraut.

* **Soest**, 7. Mai. Für die durch Amtsniederlegung freigewordene **Pfarrstelle an der hiesigen reformirten Gemeide** sind 30 Meldungen eingelaufen.

Barmen, 6. Mai. **Die Meldung von der Verhaftung des angeblichen Mörders der Amalie Mauder hat sich** wiederum einmal **nicht bewahrheitet.** Die „B. Ztg." berichtet über den Vorgang: Unter falschem Verdacht wurde hier am Samstag der 46 Jahre alte Schuhmacher Johann Georg Stöber, geboren zu Weißenbach, Regierungsbezirk Kassel, verhaftet. Derselbe war hier in Arbeit gewesen und wollte nach Duisburg reisen, er hatte einen auf der Klippe wohnhaften Arbeiter mit der Beförderung seines Koffers zur Bahn beauftragt, diesen dafür entlohnt und mit ihm ein paar Tulpen Bier getrunken. Der Arbeiter, der ebenso wie St. sich in etwas angetrunkenem Zustande befand, denunzirte nun den Fremden bei der Polizei böswilligerweise, daß derselbe ihm gegenüber das Geständnis abgelegt habe, den Mord an der Amalie Mauder in Hagen um Weihnachten 1891 ausgeführt zu haben. St. wurde daraufhin verhaftet, er bestritt bei seiner Vernehmung sofort, eine solche oder eine ähnliche Bemerkung gemacht zu haben. Aus seinen Papieren, welche seine gute Führung bestätigten, konnte er nachweisen, daß er um jene Zeit überhaupt nicht in Europa gewesen war, daß er vielmehr vom 18. April 1884 bis März 1895 in Niederländisch-Indien als Korporal gedient hatte, zudem war er im Besitze mehrerer niederländischer Kriegsauszeichnungen. Trotzdem wurde er dem Amtsrichter vorgeführt und von diesem nach Elberfeld in Untersuchungshaft geschickt, aus welcher er gestern nachmittag, nachdem sich die völlige Haltlosigkeit der gegen ihn gerichteten Beschuldigungen erwiesen hatte, entlassen worden ist.

Elberfeld, 5. Mai. **Wegen Meineidsverdachts** wurden drei junge Leute, zwei Kommis und ein Techniker aus Wald, Söhne angesehener Eltern, heute in der Sitzung der Strafkammer **verhaftet.** Zwei von ihnen und ein Metzgergeselle hatten gemeinschaftlich eines Nachts die Glasscheiben einer Straßenlaterne zertrümmert und hatten dafür jeder einen polizeilichen Strafbefehl über 6 ℳ bekommen. Dagegen hatten sie die Entscheidung des Schöffengerichts angerufen und waren dann auch freigesprochen worden. Der Amtsanwalt hatte nun aber Berufung bei der Strafkammer eingelegt, soweit das Urteil sich gegen den Metzgergesellen richtete. In dieser Verhandlung suchten die drei jungen Leute den Angeklagten unter ihrem Eide reinzuwaschen, setzten sich aber schließlich so in Widerspruch mit ihren früheren Aussagen und denen anderer Zeugen, daß sie **sofort verhaftet** wurden. Alles nur wegen 6 ℳ. Der Metzger wurde übrigens für schuldig erklärt und die Strafe wurde auf 100 ℳ erhöht.

Elberfeld, 6. Mai. Ueber den Verbleib der **drei vermißten Schemannschen Kinder** ist auch heute nichts ermittelt worden. Frau Schemann bleibt bei ihrer Angabe, daß sie nur mit ihrem jüngsten Kinde in die Wupper gesprungen sei und von den andern nichts wisse. Da angenommen wird, daß Frau Schemann die That in unzurechnungsfähigem Zustande begangen hat, wurde sie zur Beobachtung ihres Geisteszustandes der Irren-Abteilung des städtischen Krankenhauses überwiesen.

Lennep, 6. Mai. Die Stadtverordneten beschlossen die Einführung einer **Biersteuer** vom 1. Juli d. J. ab. Für das im Gemeindebezirk gebraute Bier wird ein Gemeindesteuerzuschlag von 50 Prozent der staatlichen Brausteuer, von dem eingeführten, auswärts gebrauten Bier eine Abgabe von 65 ₰ für das Hektoliter erhoben. Der Ertrag der Steuer wird auf 6000 ℳ geschätzt.

Köln, 6. Mai. **Ein Assistent der städtischen Sparkasse,** der sich **schwere Urkundenfälschungen** hatte zu schulden kommen lassen, wurde heute von der Kriminalpolizei festgenommen.

Münstereifel, 6. Mai. **Die Stadt hat ein Elektrizitätswerk** gebaut, das schon im April dieses Jahres in Betrieb gesetzt werden sollte. Zur Vermeidung von Störungen erwies sich die Verlegung mehrerer Telegraphen- und Telephon-Leitungen innerhalb des Stadtbezirks als notwendig. Hierüber waren Verhandlungen mit der Reichspostverwaltung gepflogen worden, die zu einer Einigung über die Art der Umlegung und die Höhe der Kosten führten, jedoch weigerte sich die Stadt Münstereifel, die Kosten allein zu tragen. Die Reichspostverwaltung erwirkte, als die Stadt Münstereifel sich anschickte, das Elektrizitätswerk in Betrieb zu setzen, ein einstweiliges Verbot, worauf die Stadt mit einer Klage auf Entfernung der Leitungen antwortete. Sie behauptete, die Leitungen seien ohne Zustimmung der Stadt angelegt worden und seien ein Eingriff in deren Privat-Eigentum. Die Klagebeantwortung der Reichspostverwaltung stellt die Ansicht auf, daß die Telegraphen-Verwaltung mit Rücksicht auf das ihr zustehende Telegraphen-Regal die Berechtigung habe, die öffentlichen Straßen und Wege für ihre Leitungen zu benutzen, so weit nicht Interessen des Verkehrs entgegenstehen. Das Eigentum an öffentlichen Wegen sei durch deren Bestimmung als Verkehrsmittel beschränkt und dürfe nicht zur Beschränkung des öffentlichen Verkehrs ausgenutzt werden. Welche Anforderungen die Allgemeinheit an den Verkehr stelle, richte sich nach der Höhe der Kultur und namentlich der wirtschaftlichen Entwickelung des Staates. Da der Telegraphenverkehr nach dem heutigen Stande der Technik und wohl auch noch auf Jahre hinaus auf die Benutzung der öffentlichen Straßen angewiesen sei, könne die Telegraphen-Verwaltung von diesem Verkehrsmittel nicht ausgeschlossen werden. Die Kosten der Verlegung der Staats-Telegraphenleitung habe die Stadt nach § 12 des Gesetzes über das Staats-Telegraphenwesen vom 6. April 1892 zu tragen. Die Reichspost-Verwaltung beantragt daher, die Klage der Stadt Münstereifel abzuweisen und ihr ferner die Verlegungskosten aufzuerlegen. Das Urteil wird am 17. Mai gesprochen. Auf den Ausgang des Prozesses, der durch alle Instanzen geführt werden soll, ist man allgemein gespannt.

w **Rüdesheim**, 7. Mai. Der heute vereinigte Kreistag des Rheingaukreises bewilligte zu gunsten der hier abzuhaltenden **deutschen Nationalfeste** die gleiche laufende Garantiesumme, wie sie der Kommunal-Landtag in Wiesbaden beschlossen hat.

Aachen, 6. Mai. Am Mittwoch-Nachmittag fand die siebenjährige Tochter eines Ziegelarbeiters in der Gemeinde Hauset den **Tod durch Verbrennen.** Das Mädchen war mit zwei jüngern Geschwistern allein zu Hause und goß zur bessern Entfachung des Feuers Petroleum in den Ofen. Die Kanne explodirte und setzte die Kleider des Mädchens in Brand. Hülfesuchend lief es in den Hausgang, wo man es später tot auffand. Glücklicherweise hatte das Petroleum nicht noch weitere Gegenstände in Brand gesetzt, sonst wären auch die beiden jüngern Kinder umgekommen.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Wetteraussichten für Dienstag, den 10. Mai** Wolkig, Nordwestwind, Temperatur wenig verändert, zeitweiser Regen ist noch zu erwarten.

* **Berlin**, 9. Mai. **Abgeordnetenhaus. Die Vorlage der Bewilligung von 5 millionen Mark zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse** der staatlichen Arbeiter und geringer besoldeten Staatsbeamten steht zur Beratung.

Abg. **Arendt** (frk.) begrüßt die Vorlage, die nützlicher sei, als die Beamtengehaltserhöhung. Wünschenswert wäre die gesetzliche Regelung des Wohnungswesens der gesamten Bevölkerung. Redner empfiehlt die Errichtung von Arbeiter-Wohnungen in Eisleben, wo Wohnungsnot herrsche. Die Vorlage wird in zweiter Beratung unverändert angenommen.

Es folgt die Fortsetzung der **zweiten Beratung des Pfarrer-Besoldungsgesetzes** bei Artikel 3. Der Artikel verlangte nach der Kommissionsfassung 5508 903 Mark, also 3000 Mark mehr, als die Vorlage zur Beihülfe an die leistungsunfähigen Gemeinden bereitstellt.

* **Berlin**, 9. Mai. **Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses** bewilligte mit allen gegen eine Stimme für die Sekundärbahnvorlage, Linie Treuenbrietzen-Nauen, die früher in der Kommission abgelehnten 11 550 000 ℳ. Seitens der Regierung wurde für die andere Linie Treuenbrietzen-Belzig-Brandenburg-Rathenow-Neustadt a. D. ein angemessener Staatszuschuß durch Uebernahme der Aktienin Aussicht gestellt.

* **Metz**, 9. Mai. Kurz nach ½9 Uhr langte der **kaiserliche Sonderzug,** welcher um 8 Uhr von Curzel abgegangen war, beim Bahnwärterhause Tournebride an. Hier stieg der Kaiser mit Gefolge zu Pferde und begab sich nach dem großen Exerzierplatz bei Frescati. In der Nähe von Frescati hatten die Schüler der metzer Kriegsschule Aufstellung genommen, deren Front der Kaiser abschritt. Auf dem Exerzierplatze standen vier Bataillone der Garnison Metz. Der Kaiser nahm zunächst die Parade ab und ließ dann die Bataillone einzeln vorexerzieren. Später finden Gefechtsübungen statt, an denen Kavallerie und Artillerie teilnehmen.

* **Paris**, 9. Mai. In Oloron ist Barthou mit 11 646 Stimmen **gewählt,** 1500 Stimmen mehr als bei der Wahl im Jahre 1893. In Ajenio wurde Arène, in Nogent le Rotrou Deschanel, in Bethune Basly, in Nizza Raiberte, in Puget Théniers, in Angouleme Déroulède, in La Flèche J'Etournelles, in Oran Etienne gewählt. Zur Stichwahl kommen in Bourges Prinz Arenberg, in Baix Le Due. Gewählt wurden ferner Develley in Loches, Wilson in Miraude. Die Niederlage Jaurès, dessen Gegenkandidat Marquis Solages gewählt wurde, war die Veranlassung zu lebhaften Jaurès feindlichen Kundgebungen.

Um 4 Uhr waren 428 Wahlergebnisse bekannt. Es sind gewählt 27 Monarchisten, 150 gemäßigte Republikaner, 84 Republikaner und 29 Sozialisten. In 127 Wahlkreisen haben Stichwahlen stattzufinden. Die Republikaner gewannen bisher 19 Sitze, davon 10 von den Radikalen, 3 von den Sozialisten und 6 Reaktionäre. Andererseits verloren die Republikaner elf Sitze. Von diesen gewannen die Radikalen und Sozialisten 9, die Rallirten und Reaktionäre je einen.

* **Paris**, 9. Mai. **Der Wahltag** verlief hier ruhig. In den Wahlbureaus herrschte äußerst reges Leben. Die Ergebnisse wurden mit dem Rufe „Es lebe die Republik!" aufgenommen. Am Abend fanden Kundgebungen statt. Man hörte die Rufe „Es lebe die Kommune!" Im 20. Bezirk wurden vier Verhaftungen vorgenommen. Bis 1 Uhr nachts waren 223 Wahlresultate bekannt. Davon entfallen auf die Monarchisten 7, auf die gemäßigten Republikaner 65, auf die Radikalen 40 und auf die Sozialisten 23; dagegen sind 88 Stichwahlen erforderlich. Es sind wiedergewählt in Aix Pelletan, in Morlair Demange, in Chalons-sur-Marne Leon Bourgeois, in Commercy Poincarre, in Narbonne Turrel, in Reims Mirman. In Carmaux unterlag Jaurès; ebenso wurden nicht gewählt Deloncle und Jules Guesde.

* **Paris**, 9. Mai. Bisher sind 566 **Kammerwahlen** bekannt. Gewählt wurden 193 Republikaner, 104 Radikale, 41 Sozialisten 47 Monarchisten; 181 Stichwahlen sind erforderlich. Die Republikaner gewannen 22 Sitze und verloren 16; die Radikalen gewannen 8 verloren 11, die Sozialisten gewannen 6 verloren 4, die Monarchisten gewannen 4 verloren 3.

* **Paris**, 9. Mai. Nach den bis jetzt vorliegenden **Wahlresultaten** wird Ribot in St. Omar, Brisson, Mesmeur (soz.), Cochin (Monarchist), Berry, Berger (Republ.) in Paris und der frühere Justizminister Ricard in Rouen wiedergewählt. In Paris kommt Goblet und in Bordeaux der Sozialist Chiche zur Stichwahl. Die Wiederwahl Brissons wurde mit Beifall begrüßt.

w **Paris**, 9. Mai. Die gemäßigten Blätter heben besonders die **Niederlegung Jaures** und Guestes und die Stichwahl Goblets als entsprechende Anzeichen für einen Erfolg der Regierung hervor. Es verlautet, daß bei den Stichwahlen Jaures in einem gesicherten Wahlbezirk aufgestellt wird. Vor der „Libre Parole", die die Wahl Drumonts auf Transparent ankündigt, fanden Kundgebungen gegen Zola und die Juden statt. Die „Aurore" verzeichnet mit Befriedigung die Niederlage mehrerer Anhänger Rocheforts, besonders die von Vervoort.

* **Brüx**, 9. Mai. In einer Grube bei Kommern erfolgte gestern abend durch einen Vorbruch zweier aufgeförderter Abbaue ein Schlammeinbruch, wobei ein Steiger und ein Pumpenführer getötet wurden, der Weiterbetrieb ist nicht gefährdet.

* **Rom**, 9. Mai. **General Bara** telegraphirte heute früh aus Mailand: Ich teile mit, daß abgesehen von den bereits gemeldeten Vorfällen der gestrige Tag überall ruhig verlief. Nur in Brescia und Lodi kam es zu unbedeutenden Kundgebungen, welche sofort, ohne daß irgendwelche Ausschreitungen vorkamen, unterdrückt wurden.

* **Queenstown**, 9. Mai. **Die deutschen Kriegsschiffe** „Kurfürst Friedrich Wilhelm", „Weißenburg", „Wörth", „Hela" und „Brandenburg" sind heute früh hier eingetroffen und beabsichtigen, drei Tage hier zu bleiben. Der Admiral der deutschen Schiffe ließ Salut feuern, den das Wachtschiff „Howe" erwiderte.

(Hirsch Telegraphen-Bureau.)

* **London**, 9. Mai. Hier ist das Gerücht verbreitet, von einem zwischen dem nordamerikanischen Kreuzer „Montgomery" und einem spanischen Kanonenboote in der Nähe von Portoriko ein **Scharmützel** stattgefunden hat, woraus man schließt, daß das spanische Geschwader sich auf der Höhe von Portoriko befindet. — Die hiesige amerikanische Botschaft **dementirt** die über Gibraltar gekommene Meldung von einem Siege der Spanier bei einer Seeschlacht im atlantischen Ozean. Admiral Sampson erwartet die Spanier noch bei Portoriko, welches heute blockirt werden soll.

* **Madrid**, 9. Mai. Die Minister der Kolonien, der Marine, des Krieges und der auswärtigen Angelegenheiten werden wahrscheinlich heute ihre **Demission** einreichen. Es ist möglich, daß Sagasta als Ministerpräsident bleiben wird.

* **Rom**, 9. Mai. **Der Präfekt** von Florenz hat seine Demission eingereicht, weil die Stadt in Belagerungszustand versetzt worden ist.

* **Mailand**, 9. Mai. **Der „Secolo" ist beschlagnahmt** und der Leiter dieses Blattes **verhaftet** worden. Die ganze Redaktion des Blattes „l'Italia del Popolo ist verhaftet worden. Das Postamt ist geschlossen. Die Stadt ist ohne Licht. Alle öffentlichen Plätze sind militärisch besetzt. Viele Einwohner verlassen die Stadt. 200 Personen sind bisher getötet worden. 8000 Mann Truppen besetzen die Stadt. Das Schlimmste steht zu befürchten.

* **Mailand**, 9. Mai. Ueber die hier vorgekommenen **Unruhen** wird noch weiter gemeldet, daß gestern abermals ernste Zusammenstöße zwischen den Ruhestörern und dem Militär stattfanden, wobei sich furchtbare Szenen ereignet haben. In verschiedenen Stadtteilen wurden neuerdings Barrikaden errichtet, bei deren Erstürmung es auf beiden Seiten viele Tote und Verwundete gab. Verschiedene derselben mußten sogar mit Kanonen zerstört werden. Ueber zweihundert Tote, meist Frauen, Kinder und Greise, wurden gezählt. Die Truppen biwakirten in den Straßen. Der Tramay-Verkehr ist unterbrochen. Die Situation gilt als hochernst. Alle sozialistischen und republikanischen Vereine wurden behördlich aufgelöst und es steht die Proklamirung des Belagerungszustandes in ganz Ober- und Mittelitalien zu erwarten.

* **Washington**, 9. Mai. Der Sekretär des Marineamtes Long kündigte an, die Regierung werde sofort Truppen **zur Unterstützung des Admirals Dewey** absenden; 5000 Mann seien zur Abreise bereit.

Vermischtes.

— **Die Nahrungsmittel-Fälschung** in ihrer höchsten Vollendung schilderte neulich ein französischer Chemiker durch Zusammenstellung einer Speisenfolge, wie man sie angeblich in einem billigen Restaurant in Paris erhalten könnte. Die Einleitung bestand in einer Suppe aus einem Fleischextrakt, der durch Hinzufügung von Borsäure konservirt war. Der darauf folgende Fisch war durch das gleiche Mittel vor Fäulnis bewahrt. Den Büchsengemüsen war durch Hinzufügung von Kupfer eine glänzend grüne Farbe verliehen, um ihnen das täuschende Aussehen des frischen Gewächses zu verleihen. Die Speise war aus Obst bereitet, das in einer Lösung von Salizylsäure einer künstlichen Lebensverlängerung teilhaftig geworden war. Zu dem Käse, der mit Hammelfett oder Baumwollsamenöl vermengt war, aß man Margarine in Form von Butter, und das dazugehörige Brot war mit Alaun geweißt und aus Mehl bereitet, welchem Gips beigemengt war, um das nötige Gewicht zu erzielen. Diese köstlichen Speisen wurden mit einem gegipsten Weine hinuntergespült, der seine schöne, rote Farbe einem bedeutenden Gehalt an Fuchsin verdankte. Endlich der Likör, durch den der also Mißhandelte die schlimme Wirkung der genossenen Speisen zu verbessern hoffte, bestand aus Roh-Spiritus, versüßt durch Rübenzucker und schmackhaft gemacht durch eines der vielen Produkte des Steinkohlentheers. Eine Schilderung des Kaffees zu geben, darauf muß man billigerweise verzichten, denn die Aufzählung aller darin enthaltener Stoffe würde gar zu lange dauern. Ein Herr de Nansouty hat kürzlich über die Fälschungen des Kaffees in Frankreich besondere Erhebungen angestellt. Danach ist nicht einmal der Vorsichtigste, der seinen Kaffee als grüne Bohne bezieht, vor groben Fälschungen sicher. Ganz geringe Sorten werden so gefärbt, daß sie dem besseren gleichen, und dann werden noch Bohnen aus Thon geknetet, sorgsam gefärbt und dann unter die echten Bohnen untergemischt. Wer geröstetete Bohnen kauft, der ist gar aufgeschrieben. In diesem Falle werden künstliche Bohnen aus Kaffeesatz hergestellt mit Zusatz von gebackenem Mehl. Echte und falsche Bohnen werden dann zusammen mit etwas Fett, Eiweiß, Zucker und Syrup geröstet und erlangen so ein dem Auge gefälliges Aussehen. Das Gewicht der grünen und gerösteten Kaffee-Bohnen wird erhöht indem sie in Dampf gelegt werden, sodaß sie Feuchtigkeit einsaugen. Ganz schlimm aber ist erst derjenige daran, der seinen Kaffee gemahlen kauft, was er darin alles finden kann, ist kaum aufzuzählen. Wir wollen nur einige Bestandteile zu nennen versuchen: Zichorie, die übrigens meist noch selbst verfälscht ist, Rüben, Gelbrüben, Löwenzahn, Eicheln, Roßkastanie, Haselnuß, Feige, Pflaumen, Queckengras, Pistazien, Mandeln, Nüsse, Aepfel, Birnen, Erbsen vermischt, gemahlen, geröstet, mit etwas wirklichem Kaffee vermischt, und der echte gemahlene Kaffee ist fertig. Neulich wurde in Frankreich ein Mann bestraft, der seinem Kaffee sogar gemahlenen Stein zugesetzt hatte. Manche Fabriken mischen den Kehricht ihrer Warenräume bei, sodaß das fertige Produkt, das unter der Bezeichnung „Café de luxe" versehen wird, einen recht feinen Geschmack besitzen muß.

Berliner Börse.

* **Berlin**, 9. Mai. (Mitgeteilt vom „Dortmunder Bank-Verein".)

	7.5.	9.5.		7.5.	9.5.
Berl. Hand.-Ges.	—,—	—,—	Harpener	187,50	188 50
Darmstädter Bank	—,—	—,—	Hibernia	194,50	195,25
Diskonto-Gesellsch	198,10	197,75	Hörder Vorzug L. A.	137,75	138,40
Dortm. Bk.-Verein	129,80	130,—	Hörd. Eisen- u. Stahlw.	188,50	189,25
Annen. Gußstahlw.	171 10	177 75	Kölner Bergwerk	247,60	250,—
Aplerb. Margarethe	129,50	130,10	König Wilh. conv.	225,25	225,10
Baroper Walzwerk	59,10	60,25	dto. St.-Prior.	—,—	278,25
Bochum. Gußstahlf.	221,—	224,50	Königs- u. Laurah	192,40	193,75
Bochum. Gelsenkirchen			Kön. Aborn	161,—	161.70
Straßenbahn-Aktien	177,75	178,—	Louise Tiefbau, Akt.	72,50	74,—
Bonifacius	129,—	130,—	dto. St.-Prior.	108,50	109,—
Consolidation	281,60	281,80	Massener Bergwerk	135,50	136,20
Courl	154 50	154,75	Mont.-Ind.	130,25	130,25
Dahmbaum	124,40	125,25	Norddeut. Bergwerk	213,—	215,25
Dortm. Union L. C.	99,—	99,75	Pluto, Akten	309,75	312 25
Dortmund-Enschede	187,75	187,75	dto. St.-Prior.	—,—	—,—
Duisburger Bulkan	189,—	191,—	Rh.-Westf. Kalkw.	127,10	127,10
Fischweiler Bergwerk	211,90	211,50	Schalker Gruben	317,50	320,25
Gelsenkirchen	187,40	187,90	Trebertrocknung	448,—	446,—

Büchertisch.

(Untenstehende Werke sind in der C. L. Krügerschen Buchhandlung vorrätig oder durch dieselbe zu beziehen.)

— **Geschichte der Weltlitteratur nebst einer Geschichte des Theaters aller Zeiten und Völker.** Herausgegeben von Julius Hart. Erscheint in 40 Lieferungen zum Preise von je 30 ₰ und umfaßt etwa 120 Druckbogen mit 825 Abbildungen und 16 Tafeln in feinstem Farbendruck. Auch zu beziehen in 4 gehefteten Halbbänden zum Preise von je 3 ℳ, oder in 2 hochfeinen Leinenbänden zum Preise von 15 ℳ. Verlag von J. Neumann in Neudamm. Diese vortreffliche, von uns bereits wiederholt auf das wärmste empfohlene Litteraturgeschichte ist jetzt bis zur zwanzigsten Lieferung gediehen und damit der erste Band zum Abschluß gebracht. Die uns heute vorliegenden Hefte behandeln „Das Zeitalter der Kreuzzüge, die Lyrik, das nationale Epos, die internationale Romandichtung, die Legenden, Novellen, Schwänke, Tiererzählungen und die didaktische Halbpoesie des Mittelalters, ferner Byzanz und die slavische Welt." Das tüchtige Werk ist durchweg in vornehmer, formvollendeter Sprache geschrieben, und die Liebe des Verfassers zu seinem Stoff leuchtet aus den Worten hervor, sodaß es ihm leicht ist, den lernbegierigen Leser zu fesseln.

— **Unsere Kinder** sind unser Stolz und unsere Freude. Nicht Geist und Gemüt allein, auch ihr Aeußeres soll Zeugnis ablegen vom wachsamen Auge des Vaters, der sorgsamen Pflege der Mutter, die mit dem Scharfblick der Liebe Gutes und Schlechtes zu unterscheiden und vom Guten das Beste für ihre Kinder auszuwählen imstande sind. Den Müttern erweist sich **„Die Modenwelt"**, illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten, als ein unentbehrlicher Ratgeber. Nicht nur bringt dieses weitverbreitete, anerkannt gediegene Blatt unter anderen eine äußerst reiche Auswahl in Kinder-Garderobe und -Wäsche aller Art, — dem einfachen wie verwöhnten Geschmack entsprechend, — auch das Unterhaltungsblatt bietet möglichst vielseitigen Inhalt. „Aus dem Leserkreise" enthält manchen beachtenswerten Hinweis zur Kindererziehung und gibt Gelegenheit zum Gedankenaustausch mit anderen Müttern und Hausfrauen. Die „Modenwelt" (nicht zu verwechseln mit „Kleine Modenwelt" und „Große Modenwelt") ist zum Preise von vierteljährlich 1,25 ℳ durch obige Buchhandlung zu beziehen.

Die glü… präch… zeigen hoc… Dortmu… Wil… 8397 Anna…

Steckbrief… Der gegen… Lappe, geb. … Büren, wege… Steckbrief, vo… noch unerledig… erneuert. Dortmund, … 3 Der E…

Steckbrief… Der gegen d… burschen Franz… 27. October 18… unterm 1. April… brief ist erledi… zurückgenommen… Dortmund, d… Der Er…

Bekann… Am Mittwoc… Vormittags 1… werde ich Vor… 1 Plüsch-… phas und… Spiegel, … der- und K… Kommode… mit Matra… 1 Sekretä… heerd, Te… 2 Oelgemä… öffentlich meistbi… zahlung verkauf… Der Verkauf … 8398 Ge…

Exis… Colonialwa… gut eingeführt u… tabel, unter gün… zu verkaufen. — … 4000 Mark. Schriftl. Angeb… die Dortmunder …

Eine Ba… oder herrschaftlich… kaufen gesucht. Schriftl. Angebo… Größe und Lage … Dortm. Ztg.

1 gutgeleg. B… im Norden der … zu verkaufen. S… 8331 an die Dortm…

Welcher Bau… baut ein Geschäfts… Hypothek? Schrift… an die Dortmunde…

Wer übe… Vertret… einer elektrischen … mund und Umgege… Schr. Angebote … befördern Ha

Die glückliche Geburt eines
prächtigen Knaben
zeigen hocherfreut an
Dortmund, 9. Mai 1898.
Wilhelm Becker
8397 **und Frau,**
Anna, geb. Kramberg.

Steckbriefs-Erneuerung.

Der gegen den Arbeiter **Franz Lappe**, geb. am 7. Mai 1858 zu Büren, wegen Raubes erlassene Steckbrief, vom 4. August 1883, ist noch unerledigt und wird hierdurch erneuert. (K. 40/83.)

Dortmund, den 4. Mai 1898.

ż **Der Erste Staatsanwalt.**

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Bäcker und Hausburschen **Franz Ruhland**, geb. am 27. October 1878 zu St. Hubert, unterm 1. April 1898 erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hiermit zurückgenommen. (6 J. 221/98.)

Dortmund, den 6. Mai 1898.

ę **Der Erste Staatsanwalt.**

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 11. Mai,
Vormittags 11 Uhr anfangend, werde ich Bornstraße 40:
1 Plüsch-Garnitur, Sophas und Sophatische, Spiegel, mehrere Kleider- und Küchenschränke, Kommoden, Bettstellen mit Matratzen, Vertikows 1 Sekretär, 1 Sprungheerd, Teppiche, Tische, 2 Oelgemälde 2c.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.
Der Verkauf findet statt.

Hiller,
8398 **Gerichtsvollzieher.**

Existenz.

Colonialwaren-Geschäft, gut eingeführt u. nachweislich rentabel, unter günstigen Umständen zu verkaufen. — Erforderlich circa 4000 Mark.

Schriftl. Angebote unter 8314 an die Dortmunder Zeitung.

Eine Bauparzelle

oder herrschaftliches Wohnhaus zu kaufen gesucht.

Schriftl. Angebote mit Preisang., Größe und Lage unter 8344 an die Dortm. Ztg. f

1 gutgeleg. Baugrundstück

im Norden der Stadt preiswerth zu verkaufen. Schr. Angeb. unter 8331 an die Dortm. Ztg. +

Welcher Bauunternehmer

baut ein Geschäftshaus nur gegen Hypothek? Schriftl. Ang. unt. 8329 an die Dortmunder Zeitung.

Wer übernimmt Vertretungen

einer elektrischen Firma für **Dortmund** und Umgegend? s 3166

Schr. Angebote unter **F B 1222** befördern **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** †

Wir empfehlen:

Sommer-Fahrpläne

vom 1. Mai 1898.

Taschenfahrplan für die Direktionsbezirke Elberfeld und Essen. 30 ₰.

Ahn's Westdeutsches Eisenbahn-Kursbuch. 50 ₰.

Lucas Taschenfahrplan für Nord-, Süd-, Mittel- und Westdeutschland, Holland, Belgien und Schweiz. 50 ₰.

Hendschel's Telegraph. 1 ℳ.

Reichs-Kursbuch. 2 ℳ.

Storms Kursbuch fürs Reich mit **Hotelpreisanzeiger.** Vollständige Ausgabe für **Norddeutschland** und **Süddeutschland** mit den Anschlüssen nach dem Ausland. Preis 50 ₰.

C. L. Krüger'sche Buch- und Musikalienhandlung
in Dortmund, Westenhellweg 43.

1 Kinderwagen, neu, dreirad, umständehalber billig zu verkaufen. Amalienstr. 40, part., rechts. f

Ein **Tafelherd** bill. zu verkaufen. Schützenstr. 11, Hinterh. i

Bekanntmachung,

die Beschädigung der Telegraphenanlagen betreffend.

Die Reichstelegraphenlinien sind häufig **vorsätzlichen oder fahrlässigen Beschädigungen,** namentlich durch Zertrümmerung der Isolatoren mittelst Steinwürfe, durch Drahtstücke, welche in die Leitungen geworfen werden, u. s. w. ausgesetzt. Da durch diesen Unfug **die Benutzung der Telegraphenanstalten verhindert oder gestört wird,** so wird hierdurch auf die durch das **Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich und das Gesetz vom 13. Mai 1891, betreffend die Abänderung von Bestimmungen des Strafgesetzbuchs,** wegen derartiger Beschädigungen festgesetzten Strafen besonders hingewiesen. Gleichzeitig wird bemerkt, daß demjenigen, welcher die Thäter **vorsätzlicher oder fahrlässiger Beschädigungen** der Telegraphenanlagen **derart ermittelt und zur Anzeige bringt,** daß die Thäter zum Ersatze und zur Strafe herangezogen werden können, **Belohnungen bis zur Höhe von fünfzehn Mark** in jedem einzelnen Falle aus der Reichs-Postkasse werden gezahlt werden. Diese Belohnungen werden auch dann bewilligt werden, wenn die Schuldigen wegen jugendlichen Alters oder wegen sonstiger persönlicher Gründe gesetzlich nicht haben bestraft oder zum Ersatze herangezogen werden können; ebenso, wenn die Beschädigung noch nicht wirklich ausgeführt, sondern durch rechtzeitiges Einschreiten der zu belohnenden Person verhindert worden ist, der gegen die Telegraphenanlagen verübte Unfug aber so weit feststeht, daß die Bestrafung des Schuldigen erfolgen kann.

Die einschlägigen Bestimmungen im Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich lauten:

§ 317. Wer vorsätzlich und rechtswidrig den Betrieb einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanlage dadurch verhindert oder gefährdet, daß er Theile oder Zubehörungen derselben beschädigt oder Veränderungen daran vornimmt, wird mit Gefängniß von einem Monat bis zu drei Jahren bestraft.

§ 318. Wer fahrlässigerweise durch eine der vorbezeichneten Handlungen den Betrieb einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanlage verhindert oder gefährdet, wird mit Gefängniß bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu neunhundert Mark bestraft.

§ 318a. Unter Telegraphenanlagen im Sinne der §§ 317 und 318 sind Fernsprechanlagen mitbegriffen.

Es wird noch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Bestimmungen im Strafgesetzbuche für das Deutsche Reich durch das Gesetz vom 13. Mai 1891 insofern verschärft bezw. erweitert worden sind, als die Beschädigung von Telegraphenanlagen, welche früher nur dann der Bestrafung unterlag, wenn in Folge der Beschädigung die Benutzung der betreffenden Telegraphenanstalt thatsächlich verhindert oder gestört war, jetzt bereits dann strafbar ist, wenn die Beschädigung den Betrieb blos gefährdet hat, und daß unter Telegraphenanlagen im Sinne der oben erwähnten Bestimmungen auch die Fernsprechanlagen einbegriffen sind.

Dortmund, den 28. April 1898.

ę **Kaiserliche Ober-Postdirection:** Landbeck.

Bekanntmachung.

Auszug aus dem Reichsgesetzblatt betreffend den Schutz von Vögeln, vom 22. März 1888.

§ 1. Das Zerstören und das Ausheben von Nestern oder Brutstätten der Vögel, das Zerstören und Ausnehmen von Eiern, das Ausnehmen und Tödten von Jungen, das Feilbieten und der Verkauf der gegen dieses Verbot erlangten Nester, Eier und Jungen ist untersagt.

§ 2. Verboten ist ferner:

a) das Fangen und die Erlegung von Vögeln zur Nachtzeit mittelst Leimes, Schlingen, Netzen oder Waffen; als Nachtzeit gilt der Zeitraum, welcher eine Stunde nach Sonnenuntergang beginnt und eine Stunde vor Sonnenaufgang endet;

b) jede Art des Fangens von Vögeln, solange der Boden mit Schnee bedeckt ist;

c) das Fangen von Vögeln mit Anwendung von Körnern oder anderen Futterstoffen, denen betäubende oder giftige Bestandtheile beigemischt sind, oder unter Anwendung geblendeter Lockvögel;

d) das Fangen von Vögeln mittelst Fallkäfigen oder Fallkästen, Reusen, großer Schlag- und Zugnetze, sowie mittelst beweglicher und tragbarer, auf dem Boden oder quer über das Feld, das Niederholz, das Rohr, oder den Weg gespannter Netze 2c.

§ 3. In der Zeit vom 1. März bis zum 15. September ist das Fangen und die Erlegung von Vögeln, sowie das Feilbieten und der Verkauf todter Vögel überhaupt untersagt 2c.

§ 4. Dem Fangen im Sinne dieses Gesetzes wird jedes Nachstellen zum Zweck des Fangens oder Tödtens von Vögeln, insbesondere das Aufstellen von Netzen, Schlingen, Leimruthen oder anderen Fangvorrichtungen gleichgeachtet.

§ 6. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieses Gesetzes oder gegen die von dem Bundesrath auf Grund derselben erlassenen Anordnungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 ℳ oder mit Haft bestraft.

Der gleichen Strafe unterliegt, wer es unterläßt, Kinder oder andere unter seiner Gewalt stehende Personen, welche seiner Aufsicht untergeben sind und zu seiner Hausgenossenschaft gehören, von der Uebertretung dieser Vorschriften abzuhalten.

§ 8. Die Bestimmungen dieses Gesetzes finden keine Anwendung

a) auf das im Privateigenthum befindliche Federvieh;

b) auf die nach Maßgabe der Landesgesetze jagdbaren Vögel;

c) auf die in nachstehendem Verzeichniß aufgeführten Vogelarten:

1. Tagraubvögel mit Ausnahme der Thurmfalken, 2. Uhus, 3. Würger (Neuntödter), 4. Kreuzschnäbel, 5. Sperlinge (Haus- und Feldsperlinge), 6. Kernbeißer, 7. rabenartige Vögel (Kolkraben, Rabenkrähen, Nebelkrähen, Saatkrähen, Dohlen, Elstern, Eichelheher, Nuß- und Tannenheher), 8. Wildtauben (Ringeltauben, Hohltauben, Turteltauben), 9. Wasserhühner (Rohr- und Bleßhühner), 10. Reiher (eigentliche Reiher, Nachtreiher oder Rohrdommeln), 11. Säger (Sägetaucher, Tauchergänse), 12. alle nicht im Binnenlande brütende Möven, 13. Kormorane, 14. Taucher (Eistaucher und Haubentaucher).

Auch wird der in der bisher üblichen Weise betriebene Krammetsvogelfang, jedoch nur in der Zeit vom 21. September bis 31. Dezember je einschließlich, durch die Vorschriften dieses Gesetzes nicht berührt. — Die Berechtigten, welche in Ausübung des Krammetsvogelfangs außer den eigentlichen Krammetsvögeln auch andere, nach diesem Gesetze geschützte Vögel unbeabsichtigt mitfangen, bleiben straflos.

§ 9. Die landesrechtlichen Bestimmungen, welche zum Schutze der Vögel weitergehende Verbote enthalten, bleiben unberührt. Die auf Grund derselben zu erkennenden Strafen dürfen jedoch den Höchstbetrag der zu diesem Gesetze angedrohten Strafen nicht übersteigen.

Vorstehende, zum Schutze nützlicher Vögel erlassene gesetzlichen Bestimmungen werden hiermit zur Nachachtung in Erinnerung gebracht.

Dortmund, den 19. April 1898.

ę **Die Polizei-Verwaltung:** Schmieding.

Für Anstreicher u. Händler.

Farben,

trocken, partheiweise äußerst billig abzugeben.

Gefl. Anfragen unter 8313 durch die Dortm. Ztg.

Die Hämorrhoiden.

Wesen u. Behandlung nach neuester Anschauung, II. Auflage von Dr. **Walther**, pract. Arzt, **Colmar i. Els.**, gegen Nachnahme resp. Einsendung von **Mk. 120.** j s3202

Neues **Plüschsofa** u. Küchenbüffet bill. zu verk. Töllnerstr. 24. j

2000 Mk. werden von einem pünktl. Zinszahler geg. gute Hypoth. zu leihen **gesucht.** 8375

Näheres in der Dortm. Ztg. 2

Eine gutgelegene **Bäckerei** zu miethen oder zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote unter 8357 an die Dortm. Ztg. f

Prakt. Handwagen, ganz neu, doppelt gefedert, direkt mit Bude als Marktstand, zu verkaufen bei **Schem,** Leopoldstr. 27. f

Plüsch-Garnitur, wenig gebr., bill. zu verkaufen. Westenhellweg 102.

Zwei fast neue, einschl. **Betten** bill. zu verk. Rheinischestr. 222, 1. Et. j

Für die Mech. Werkstätte und Gießerei eines Eisenwerkes wird ein zuverlässiger, militärfreier

Büreaugehülfe

auf sofort gesucht. Bewerber, welche in obiger Branche bereits thätig waren, erhalten den Vorzug.

Selbstgeschriebene Angebote unter M B s 3182 an die Dortm. Ztg. erbeten.

Von einer großen
Locomotiv- und Maschinenfabrik
in Mitteldeutschland werden tücht.
Schlosser u. Dreher
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Bewerber erhalten bei tüchtigen Leistungen guten Verdienst und dauernde Stellung.
Offerten mit Zeugnisabschriften sind unter F. C. 846 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Cassel, zu richten. s8204

Tücht. Kesselschmiede und Nieter

für Montage gesucht. 8393
August Klönne.

Tücht. Schmiedegesellen

ges. Ofenstr. 6, Dorstfelderbrücke.†

Mehrere tüchtige
Modellschreiner

bei hohem Verdienst in dauernde Stelle gesucht. s 2971 †
Peter Koch, Kalk bei Köln.

Tüchtige Modellschreiner

und **1 Lehrling** gesucht. ; 8343
A. Mörchen, Steinstraße 53.

Ein erster, solider 8272†
Bäckergehülfe

erhält in 14 Tagen Stellung. Zeugnisse erwünscht.
Friedrich Schluck,
Witten a. d. Ruhr, Breitestr. 109.

Ein tüchtiger
Bäcker- und Conditorgehülfe
wird auf sofort gesucht.
August Grobe, Schwanenstr. 38.

4 tücht Malergehülfen

die flott linieren können, sofort gesucht. **Wilh. Jöker,**
† Bremerstraße 9.

Tüchtige
Anstreichergehülfen

sofort gesucht. Weiherstr. 22. †

Schlepper

sofort gesucht.
8371' **Westwall 42.**

Ein Knecht

für Eisfahren sofort gesucht. 8394
Bergschlößchen-Brauerei.

Wir suchen einen tüchtigen
Fuhrknecht.

8381 † **Roß & Co.**

Ord., zuverl. **Mann,** stadt- und landkundig, verh., sucht St. b. leicht. Fuhrwerk, eventuell auf Lager. Gute Zeugnisse. j 8401
Näheres in der Dortm. Ztg.

Suche sofort einige
Arbeiter,
welche Gartenarbeit verstehen.
Sedanstr. 31. f

Für unser Colonialwaar.-en gros-Geschäft suchen wir einen
jungen Mann

mit guter Schulbildung in die Lehre unter günstigen Bedingungen, betreffendes Geschäft ist verbunden mit Destillation und Weinhandlung. Schriftl. Angebote an **L. Maatz,** Gelsenkirchen. (8380

Kaufm. Lehrling

mit guten Schulkenntnissen und schöner Handschrift per sofort gesucht. Schriftl. Angebote unter 8324 an die Dortmunder Zeitung erbeten. i

Stuckateur-Lehrling

verlangt, jedes Jahr steigende Vergütung.
8286 i **A. Dejmek,**
Stuckgeschäft, Kaiserstr. 69.

Ein Lehrling gesucht.

F. Opitz, Polsterer u. Dekorateur, Schwanenstraße 42.

2 Schlosserlehrlinge

verlangt. Krautstraße 3.
H. Grummich, Geldschrankfabrik.

Ein **Kellnerlehrling** gesucht. Näh. „Burg Munda". -

Zur Errichtung einer Filiale der Nahrungsmittelbranche suche eine tüchtige, selbstständige
Verkäuferin,

per 1. August. Salair 360—400 ℳ. Dieselbe muß strebsam sein und ein neues Geschäft gut einzuführen verstehen.

Schr. Angebote unter F S 8379 an die Dortm. Ztg. ¿

Gesucht Frau oder älteres Mädchen
für **Hausarbeit und Wäsche.**
Frau **Dr. Lorenzer,** Brüderweg 21.

Tüchtige Polsterer

sucht **N. Fuchs,** Ostenhellweg 49.

Zur selbstständigen Leitung einer Colonialwaaren-Filiale suche per 1. Juli eine tüchtige
Verkäuferin.

Schriftl. Angebote nebst Gehaltsansprüche u. H 8378 a. d. Dortm. Ztg.

Eine größere Brauerei sucht per sofort eine
erfahrene, propere
Köchin,

die den Brauer-Haushalt selbstständig führen kann und für die nöthige Reinhaltung der Wohn- u. Schlafräume sorgen muß.

Schriftliche Angebote unter 8353 an die Dortm. Ztg.

Suche für sofort tüchtige
Taillen-, Rockarbeiterinnen und Lehrmädchen.
Königswall 4, 1. Et. §

Per sofort Gehülfin und Lehrmädchen für Costume gesucht.
J. Fistera,
Kaiserstraße 25.

Für einen ruhigen Haushalt wird zum 1. Aug. ein tüchtiges, älteres
Mädchen

für Küche u. Hausarb. ges. Näh. Dortmund, Wilhelmstr. 75, 2. Et., r."

Erst- oder Zweit-Wärterin

für Wöchnerin per sofort gesucht. Näh. i. d. Dortm. Ztg. 8361f

Für den 1. August wird ein ev.
Zweitmädchen

gesucht von Frau Dr. **Krupp,**
8328 ę Silberstr. 22.

Ein junges
Mädchen

zum Anlernen in uns. Hauptgeschäft gesucht.
R. Bülle & Co., Betenstr. 9. -

Ein tücht., prop., evang. 8391§
Küchenmädchen,

welches etwas kochen kann, wird ges. Zu erfr. in der Dortm. Ztg. §

Tücht. **Mädchen** für Küche und Hausarb. zu kl. Beamtenfamilie per sofort gegen hohen Lohn ges. Näh. zu erfahr. bei **Fr. Jansen,** Markt, zwischen 11 u. 1 Uhr Dienst. †

Tüchtiges Küchenmädchen, das gut waschen kann, für einen kl. Haushalt gegen hohen Lohn per 15. Juni gesucht. 8132§
Zu erfr. in der Dortm. Ztg.

Ein kräft., properes
Küchenmädchen

auf sofort gesucht. 8346
J. Geismar, Steinstraße 54. 2

Junges, ordentliches
Mädchen
f. zu Juni od. sp. St., a. l. n. ausw. Schriftl. Angeb. unter 8404 an die Dortm. Ztg. f

Junges **Mädchen,** ev., mit guten Zeugnissen, sucht sofort Stelle als St. der Hausfr. od. b. e. alt. Dame. Näh. in der Dortm. Ztg. 8227†

Suche zum 1. Juni ein braves, kath. **Mädchen** in kl. Haushalt bei Familien-Anschluß. †
Zu erfr. Eisenmarkt 1.

Zum sofortigen Eintritt ein
Mädchen

gesucht. Markgrafenstraße 6. -

Nachmittagsmädchen

gesucht. Kölnischestraße 18. §

Ein ord. **Tagesmädchen** gesucht bei gutem Lohn.
Hamburgerstr. 8, 1. Etage. †

Propres **Stundenmädchen** für Nachmittags sofort gesucht.
Saarbrückerstr. 51, 1. Etage."

Suche auf sofort eine **Arbeitsfrau** welche Gartenarbeit versteht.
Westenhellweg 64b. j

Ein sauberes
Laufmädchen gesucht.
Näh. i. d. Dortm. Ztg. j 8387

Ges. Amme, Küch.- u. Zweitm., Mädch. d. melk. k., Ackerkn., Viehwärt. u. Jung. erh. St. Frau **Sievers,** Weberstr. 18.

1 tücht. Morgenmädchen

gesucht. Hohestr. 13, 3. Stock: †

Morgenmädchen ges. Weberstr. 30.

Ein **Dienstmädchen** gesucht.
Heckenstraße 1.'

Auf sofort prop. **Tagesmädchen** gesucht. Missundestraße 6, 1 Tr. §

Nachmittagsmädch. zu ein. Kinde gesucht. Molkestraße 25, II. -

Ein ordentl. **Mädchen** gesucht.
Leopoldstraße 8. -

3 Mädch. v. ausw. m. g. Z. suchen St. i. bess. H. Düppelstr. 22, 1 Tr. -

Ord. **Tagesmädchen** von 14—16 J. gesucht. Lambachstr. 28, 2. Et.

Nachmittagsmädchen z. 15. Mai gesucht. Gutenbergstr. 35, II. -

Ein ordentl. **Tagesmädchen** gesucht. Düppelstr. 45."

Tagesmädchen ges. Nordstr. 18, II."

Das Geschäftshaus,

Westenhellweg 72, bisher von der Firma Bauer & Kentzler benutzt, ist per 1. Oktober anderweitig zu **vermieten.** 8352 ę

Näheres durch **Schmidtmann & Klemp,** Architekten, Dortmund.

Ladenlokal

für Metzger oder Bäckerei 2c. in guter Lage mit Einfahrt u. Hintergebäude sofort zu vermiethen, event. 1. August. ſ 8338

Näheres Schützenstr. 67.

Ladenlokal

mit Wohnung in bester Lage per 1. Aug. zu vermiethen.
Näh. Schwanenstr. 35. f

Zwei große
Parterre-Zimmer

mit Schaufenster, im Mittelpunkte der Stadt, zu vermiethen.
Näheres Rosenthal 21, 1. Et. 2

Herrschaftliche
abgeschlossene Etage,

5 Zimmer u. Zubehör, pr. 1. Aug. zu vermiethen. 8395§
Näh. Ardeystr. 130 (Hohestr.). §

Wohnung von 4 Räumen u. ein Mansardenzimmer per 1. August an ruhige Familie zu vermiethen.
Kaiserstraße 113. -

2 gr. Parterre-Räume, Burgwall 24a, z. Laden od. Bureau geeignet, p. 1. Aug. zu vermiethen.
Näheres Brandenburgerstr. 4. ſ

4 große Zimmer, 1 Mans., in ein. ruh. Hause an eine stille Fam. zu vermiethen.
Zu erfr. i. d. Dortm. Ztg. '8374

Zum 1. August eine **abgeschl. 1. Etage** von 6 Räumen m. Zubeh. zu vermiethen. Humboldtstr. 63. f

Eine **Werkstatt** inmitten der Stadt per 1. August zu vermiethen. 7885
Näheres Viktoriastraße 19.

Eine **Wohnung** von 5—7 Z. zu vermiethen. Hövelstraße 22. §

Wohnung
von 3 Zimm. und Werkstatt m. Einfahrt z. 1. Aug. z. v. Schwanenstr. 42.

Kinderl. Ehepaar f. p. 1. Aug. schöne
Wohnung
v. 4—5 Zim. m. all. Bequemlichkeiten.
Schriftl. Angeb. unt. A. A. 8389 an die Dortm. Ztg. f

Wohnungs-Gesuch.

Kinderloses Ehepaar sucht zum 1. August 4—5 Räume in besserem, ruhigem Hause. Preis nicht über 500 ℳ. Womögl. Centrum d. Stadt. Schr. Ang. u. 8403 an d. Dortm. Z.;

Wohnung

von 2 Zimmern von 2 Personen (Mutter und Sohn) per 1. Aug. in der Nähe der Rheinischenstraße zu miethen gesucht.
Schriftliche Angebote unter 8352 an die Dortm. Ztg. †

Gesucht zum 1. Juli d. J. eine
Wohnung

von 5—6 Räumen von einer anständigen, ruhigen Familie.
Schriftl. Angeb. unter L. 8337 an die Dortm. Ztg. i

Eine kleine Beamtenfam. (3 Pers.) sucht **Wohnung,** 4 oder 5 Zimmer ohne Mansarde zum 1. August.
Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unt. G. 8385 an die Dortm. Ztg. -

Gesucht z. 1. Aug. abgeschl. Etage, 6 Z., Küche, Mans. u. s. w. von ruh. Fam., Pr. 700—750 ℳ, Süd. o. Ost. Schriftl. Angebote unt. P M 8373 an die Dortm. Ztg.

Brautpaar sucht **Wohnung** i. anst. Hause von 2 od. 3 Zim. z. 1. August. Schriftl. Angeb. unter 8351 an die Dortm. Ztg. i

Möbl. **Zimmer** mit voller Pens und Preisangabe.
Schriftl. Angeb. unter W 8390 an die Dortm. Ztg. erb."

Nähe Hauptbahnh. sucht ein Reisender 1 od. 2 gut möb. **Zimmer** m. 2 Betten pro Juni. Franco-Angeb. bes. u. 8372 die Dortm. Ztg.

2 f. möbl. Zimmer

mit Pension sofort an 2 bess. Herren zu vermiethen. 8383†
Hamburgerstr. 70, 1. Et.

Möbl. **Zimmer** in der Nähe der Post sofort **gesucht.** Schr. Angeb. unter G K 8386 a. d. Dortm. Ztg.'

Sch. möbl. **Wohn- u. Schlafz.** an 2 H. z. verm. Daf. 1 gr. m. **3. a.** 2 H. zu v. 2. Kampstr. 25, 1. Et.'

2 schön möbl. **Z.** an 1 Herrn zu verm. Hamburgerstr. 68, 1 Tr.'

Fein möbl. **Zimmer** zu verm. 2. Kampstr. 4, 2. Et.'

Fr. möbl. **Zimmer** sof. oder spät. zu verm. Saarbrückerstr. 9, 3 Tr.'

Gr., fr. **möbl. Z.** m. Frühst. z. v. † 1. Kampstr. 54, 1 Tr.

Möbl. Zimmer z. v. Nordstr. 18."

2 anst. Leute erhal. **Schlafstellen.** Kaufstr. 25, 2. Et., am Viehmarkt.

Schlafstelle frei. Falkenstraße 6."

Schlafstellen frei. Gerberstr. 3."

Arbeitsmarkt u. Wohnungs-Nachweis

der „Dortmunder Zeitung".

Unter dieser Rubrik Preis per Zeile 15 Pf.

Auskunft nur Mönchenwordt 2, an der kath. Kirche.

Vertreter gesucht.

Eine Fabrik von baumwollenen
Flanellen und Siamosen
sucht einen tüchtigen und gut eingeführten Vertreter für das Kohlen-Revier. Schriftl. Angebote unter F L 1230 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** s3194 §

I. **Hamburg. Cigarr.-F.** sucht allerorts **Vertreter** b. Gastw. u. Priv. **Vergüt. b. ℳ 250** pr. Mon. u. Provis. Bew. u. R 9773 an **H. Eisler, Hamburg.** ; s3082

Tüchtige **Maurer** auf Reparatur **gesucht.** Jakobstr. 21. f

Eine erste **Frankfurter** s 3169?
Aepfelweinkelterei
sucht tüchtigen, eingeführten
Vertreter.

Gefl. Offerten sub **F D T 110** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Buchhalter,

solider, zuverlässiger Arbeiter, mit la. Zeugnissen, sucht sofort oder später Stellung.

Schriftl. Angeb. unter Z 8025 an die Dortm. Ztg. j

Anstreicher-Gehülfen gesucht.
J. Drühe, Steinstr. 72. f

Für Brauereien.

Ein **Reisender,** nachw. tüchtige Kraft, mit ff. Zeugnissen, sucht sich zu verändern. Suchender wäre a. nicht abgeneigt, für eine größere Brauerei die Platzvertretung zu übernehmen.

Schriftliche Angebote unter A B 850 hauptpostl. Essen erb. 8340f

Ein in der Buchführung bewand.
jungen Mann

auf sofort gesucht.
Schriftl. Angeb. mit Angabe der bish. Thätigkeit, Alters u. Gehaltsansprüchen u. 8396 a. d. Dortm. Ztg.

2 Ladenlokale

mit Wohnungen, für jedes Geschäft geeignet, Steinstraße gelegen, per 1. August zu vermiethen. **S. Heymann, Königshof 21.**

Die seit 20 Jahren vom Flaschenbierhändler **Lübbert** innegehabten
Räumlichkeiten,
Wohnung, gr. Keller und Pferdestall,
sind auf August oder später anderweitig zu vermiethen.
Näheres Prinzenstraße 18, 2 Treppen.



Garten-Zelte,
sechseckig, complet m. Drellbezug u. Dach, aus wasserdicht. Stoff, in eleganter Ausstattung und zusammenlegbar. b

Zeltbänke.



Gartenmöbel.

Klappstühle für Gartenwirthschaften, extra schwer (6½ Kilo) und solide, mit bequemen, geschweiftem Sitz, lackirt, empfehlen billigst L962s

Plugge & Holtfort,
(Inhaber: **Josef Hoffer**),
Westenhellweg 13.

Bureau
für Rechts-Angelegenheiten,
Verkauf von
Häusern und Grundstücken, Häuser-Verwaltungen ꝛc.

General-Agentur
für Lebens- u. Unfallversicherungen
Wolff & Fleer,
1842 Wißstr. 23. f

Unerreicht

an Glanz, Deckkraft und Haltbarkeit sind die

Bernstein-Fußbodenlackfarben

der **Berliner Farbwerke, Com.-Ges., Berlin N., Chausseestraße 29.**

Dieselben trocknen über Nacht **glashart,** kleben **nicht** nach, springen und reißen **nicht.** Sie eignen sich zum **Selbstlackiren** von **Fußböden, Treppen** und **Fenstern** und sind von **Jedermann** ohne jede **Vorkenntniß** zu verwenden. Zu haben in allen gangbaren Farben.

Per ½ Kilo Mk. 2, ½ Kilo Mk. 1,20.

Niederlagen bei Schmitz & Greeven, Schwanendrogerie, Münsterstraße 7,
Th. Fahnenstich Söhne.

P. S. Nach allen Plätzen, wo sich von uns keine Niederlage befindet, versenden wir unsere Lacke in 4½ Kilo-Dosen per Post franco zu Mk. 9. s3188

Billardtuch,
Ia. Qualität,
stets vorräthig. s44
Rose & Co.,
Dortmund.

Pianoforte-
Fabrik **L. Herrmann & Co.,**
Berlin, Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsait. Eisenkonstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss frco.

Kinderwagen,
Rohrsessel,
Reisekörbe,
Marktkörbe,
sowie alle übrigen ;7396
Korb- u. Bürstenwaren
zu **billigsten Preisen** empfiehlt das **Korb- und Bürsten-Geschäft von**
A. Ruder,
Brüderweg 53, Schwanenwallecke.

Kohlen.
Prima Hausbrandkohlen, Magerkohlen und Coks, sowie Anthracit 3673
von Zeche „Langenbrahm" empfiehlt billigst bei 25 Centner frei Haus
Carl Treeck,
Telephon 408. Burgwall 18.

Echt russische Cigaretten
berühmtester russischer Fabriken, 50 St. in 4 Marken, Probes. *M* 1,10, fr., auch gegen Brfm. Sensationell! Sich ohne Streichholz selbstanz. Damencigarette. **Russische Cigaretten-Niederlage Mlynier** bei Tauer W/Pr., Russ. poln. Grenze. j s3205

Noch sehr gut. Sprungherd, Werkstättenofen u. Schneidertisch bill. abzugeben. I. Kampstr. 32, 4. St. f

---

Im empfehle mich als **Näherin** in und außer dem Hause.
Fr. **Uebensee,** Weißenburgerstr. 33a.

Bekanntmachung.
Reichstagswahl 1898.

Diejenigen **wahlberechtigten** Einwohner des **hiesigen** Stadtbezirks, welche einen Aufnahme-Zettel für die am 16. Juni d. J. stattfindende Reichstagswahl nicht erhalten bezw. den zur Ausfüllung übergebenen Zettel nicht zurückgegeben haben, werden hierdurch ersucht, auf dem Bureau für Wahlangelegenheiten, Olpe 1, Zimmer 46, **schleunigst unter Vorlegung der Legitimationspapiere** Mittheilung zu machen, damit bei Aufstellung der Wählerlisten die Eintragung erfolgen kann.

Dortmund, den 6. Mai 1898. b

Der Magistrat: Schmieding.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Arnsberg vom 26. April cr. — A IIIb 2714 — ist im Einverständnisse mit der Königlichen Eisenbahn-Direction zu Essen, vorbehaltlich der Rechte Dritter, die Genehmigung zur Anlage eines Anschlußgleises an den Bahnhof Dortmund, (Süd) nach Maßgabe des eingereichten, mit Genehmigungsvermerk versehenen Planes dem Kunst- und Landschaftsgärtner Hermann Coers hieselbst ertheilt.

Es wird dieses auf Grund der §§ 17 und 47 des Gesetzes über Kleinbahnen ꝛc. vom 28. Juli 1892 mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Plan zu dem gedachten Gleisanschluß 14 Tage lang, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung angerechnet, auf dem Bureau des Stadtbauamtes, Olpe 3, Zimmer 22 zu Jedermanns Einsicht offen gelegt ist.

Einwendungen gegen die Feststellung des Planes sind bei der unterzeichneten Behörde innerhalb der vorerwähnten Frist schriftlich und mündlich zu Protokoll anzubringen.

Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem eingeleiteten Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Dortmund, den 4. Mai 1898.

Königliches Landrathsamt des Stadtkreises:
g Schmieding, Oberbürgermeister.

Central-Annoncen-Expedition
G. L. Daube & Co.
gegr. 1864.

ÜBERNAHME von Annoncen-Aufträgen für alle Zeitungen aller Länder.

AUSARBEITUNG geschmackvoller Annoncen-Entwürfe, Reclamen etc. für eine rationelle Publicität.

Grössere Insertions-Aufträge zu äussersten Pauschalpreisen.
Zeitungscatalog und weitere Auskunft gratis.
Vertreter: Ed. Mese Nachfolger Inh.: H. Guthier), Buchhandlung, Dortmund.

Dr. med. C. Feldmann,
Specialarzt für Mund-, Hals-, Nasen- und Ohrenkranke,
Ostenhellweg 34,
von der Reise zurück.

Dr. Gottbrecht,
pract. homöopath. Arzt,
Dortmund, Wissstr. 13.
Specialbeh. aller chron. Erkrankungen, sowie aller Inneren-, Haut- u. Frauenleiden.

Zurückgekehrt. 8396
Sanitätsrath Gerstein.

Zahn-Atelier
Frau M. Jantzen,
pract. Zahntechnikerin,
79 6 **Markt 18, Ecke Wißstr.**

Atelier für künstl. Zähne
sowie zu allen Zahn-Operationen fut und billig.
g **J. Weber,** Westenhellweg 122.

Anzugstoffe,
nur reelle, sehr haltbare Qualitäten, im Preise von 2—8 *M.* per Meter, liefere **direct an Private. Preise und Auswahl unübertroffen.**
Man verlange **Muster** franco in Briefform. (s3200
Wilhelm Schmidt,
Cottbus, Mauerstraße 27.

Speisekartoffeln,
rothe Dabersche und magnum bonum, hat abzugeben s3197
Rittergut Görsdorf
bei **Dahme** (Mark).
Preisangebote erbeten.

Fein gesiebte
Mauerasche,
sowie
rothe Gartenasche,
zusammengebrannte
rothe Kesselasche
für Wegeaufbesserung, Betonzwecke, Grottenbau ꝛc., ab Halde „Hermannshütte" (Hörder Verein), Eingang beim Portier am Remberg, oder frei Waggon Station Hörde, bezw. franko Verwendungsstelle, hat billig abzugeben 7697†
G. Dürholt,
Dortmund, Kaiser Wilhelm-Allee 30.



2 Steinwagen,
4zöll., 2 Sturzkarren, 4zöllig, 1 Einspännerwagen, 2½zöllig, 4 Metzger- und 2 Bäckerwagen, neu angefertigt, preiswürdig zu verkaufen. f
Rheinischestr. 156.

Brennerei- u. Wirthschafts-Verkauf.

Die in **Dortmund** gelegene Besitzung des Herrn **Kesseroth,** Brennerei, verbunden mit einer flottgehenden Gastwirthschaft, mit Saalraum und schönem Garten, sowie ca. 10 Morgen Ackerland, ist Krankheitshalber preiswürdig zu verkaufen.
Die Brennerei besitzt ein bedeutendes Contigent.
Dunnelmann, s3195
Civilingenieur Immobiliengeschäft

Gartenkies

empfehlen u. liefern jedes gewünschte Quantum zu den billigsten Preisen
Plücker & Starcke,
Holz- und Baumaterialien-Handlung. 5658
1. Kampstr. 135 u. **Westwall 40a** (ganz in der Nähe d. Körnerplatzes).

Grolich's
Foenum graecum-Seife
(System Kneipp)
ist zur Pflege des Teints besonders werthvoll bei Neigung zu Pusteln, Mitessern u. anderen Unreinigkeiten der Haut. Preis 50 Pf. Käuflich bei Apothekern und Droguisten oder per Post mindestens 6 Stück (12 Stück versende spesenfrei) aus der Engel-Droguerie von **Joh. Grolich** in **Brünn** in Mähren, s2868 ¿
in **Dortmund: A. Speyer.**

Offerieren
unter Nachnahme unser erstklassiges ostpreuß. Produkt in Postkisten:
8½ Pfd. Netto feinste Tafelb. I, ges. od. ungef., *M.* 10, 8½ Pfd. Netto Tischbutter II, ges., *M.* 9,10, 8½ Pfd. Netto Kochbutter III, ges., *M.* 7,80, desgleichen
8 Pfd. Netto ausgepfundet I *M.* 9,60,
8 " " " II " 8,80,
8 " " " III " 7,60,
alles franco, Verpackung ꝛc. frei. Auf Wunsch monatliche Rechnungstellung.
Vereinte Preußische Meiereien, Königsberg Pr. s 3207 ¿

Ahr-Rothweine.
Der **Weinbau-Verein,** e. G. m. u. H. zu **Ahrweiler** empfiehlt seine von den Mitgliedern selbstgezogene **Ahr-Roth-Weine,** garantirt rein, in Gebinden von 18 Ltr. an, sowie in Flaschen von 0,90, 2,50 *M.* per Liter. Für Kranke und Altersschwache sehr zu empfehlen. Preisl. grat. u. franco.

Prima Rollmops,
in hochf. Marinade, mit Gurken u. Zwiebeleinlage, vers. das Postcolli zu ca. 80 Stück garant., franko Postnachnahme *M.* 3,50. s2860c
Gustav Klein, Greifswald, a. Ostsee, Fischkonservenfabrik.

Delicate dickfleisch. ger. **Schinken,** 12—20 Pfund schwer, à Pfd. 76 ₰, bei Abnahme von 3 Stück und bei geringer Fracht 73 ₰ p. Pfd. geg. Nachn. **S. de Beer, Emden,** s3162f Ostfriesland.

Billig u. gut. Garantie Zurücknahm.
ff. holst. Meiereibutter,
à **Pfd. 1,05** *M.*, **frei g. Nachnahme.**
Gutsbesitzer A. Siemen,
St. Margarethen.

Naturbutter 10 Pfd. 4,60 *M.*, f. f. **Honig** 3,80 *M.* **Fanny Klüger, Tluste,** via Myslowitz.

Wirthschaft.
Umsatz pro anno 350 Hecto Bier, 100 Hecto Branntwein, außerdem großer Bauplatz einbegriffen und über 2000 Mark Nebenmiethe, zu verkaufen. Erforderlich 15- bis 20 000 Mark.
Schriftl. Angeb. unt. **A B 8309 an** die Dortm. Ztg. i

Hôtel-Restaurant
in schön gelegener Gegend, **nachweislich sehr rentabel,** billig zu verkaufen.
Erforderlich 10- bis 12 000 Mark.
Schriftl. Angeb. unter D. 8400 an die Dortm. Ztg. i

Neue Hobelbank, mit oder ohne Zubehör, zu verkaufen.
Näh. in der Dortm. Ztg. „8388

Freisinnige Volkspartei.

Samstag, den 14. Mai, Abends 8½ Uhr:

Volksversammlung

im großen **Kühn'schen** Saale, Wißstraße.

Vortrag unseres Reichstagskandidaten
Herrn Stadtrath Jucho
und des
Herrn F. Schepp aus Berlin,
Reichstagskandidat für den Wahlkreis **Siegen.**
Jedermann ist eingeladen. s 3190 ¿

Das Kreiswahlkomitee.

Dortmunder Central-Butterhandlung
En gros. **E. C. Terhorst,** En détail.
Reinoldistraße 1 und **Alfenstraße 3.**

Beste **Süssrahmbutter** Pfd. 1,15 *M.*
Naturbutter " 1,00 *M.*
Margarine 40, 50, 60, 65, FF 70 ₰.
Eier 55 und 60 ₰.
Käse: Emmenthaler, hochfein, 90 ₰.
Edamer, bester, 80 "
Gouda, 80 "
Holländer " 50 und 60 "
Limburger 45 und 50 "
Harzer per Stück 20 "
Hochfein gebrannter Caffee, hell und dunkel, Pfd. 90, 100, 110 bis 160 ₰.
ff. Preisselbeeren Pfd. 40 ₰ ꝛc. ꝛc. ꝛc. 8402

Metzer Geld-Lotterie

Ziehung von 14. bis 17. Mai, 6261 Geldgewinne mit zusammen 200 000 Mark baar, ohne Abzug.
Loose à 3 Mk. 30 Pf., mit Liste und Porto Mk. 3,60, bei
Schulte & Bartels, Brückstraße 35.



Carl Bern, Architekt, Heiligerweg 42,
gewesener Bauleiter der **Johanneskirche Dortmund.**
Bureau für Architektur und Bau-Ausführungen.

Norderney.
Pension „Daheim", Kaiserstraße 24. s 3206
Zimmer, auch ohne Pension, auch tageweise, mit prachtvoller Aussicht auf das Meer, zu mäßigen Preisen.

Näh- und Handarbeitsschule
Silberstraße 10, am Fleischmarkt.

Soeben beginnt zu erscheinen:

Die Einrichtung elektrischer Beleuchtungs-Anlagen für Gleichstrombetrieb.

Von **Dr. Carl Heim,**
Professor der königlichen technischen Hochschule zu Hannover.

3. umgearbeitete Auflage mit über 500 Abbildungen.

Hauptkapitel-Ueberschriften: Einleitung. Erzeugung des Stromes: Die Dynamomaschine. Konstruktionen verschied. Dynamomaschinen. Betriebsmaschinen. Aufspeicherung der Arbeit: Wirkungsweise der Akkumulatoren. Schaltung für Akkumulatoren im Beleuchtungsbetriebe. Die elektrischen Lampen: Bogenlampen. Glühlampen. Leitung und Verteilung des Stromes: Die reine Hintereinanderschaltung. Die reine Parallelschaltung. Fernspannungsregulierung. Berechnung der Leitungen. Konstruktion und Isolation der Leitungen. Verlegung der Leitungen. Hilfsapparate: Ausschalter. Umschalter. Zellenschalter. Sicherungen. Fassungen für Glühlampen. Vorschaltwiderstände. Regulierwiderstände. Spannungsmesser. Strommesser. Erdschluß-Anzeiger. Blitzschutzvorrichtungen. Tourenzähler. Die Messungen. Das Schaltbrett. Zubehörteile. Der Betrieb. Betriebsstörungen: Der normale Betrieb. Wartung der Dynamomaschinen. Wartung der Akkumulatoren. Bedienung des Schaltbrettes. Betriebsstörungen und deren Beseitigung. Störungen an Dynamomaschinen. Störungen an Akkumulatoren. Störungen im Leitungsnetz. Störungen am Schaltbrette. Besondere Verhältnisse der an Centralstationen angeschlossenen Beleuchtungsanlagen: Hausanschlüsse. Elektrizitätszähler. Projekt. Kosten. Projektierung einer Anlage für elektrische Beleuchtung. Ueber Beleuchtungsstärke, Verteilung und Anbringung der Lampen. Zeichnungen für die Installation. Ausführung der Arbeiten. Kosten der elektrischen Beleuchtung. Durchschnittspreise der einzelnen Teile elektrischer Beleuchtungsanlagen. Beispiele von Kostenberechnungen.

„Es sind schon verschiedene Bücher über die Einrichtung elektrischer „Beleuchtungs-Anlagen erschienen, das vorliegende Werk unterscheidet „sich aber von denselben durch größere Gründlichkeit und Ausführlichkeit; „wenngleich die Darstellung eine durchaus verständliche ist, so ist sie nichts„destoweniger auch streng wissenschaftlich. Das Werk enthält alle die „Informationen, welche der Installateur elektrischer Beleuchtungsanlagen „braucht; es kann aber nicht nur Installateuren, sondern auch Besitzern „von elektrischen Beleuchtungsanlagen, Architekten und ähnlichen Inter„essenten auf das Angelegentlichste empfohlen werden.

☞ **Das Werk erscheint in 10—12 Heften, à 1 Mk.** ☜
Bestellungen erbittet und besorgt prompt die

C. L. Krüger'sche Buch- und Musikalienhandlung
in Dortmund, Westenhellweg 43.

Donnerstag, 12. Mai:
Unwiderruflich letzte Vorstellung.
Circus Corty-Althoff.
Dienstag, 8 Uhr.
Auf vielseitigen Wunsch:
Clown- u. Komiker-Vorstellung.
Wer lachen will, muß heute nach dem Circus kommen.
Zum 1. Mal: Clown-Jerome-Magnetismus, Hypnotismus, Memnotechnik, Prestidigitatie wie noch nie.
Zum 1. Mal: Die Straßenkommödianten vor 100 Jahren.
Zum 1. Mal: Der Bär als Kunstreiter zu Pferde, vorgef. von August dem Dummen.
Zum 1. Mal: Der Poet, komisch mimische Scene zu Pferde ausgeführt von Mr. Wells.
Zum 1. Mal: Lehrer und Schüler, urkomischer Schwank. Novität! 40 Clowns, männlich u. weiblich.
Zum 1. Mal: August als Straßenmusikant.
Sämmtl. Clowns u. 2 Auguste mit vielen neuen komischen Entrees.
Mr. Stahnke, der Mann mit s3210 dem Löwengenick.
Die lustigen Chinesen! Dir. Pierre Althoff mit seinen vorzüglichen Freiheitsdressuren.
Grande Monstre-Tableau mit 50 Pferden, vorgeführt von Frau Director Althoff.
3 Derby-Jockeys, auf ein galoppirendes Pferd springend.
Zum vorletzten Mal!
Auf! auf! Zur fröhlichen Jagd.
Ein Pracht-Jagd-Schaustück.
Mittwoch 2 Vorstellungen, 4 und 8 Uhr.

Reichshallen-Theater.
Tadelloses Programm.
Anfang 8 Uhr. 7842 ¿
F. M. Kaiser.

Hebammen-Verein.
Am Mittwoch, den 11. Mai cr.:
Aerztlicher 8384
Vortrag.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Verlegte
mein **Sattler- und Polstergeschäft** von Friedrichstraße 4 nach
Friedrichstraße 24.
Halte mich auch ferner bestens empfohlen.
Achtungsvoll!
J. Hänel.

Wir verlegten unser Geschäftslokal von „Lindenstraße 6" nach
„Am Rondel 2"
Gebr. Körting.

Verlegte meine Wohnung
von Hoherwall 4 nach
Leuthardtstrasse 1,
Ecke Burgmundastraße.
B. Rische.

Lüdenscheid.
Hôtel Becker,
vorm. Knobel.
Neu renovirt! Vorzgl. Betten!
Spezialhaus für Geschäftsreisende.
Gute Küche. Reine Weine.
ff. Biere. s3187
Omnibus zu allen Zügen am Bahnhof.
Besitzer **Emil Becker.**

Empfehlung.
Ein **Schuhmacher** empfiehlt sich den Herrn Schuhmachermeistern zur Anfertigung von Maaßarbeit im Hause. Kuhstr. 8, I. Et., Hinterhaus des Herrn Bauunternehmers Elm.

---

1 Hut u. 1 Stock a. d. Lindenallee verl. Abz. Münsterstr. 56 b. **Kolk.**

Ein **Kinderschuh verloren.**
Abzugeben Sunderweg 37. i

Marten.
Den Eheleuten
Gisbert Neuhaus
zu Ihrem am 10. Mai stattfindenden **silbernen Hochzeitsfeste** die
herzl. Glück- u. Segenwünsche!

Heut sind es fünfundzwanzig Jahr,
Da wurde an dem Traualtar
Geknüpfet Eurer Liebe Band,
Geheiligt durch des Priesters Hand.

Im Laufe dieser langen Zeit,
Habt Ihr getragen Freud und Leid,
Doch heute schaut gleich einem Licht
Auf Euch des höchsten Angesicht.

Wir alle die jetzt um Euch stehn
Und dieses Silberfest begehn,
Erflehen Gottes Segenshand
Für Euch in diesem Pilgerland.

Führ Gott auf dieser Erdenrund
Das liebe Paar frisch und gesund,
Und laß in seiner Tage Rest
Uns sehen noch das goldne Fest!

Gewidmet von ihren dankbaren Kindern, Schwiegertöchter u. Bruder
Friedrich Neuhaus.

№ 128. — 71. Jahrgang. Nachmittags-Ausgabe I. Dienstag, den 10. Mai 1898.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 8. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Berse. Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Fernsprecher Nr. 181.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Postzeitungs-Preisliste 2048.

Hierzu ein zweites Blatt.

Deutschland.

C **Berlin**, 8. Mai. Dem Vernehmen nach dürfte sich auch die Regierung den Gründen nicht verschließen, welche nach eingehender Prüfung des Ergebnisses der Kommissionsberatungen es rätlich machen, die Erledigung der Vorlage über die Einführung des **Anerbengesetzes in Westfalen** und mehreren Kreisen der Rheinprovinz in anbetracht der geringen, bis zu Sessionsschluß zur Verfügung stehenden Zeit der nächsten Legislaturperiode zu überlassen.

L **Berlin**, 8. Mai. Mit der endgültigen Annahme der **Privatdozenten-Vorlage** begann die heutige Beratung des preuß. Abgeordnetenhauses. Dann wurde die Beratung des Pfarrerbesoldungsgesetzes vorgenommen; zunächst die Vorlage über die Besoldungserhöhung der evangelischen Geistlichen. Der Abg. v. Rautter erklärte sich namens eines Bruchteils seiner Partei gegen die Vorlage. Mit aller Schärfe that dies ebenfalls der Abg. v. Köller, der dabei mit der ihm eigenen Laune sprach, was indeß die Mehrheit seiner Partei insofern nicht sehr erfreute, als seine Ausführungen sich gegen sie kehrten; er verlangte die Rückverweisung des Gesetzes an die Generalsynode. Der Abg. Dr. Sattler legte namens der nationalliberalen Fraktion zunächst dar, wie zwecklos eine solche Rückverweisung sein würde, und hob dann, nachdem er die Gegengründe des Abg. v. Köller entkräftet, hervor, welche Verbesserungen die Kommissionsberatung gebracht, wie sehr durch die weiter ausgeworfenen 300 000 ℳ die allerdings etwas niedrig gegriffenen Minimalgrundgehälter erhöht werden können und die Gemeinden durch die neue Kommissionsfassung nach Möglichkeit davor gesichert sind, daß die Prüfung ihrer Leistungsfähigkeit engherzig oder aus kirchlicher Voreingenommenheit erfolgt. Im weiteren Verlaufe der Debatte nahmen noch der Kultusminister und der Finanzminister das Wort für die Annahme der Vorlage. Der Abg. v. Eynern betonte dann noch, daß die Vorlage für die katholischen Geistlichen nach Lage der Verhältnisse weit besser sorge als für die evangelischen. Das Zentrum ließ durch den Abg. Porsch seine völlige Zurückhaltung erklären, und weiter, daß es für die Vorlage eintreten werde. Wenn auch am Montag noch die Debatte fortgesetzt werden soll, so kann doch die Annahme in der Kommissionsfassung schon jetzt als gesichert betrachtet werden. Außerdem stehen kleinere Kirchengesetze auf der Tagesordnung.

Die Wahlprüfungs-Kommission des Reichstages, die soeben zu seinen Vätern versammelt worden ist, hat eine Art Wahlvademecum hinterlassen, in dem sie zu Nutz und Frommen aller, die es angeht, zusammenstellt, welche Verstöße bei Wahlen nach ihren Erfahrungen hauptsächlich vorkommen. Alle Wahlkommissare, Beisitzer 2c. sollten sich dies Vademecum alsbald beschaffen.

Ein Wahlzettel ist gültig, wenn ein Name durchstrichen und ein anderer Name mit Tinte oder Bleifeder über oder unter den durchstrichenen Namen gesetzt ist. Ein Wahlzettel, welcher außer dem Namen des Gewählten ein Gedicht enthält, ist gültig, wenn das Gedicht keinen Namen enthält. Ist aus dem Wahlzettel die Person des Gewählten unzweifelhaft zu erkennen, so kommt es darauf nicht an, ob der Wahlzettel außer dem Zunamen noch den Vornamen, den Wohnort und den Stand des Gewählten enthält. Insbesondere genügt bei Stichwahlen die bloße Angabe des Zunamens des Gewählten.

Damit ist endlich die Poesie bei der Wahl zu ihrem Rechte gelangt.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* **Berlin**, 9. Mai.

Am Ministertische: Dr. **Miquel**, Dr. **Bosse**.

Die Vorlage betr. die Bewilligung weiterer fünf Millionen zum Bau von Arbeiter-Wohnungen steht zur zweiten Lesung.

Abg. Dr. **Arendt** (frk.) gibt seiner Freude über die Vorlage Ausdruck. So gern er die Bedeutung des großstädtischen Hausbesitzes anerkenne, so notwendig sei die Vorlage und so bedeutsam der soziale Einfluß, den sie ausübe. Er empfiehlt namentlich der Regierung für die Errichtung von Arbeiter-Wohnungen die Stadt Eisleben in Aussicht zu nehmen.

Die Vorlage wird ohne weitere Debatte unverändert genehmigt und sodann die am Sonnabend abgebrochene zweite Beratung der Pfarrer-Gehalts-Vorlage fortgesetzt.

Die Art. 3 und 4 der Vorlage werden gemeinsam diskutirt. Art. 3 enthält die Erhöhung der von der Regierung vorgeschlagenen Summe von 6 208 903 ℳ auf 6 508 903 ℳ. Art. 4 trifft Anordnungen über die Prüfung der Leistungsfähigkeit der Gemeinden.

Abg. **v. Tzschoppe** (frk.) hält die Bestimmungen dieser Artikel für die wichtigsten der Vorlage, von deren Gestaltung seine Freunde ihre Stellung der Vorlage gegenüber abhängig machen. Er erörtert die einzelnen Bestimmungen dieser Artikel und erklärt, daß seine Freunde ihre Bedenken gegen die Vorlage aufgegeben haben nach der Gestaltung, welche diese Artikel in der Kommission erfahren haben. Namentlich entspreche die Dehnbarkeit des Begriffes „der Leistungsfähigkeit der Gemeinden", die ganz nach den Verhältnissen des Einzelfalles beurteilt werden soll, ganz den Wünschen seiner Freunde.

Reg.-Kommissar geh. Rat **Schwartzkopff** bemerkt auf eine Anregung des Vorredners, daß die Provinzialbehörden ihre Anweisung zur Ausführung des Gesetzes ganz in dem Sinne empfangen werden, der hier von dem hohen Hause gewünscht wird.

Abg. **Schaffner** (nl.) bedauert, daß es nicht gelungen ist, das Anfangsgehalt durchgängig auf 2100 ℳ zu erhöhen. Im übrigen schließt er sich den Ausführungen des Abg. v. Tzschoppe an.

Abg. **v. Eynern** (nl.) wiederholt seine schon früher ausgesprochene Befürchtung, daß das Gesetz eine Begünstigung der ländlichen Bezirke auf Kosten die industriellen Gegenden herbeiführen wird.

Regierungskommissar geh. Rat **Schwartzkopff** glaubt den Vorredner mit dem Hinweise beruhigen zu können, daß auch die rheinische Provinzialsynode dem Gesetze zugestimmt hat.

Abg. **Dr. Irmer** (k.) tritt ebenfalls den Ausführungen von Eynern entgegen, zu denen es an jedem Anhalte fehle. Heute schon empfange die Rheinprovinz 20 Proz. des gesamten Staatszuschusses für bedürftige Gemeinden. Man könne also von einer künftigen Bevorzugung der ländlichen Gemeinden nicht sprechen.

Abg. **Dr. Porsch** (Ztr.) hat früher die gleichen Bedenken gehabt, wie der Abg. v. Eynern, doch seien dieselben in der Kommission durch die Erklärungen des Regierungskommissars zerstreut worden.

Die Artikel 3 und 4 werden angenommen, ebenso der Rest der Vorlage, nachdem noch der Abg. **von Zedlitz** (frk.) seinem Bedauern darüber Ausdruck gegeben hatte, daß es nicht möglich gewesen ist, die Wohlthaten des Gesetzes früher als am 1. April 1899 den Pfarrern zuzuwenden. Er wolle aber nicht unterlassen, den Gedanken anzuregen, einen Uebergangsfonds zu verlangen und ihnen in diesem Jahre Zuschüsse nach Maßgabe des Gesetzes zu gewähren.

Regierungskommissar Finanzrat **Leipoldt** erklärt, daß die Regierung die Bewilligung eines solchen Uebergangsfond ablehne.

Minister Dr. **Bosse** erklärt ebenfalls, daß mit einem Uebergangsfonds etwa von 1 Million nichts anzufangen sein würde. Man müsse dann eine Summe bewilligen, wie die Vorlage sie fordert.

Die Abgg. **v. Heydebrand** (k.), Dr. **Porsch** (Ztr.) und **v. Eynern** (nl.) erklären sich aus praktischen Gründen gegen die Uebergangsfonds.

Der Rest der Vorlage wird angenommen und sodann der katholische Gesetzentwurf beraten.

Der Artikel A der Vorlage, welcher von der Kommission neu aufgenommen ist, bestimmt den Betrag von 3 438 400 ℳ jährlich aus Staatsmitteln zur Gewährung von widerruflichen Beihülfen an leistungsunfähige kathol. Gemeinden.

Auf eine Anregung des Abg. **v Eynern** (nl.) entgegnet der

Abg. **Dasbach** (Ztr.), daß es auch hier nicht gelungen sei, Parität zu erreichen, die katholischen mit den evangelischen Geistlichen gleichzustellen. Uebrigens habe Herr von Eynern seine Ankündigung, Verletzung der Parität gegenüber der evangelischen Kirche nachzuweisen, noch nicht ausgeführt.

Abg. Dr. **Porsch** (Ztr.) schließt sich diesen Ausführungen an. Nachdem Herr von Eynern sich in seiner Person wegen seiner Angriffe gegen das Zentrum hat loben lassen, wäre es wohl seine Aufgabe gewesen, die in Aussicht gestellten Paritätsbeschwerden vorzubringen.

Abg. **von Eynern** verzichtet darauf, seine beiden Vorredner zu widerlegen. Das Verstummen der Paritätsklagen im Zentrum beweise, daß dafür doch besondere Ursachen vorhanden sein müssen.

Nach unerheblicher weiterer Debatte wird Art. A genehmigt, ebenso Art. 1 und die übrigen Teile der Vorlage.

Damit ist die Vorlage beendet. Die von der Kommission beschlossene Resolution: Das Haus erwartet, daß die über die Vorschläge der Staatsregierung hinaus bewilligte Summe von 450 000 ℳ zur Erhöhung der Mindestgehälter, soweit dieses erforderlich, dienen werde, — wird ebenfalls angenommen.

Sodann werden mehrere kirchliche Verfassungsgesetze für Schleswig-Holstein, Hohenzollern und die älteren Provinzen, die im Herrenhause angenommen sind, debattelos genehmigt.

Morgen (Dienstag) 11 Uhr: Eisenbahn-Vorlage (Linie Treuenbrietzen-Rauen), Pfarrer-Gehälter in dritter Lesung und Antrag **Bönsch-Schmidtlein** betr. die Schulunterhaltungspflicht.

Schluß 2¾ Uhr.

Zur Reichstagswahl.

§ **Brackel**, 9. Mai. Gestern fanden auf der Hellweglinie Dortmund-Brackel zwischen den politischen Parteien heftige Zusammenstöße statt. Das Feuer wurde diesseits durch die Sozialdemokraten beim Wirt Breddemann eröffnet. In den Bekanntmachungen war Herr Lütgenau signalisirt worden, statt seiner stellte sich Herr Block ein. Als man vernahm, daß inzwischen von Dortmund her die Fortschrittspartei bis Wambel vorgedrungen sei, wurde eine Kolonne nach dort abkommandirt, welche die gegnerische Partei auch bereits bei voller Minirarbeit antraf. Was gemacht werden konnte, wurde gemacht, und es schien, als ob die Sozialdemokraten kein Pulver mehr auf der Pfanne gehabt hätten. Nach diesem ersten Zusammenstoß zogen sich in langen Reihen die Truppen nach Brackel zu, wo gegen 8½ Uhr beim Wirt Herrn Dreier die Hauptschlacht geschlagen wurde. Der Haufe der Sozialdemokraten hatte sich bedeutend verstärkt, selbst Jungen von 18—19 Jahren beteiligten sich in den ersten Reihen an dem Gejohle, mit welchem Herr Jucho empfangen wurde. Nachdem der Vorstand des hiesigen „Fortschritts" die Versammlung eröffnet und freie Diskussion zugesagt hatte, beruhigten sich die Burschen, welche in der ungestümsten Weise „Bureauwahl" verlangten. Herr Rechtsanwalt Döpner-Dortmund legte nun zuerst los, indem er die Geschichte der Fortschrittspartei entwickelte und ihre Notwendigkeit darthat. Wiederholt wurde der Redner unterbrochen; dasselbe wiederholte sich, als Herr Stadtrat Jucho sein Programm entwickelte. Nach diesen Ausführungen sprachen noch mehrere Sozialdemokraten und Freisinnige unter dem größten Tumult; ja, es war eine richtige Radau-Versammlung. Gegen 11 Uhr wurde geschlossen. Nachdem das Hoch auf die Fortschrittspartei verklungen war, stimmten die Sozialdemokraten die Marseillaise an und verließen unter Hochrufen auf Lütgenau den Saal.

Witten, 9. Mai. Es wird geschrieben: Herr **Redakteur Hoppstädter in Witten** hat, wie man hört, eine Kandidatur für den Wahlkreis Hamm-Soest übernommen. (Für welche Partei denn?)

L **Berlin**, 8. Mai. Für die bevorstehenden Reichstagswahlen hat **die nationalliberale Partei 98 Kandidaten** aufgestellt; in 16 Kreisen steht die Aufstellung unmittelbar bevor.

Der Torpedojäger.*)

Von der summenden Schiffswerft bis jenseits zum niedrigen Hügelsaum breitet sich in der Morgensonne der blinkende Hafen aus. Glatt wie Glas. Vor den Hügeln liegen die schwarz-weißen Rümpfe der alten hölzernen Kriegsschiffe, die ehrwürdigen Zeugen mancher großen Schlacht, deren Lärm lange verhallt ist auf der See. Dort liegen sie im stillen Hafen, die Veteranen, deren Kriegslaufbahn vollendet, und nun sind sie die Pflanzschulen für die Mannschaft der neuen Marine.

Hart an der Werft liegt ein eben vollendetes Kriegsschiff vor Anker: ein langes, niedriges Fahrzeug, das Rauch ausstößt aus seinen drei dicken Schloten, und dessen ganzer kühner Bau gleichsam von heftiger, unwiderstehlicher Energie strotzt. Es ist schwarz vom Steven bis zum Steuer, nur ein scharlachroter Strich zeigt sich über der Wasserlinie, die Schlote, der einzige Mast, die Kapuzen tragenden Ventilatoren groß und klein, die Boote, die an den Jütten hängen — alles ist schwarz. Auf dem zitternden Deck sind Säcke voll glänzender, mit der Hand zerhackter Kohle aufgeschichtet und Blechbehälter voll Oel. Einige dreißig Mann, Heizer, Maschinisten und Matrosen, rauchen und schwatzen, und erwarten den Befehl: „Auf die Posten!", während das Zischen des den Sicherheitsventilen entströmenden Dampfes den mannigfachen Lärm der Schiffswerft übertönt. Denn der neue Torpedojäger schickt sich jetzt an zu seiner ersten Probefahrt.

Zwei Männer rudern um das Schiff herum in einem Kahn; sie fegen seine Wasserlinie rein vom letzten Teilchen Hafenschlamm. Ein Befehl, und die Männer auf Deck verschwinden nach unten, der Lieutenant steigt auf seinen kleinen Kommandoturm vorn im Bug und stellt sich neben den Kapitän, und unten im Maschinenraume schellt die Klingel. Der Torpedojäger bewegt sich rückwärts, dreht sich langsam und gleitet über den ruhigen Hafen**) — vorbei an den geschäftigen Werften, den großen, offenen Schuppen, dem Gewirr der Masten, Taue und Schlote und den roten Backsteinhäusern der Werftbehörden, und weiter in leichtem, glattem Zuge an den dichten Massen alter, roter Häuser vorbei zum Hafenwachtschiff, den runden Forts — hinaus in das grüne Wasser.

Wieder schellt die Klingel im Maschinenraum, wo die Nadel des telegraphischen Zeigers auf „Voll Dampf voraus!" zeigt, und eine heftige, zitternde Bewegung packt und schüttelt das Schiff wie ein Fieber. Eine lange, schaumbesäumte Welle kräuselt sich schräg weg von den Backen, hinten aber steigt eine Schaumfontäne höher als das Achterdeck, die niederfällt als fächerförmige Schaummasse, und schnell geht sie über in eine weiße Wegspur aus Schaumperlen. Die drei Schlote lassen Massen von braunem Rauch entquellen, der sich seitwärts als große, sich ballende Wolke dahinzieht, die ihren Schatten wirft auf die gewellte See. Die Männer, welche auf Deck hin- und hergehen, müssen gegen den Druck der Luft ankämpfen, die das Schiff durchschneidet, während fern an der versinkenden Küste dünne Rauchsäulen sich in die stille Luft erheben hier und dort. Aber noch hat die Prüfung der Geschwindigkeit nicht begonnen, denn die Maschinen müssen eine halbe Stunde arbeiten oder länger, bis sie ihre höchste Schnelligkeit erreichen.

Jetzt wird der ausquellende Rauch von einer roten Flamme durchzogen, das Hinterteil senkt sich nieder, bis die bekappten schwarzen Ventilatoren, von denen das ganze Verdeck besetzt ist und auf deren jedem ein Reflex liegt, bergauf zu laufen scheinen dem Bug zu. Der stechende Seeschaum fliegt wie ein Regen von Kieselsteinen, und die Mastspitze zittert wie eine Peitsche von der furchtbaren Erschütterung. Drunten im Maschinenraum, dort herrscht ein knatternder, höllischer Lärm: die Zeigernadeln zittern alle auf den messingumrahmten Zifferblättern; die Maschinisten, voll Fett von Kopf bis zu Fuß, gießen Oel und Wasser auf die Wellenlager, bis die Maschinen wie wild laufen und hämmern in undurchdringlichem Dunst. Und unten im Heizraum, in dem die Luft durch wirbelnde Fächer getrieben wird, schwitzen die Heizer in einem Sturm von Kohlenstaub. Mit einer ihnen zur Natur gewordenen wilden Energie schaufeln die schmutzigen Männer mit Staubbrillen, ohne aufzuhören Kohlen in die weißglühenden Oefen und stoßen und schieben die langen Eisenstäbe umher in den unerträglichen Feuern.

Die erste weiße Boje, die die abgemessene Meile markirt, ist erreicht; die beiden entsprechenden Pfähle an der Küste blinken hintereinander auf, und in einem Augenblick hat das Schiff sie hinter sich. Die zweite Boje ist passirt, das zweite Paar Pfähle taucht auf für einen Moment — und „Dreißig Punkt vier-acht-vier!" sagt der Ingenieur der Schiffbaufirma, mit der Arretir-Uhr in der Hand, voll Genugthuung. Er will sagen, daß der Torpedojäger mit einem Bruchteil unter einunddreißig und einem halben Knoten oder ungefähr fünfunddreißig engl. Meilen in der Stunde fährt.

Und danach schneidet das kleine mächtige Monstrum der Zerstörung drei Stunden lang durch das Wasser mit höchster Geschwindigkeit, bis das zitternde, tosende Geschwirr es in Stücke sprengen möchte. Die Schlote sind Säulen von Seesalz, und beständig klingt aus dem Herzen des knatternden Treibwerks ein Ton wie ein Vorzeichen drohenden Unglücks.

Endlich schlägt die Stunde. Die Versuchsfahrt ist geschehen, die Schlote hören auf, Rauch zu speien, und das gemarterte und marternde Fahrzeug, befreit vom dämonischen Zwang, schwimmt plötzlich in gesegnetem Frieden. So gleitet der Torpedojäger heimwärts, leicht wie eine Schwalbe, und legt an am Kai, während die frostige Frühjahrsdämmerung hernieder-geht und die Werftarbeiter in Trupps nach Hause ziehen.

Ausgerüstet mit dem heimtückischen Torpedo, der waffnet mit sechs Schnellfeuerkanonen und schneller als jedes Schiff auf dem Meer, erhält der Torpedojäger seinen Platz in der Vorhut der Armeen der See.

*) Aus der englischen Wochenschrift „The Outlook".
**) Es ist der Hafen von Portsmouth. D. Uebers.

Allerlei.

Uncle Sam. Der Ausdruck „Uncle Sam" als personifizirende Bezeichnung für die nordamerikanische Republik ist wohl allen deutschen Lesern und auch manchem die übliche Erklärung davon bekannt. Fast jeder ist in letzter Zeit dem langen, dünnbeinigen alten Herrn mit magerem Gesicht und langem Kinnbart in den Witzblättern begegnet. Fragte dann der Wißbegierige, was diese Bezeichnung bedeute und wie sie entstanden sei, so hörte er wohl, daß diese eine scherzhafte willkürliche Umbildung des englischen Namens „United States" (vereinigte Staaten) sei. So viel Aufklärung könnte der Fragende von einem gebildenden Deutschen oder sicher von dem amerikanischen Bekannten, den jeder Deutsche hat, erhalten; fragte er aber, warum gerade der Name „Uncle Sam" und kein anderer aus den zwei Buchstaben U. S. gebildet wurde, bekam er jedenfalls keine genügende Antwort. Denn nur die wenigsten Leute sogar unter den Amerikanern selbst wissen, daß ein „Uncle Sam" wirklich gelebt hat, und wie sein Name dem Vaterland übertragen wurde. Ein amerikanischer Schriftsteller, der freilich den ursprünglichen „Uncle Sam" nicht gekannt, wohl aber in seiner Heimat geboren ist, wo er manche mündliche Ueberlieferung von ihm gehört, erzählte neulich, wie der alte Herr sozusagen zum Schutzheiligen der vereinigten Staaten wurde. Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts kamen zwei Brüder Ebenezer und Samuel Wilson, noch blutjunge Leute, zu Fuß von der Stadt New-York nach Troy am Hudsonstrom, wo sie eine Ziegelei gründeten. Die beiden wurden bald wegen ihrer Gemütlichkeit zu sehr beliebten Bürgern des jungen Städtchens; namentlich wurde Samuel von den Kindern sehr geliebt, denn sie machten sich häufig den Spaß, seine langen Taschen zu durchwühlen, um darin Konfekt und selbstgemachte Spielsachen zu finden. Die Kinder vergötterten ihn einfach und benannten ihn „Uncle Sam". In Amerika ist es nämlich nicht Brauch, daß ein Fremder als „Onkel" von Kindern angeredet wird. Aus dem Kindermund also ist der Beiname „Uncle Sam" entstanden, und Samuel Wilson bekam bald keinen anderen Namen für sich zu hören. Die Ziegelei erwies sich als sehr rentabel, und bald waren die beiden Brüder imstande, das Geschäft aufzugeben und dafür eine große Schlächterei zu gründen. Dieses Unternehmen gedieh auch vorzüglich, und im zweiten Kriege mit England erhielten die Gebrüder 1812 vertragsmäßig die Lieferung von Rindfleisch für einen Teil der Bundesarmee. Der Kontrakt wurde so gewissenhaft ausgeführt, daß dem noch jungen „Uncle Sam" die Stelle eines Proviant-Inspektors durch die Bundesregierung angeboten wurde. Seinen neuen Pflichten kam er mit seiner üblichen Gewissenhaftigkeit nach, erwies sich als unbestechlich und zwang alle Lieferanten, gediegene Waren für die Armee zu schaffen. So kam es dann, daß die Offiziere und Soldaten bald in dem Zeichen „U. S.", das „Uncle Sam" auf alle von ihm besichtigten und angenommenen Waren setzte, eine Bürgschaft für deren Güte sahen. Als nun junge Leute aus Troy, die „Uncle Sam" persönlich kannten, in die Armee eintraten und die Buchstaben „U. S." auf den Waren sahen, meinten sie, ihr alter Freund habe die Anfangsbuchstaben seines Beinamens darauf gesetzt und nannten diese Waren „Uncle Sams Rindfleisch", „Uncle Sams Brot" 2c. Die übrigen Soldaten machten es ihnen nach, und da sich die betreffenden Waren immer als ganz vorzüglich erwiesen, gewann die neue Bezeichnung den dementsprechenden Sinn: „Uncle Sams Waren" bedeutete also: solide, gediegene Waren. In diesem Sinne verbreite sich der Ausdruck von einem Regiment zum andern; die Soldaten verlangten überall nur „Uncle Sams" Proviant, und demgemäß sahen sämtliche Armeelieferanten einen Vorteil für sich darin, ihre Waren mit dem Zeichen „U. S." zu versehen. Die Soldaten, außer den weniger aus Troy, hatten natürlich nichts von Samuel Wilson und seinem Beinamen gehört und hielten die beiden Buchstaben für eine Abkürzung von „United Staates", wie sie der wirkliche „Uncle Sam" verstanden wissen wollte. So wurde also durch Unkenntnis der Thatsachen aus seinem Beinamen die Personifizirung des Vaterlandes. Daraus entwickelte sich dann weiter die Redensart: „Uncle Sams Rindfleisch und Brot essen", was einfach heißt: im Militärdienst sein, ein Ausdruck, der noch heute im Gebrauch ist. Samuel Wilson verbrachte seine alten Tage auf seinem Wohnsitz bei Troy, wo ihn seine Nachbarn wegen des hohen Ansehens, in dem er bei ihnen stand, zum Schiedsrichter machten.

— **Falsches Papiergeld** ist ein Uebelstand, gegen den man in Rußland von jeher vergeblich angekämpft hat — vielleicht, daß die jetzt eingeführte Goldwährung ihn bessert. Zahllos sind die Pfiffe und Kniffe, mit denen die falschen Rubelscheine an den Mann gebracht werden. Zar Nikolaus I. hatte einmal einen Finanzminister, der sich in seinen Mußestunden mit dem Sammeln von Seltenheiten aller Art befaßte. Da er nicht selbst auf jenen Raritätenmarkt gehen wollte, der in Petersburg den anmutigen Namen „Lausemarkt" führt, so hielt er sich zu diesem Gewerbe einen Leibjuden, der etwas von der Sache verstand. Se. hohe Exzellenz gestattete sich bisweilen den Witz, den alten Baruch übers Ohr zu hauen, und dieser mußte nolens volens gute Miene zum bösen Spiel machen. Eines Tages forderte der Minister dem Juden für eine Vase, die ziemlich wertlos war, einen Preis von hundert Rubeln ab. Der Alte erkannte den Schund sofort, aber er nestelte schließlich den „Regenbogenfarbenen" aus seinem Taschenbuche und zahlte ihn mit anscheinend saurem Gesicht. Vierzehn Tage später sagte der Minister in einer Anwandlung von guter Laune: „Nun Baruch, ich will's Dir nur gestehen, die Vase da von neulich war keine fünfzehn Rubel wert!" Der alte Baruch trat einen Schritt näher an den Minister heran und flüsterte ihm vertraulich zu: „Ich hobs gemerkt, Exzellenz, aber der Hunderter war gornischt wert — hoben Se nischt gemerkt?"

Provinzielles.

** **Dortmund,** 10. Mai. Herrn **Oberbergamtsmarkscheider Hünnebeck** ist bei seinem Ausscheiden aus dem Dienste der **Kronenorden dritter Klasse** verliehen. Herr **Berghauptmann Täglichsbeck** überreichte gestern Herrn Hünnebeck den Orden.

§§ **Die Zahl der polizeilichen Strafverfügungen,** welche im April wegen kleinerer Gesetzesübertretungen erlassen werden mußten, betrug insgesamt 827. Davon entfielen 246 auf nächtliche Ruhestörung, Obdachlosigkeit und Verübung groben Unfugs. Ferner wurden noch bestraft 107 wegen Uebertretung sicherheitspolizeilicher Vorschriften, 24 wegen unterlassener polizeilicher An-, Ab- und Ummeldung, 105 wegen Zuwiderhandlung gegen straßenpolizeiliche Bestimmungen, 34 wegen Ueberschreitung der Polizeistunde in Wirtschaften, 40 wegen Feld- und Forstpolizei-Uebertretung, 34 wegen Zuwiderhandlung gegen die Baupolizei-Verordnung, 19 wegen Uebertretung des Personenstandsgesetzes 2c. Außerdem wurden noch wegen unterlassenen Schulbesuchs **Schulstrafverfügungen** erlassen an 60 Eltern evangelischer und 82 Eltern katholischer schulpflichtiger Kinder.

† Beim Arbeiter Kl. in der Kielstraße **mietete sich** am Sonnabend ein gut gekleideter junger Mann **ein,** welcher auf einem größeren Werke als Werkzeugschlosser beschäftigt sein wollte. Als am Sonntag-Mittag der Mensch noch immer nicht sein Schlafzimmer verlassen hatte, revidirte man dieses und fand, daß der Vogel bereits ausgeflogen war. Derselbe hatte einen auf dem Zimmer stehenden Kleiderschrank durchsucht und aus demselben eine Anzahl Kleidungsstücke sowie ungefähr 20 M. Geld, welches alles einem anderen Kostgänger gehörte, mitgenommen.

§ **Ein nettes Früchtchen** ist der 12 Jahre alte Karl W. aus der Bleichmärschstraße. Der Bursche versäumt schon seit längerer Zeit die Schule und treibt sich ohne Wissen seiner Eltern mit gleichgesinnten Kumpanen umher. Als er am Montag einmal wieder nach langem Umherstrolchen zu Hause erschien und seine Mutter ihn züchtigen wollte, kletterte er, um der Strafe zu entgehen, aus dem Fenster der 3. Etage auf das Dach des Hauses und lief von dort auf das Nebenhaus, wo er durch ein offenstehendes Dachfenster in ein Mansardenzimmer schlüpfte und sich dort versteckte. Hier wurde der waghalsige Bursche von verschiedenen Hausbewohnern entdeckt und der Polizei übergeben.

§§ **Eine eigenartige Spezialität** betreiben seit einigen Abenden mehrere halbwüchsige Burschen im östlichen Stadtteil und zwar werfen dieselben brennende Streichhölzer und Papierstreifen in die in dortiger Gegend angebrachten Sammelkasten der Briefbeförderung „Courier". Vorgestern abend wurde solches auch an dem Kasten am Hause Kaiserstraße 50 ausgeführt. Die darin befindlichen Briefe — etwa 30 — sind teilweise verbrannt und unbestellbar geworden.

i **Ein ungetreuer Knecht** ist der Hermann Lodenkämper von hier. Nachdem er für seinen Dienstherrn, Landwirt Halfmann in der Stockheide, bei verschiedenen Leuten für gemachte Fuhren die Gelder eingezogen hatte, verschwand er damit auf Nimmerwiedersehen.

r **Besitzwechsel.** Das Wohn- und Geschäftshaus, Humboldtstraße Nr. 33, des Maschinisten Hildebrandt ist für 30 000 Mark von dem Werkmeister Blum erworben.

—* **Dem Amtsgerichtsrat Dierickx** in Dortmund ist nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension erteilt.

a **Dorstfeld,** 9. Mai. In der letzten Sitzung des **evangelischen Schulvorstandes** wurde dem Maurermeister Ziesche hier der Neubau des Schulhauses zu 5½ Prozent unter Kostenanschlag übertragen. Der Bau muß bis September kr. hergestellt sein.

Marten, 9. Mai. Auf Zeche „Borussia" **verunglückte** am Samstag-Nachmittag der **Fahrhauer Dierks aus Oespel.** Derselbe stürzte aus beträchtlicher Höhe aus dem Fahrkorb in den sogenannten Sumpf und wurde nur als Leiche aufgefischt. Infolge des Aufschlagens war dem braven Knappen die Schädeldecke total zertrümmert, sodaß das Gehirn hervortrat. Die Leiche wurde im Zechenhause geborgen. Dierks, ein Sachse, hinterläßt Frau und zwei Kinder.

† **Brackel,** 9. Mai. **Ein ungemein reges Leben und Treiben** herrschte gestern in unserem Orte. Der Trubel währte durch bis in die Nacht. Trotzdem schon seit langer Zeit der Jahrmarkt offiziell hier aufgehoben ist, haben die Karussellbesitzer, fahrenden Künstler 2c. denselben noch nicht in ihrem Kalender gestrichen und bauen alljährlich in der ersten Hälfte des Mai ihre Buden immer wieder auf. Am Mittwoch fand die Kirmes in Asseln statt. Das Geschäft war ein flottes.

? **Brackel,** 9. Mai. Im Saale des Herrn Budde fand gestern seitens des hiesigen Frauen-Vereins eine **Verlosung zum Besten** der hiesigen Armen statt. Dieselbe soll einen hübschen Ertrag gebracht haben, da viele Lose verkauft worden waren.

e **Kirchderne,** 9. Mai. **Erhängt aufgefunden** wurde am vergangenen Samstag in dem Schulte-Röddingschen Walde hierselbst der Arbeiter Konrad Otto, wohnhaft im Wambelerholz Nr. 7.

e **Horstmar,** 9. Mai. Mit dem **Ausbau des Weges** von hier nach Lanstrop ist man zurzeit beschäftigt. Die Arbeiten werden von dem Bauunternehmer H. Mork aus Dortmund ausgeführt und kann man der Fertigstellung in einigen Wochen entgegensehen.

e **Gahmen,** 9. Mai. In der jüngst stattgehabten Gemeinderatssitzung wurde die hiesige **Gemeindejagd** für 350 M. an den Gutsbesitzer Paul Schulze-Gahmen hierselbst verpachtet.

Hörde, 9. Mai. **Ein schrecklicher Unglücksfall** ereignete sich heute morgen an einem Neubau des Herrn L. im Bickefeld. Ein Dachdeckergeselle, welcher in angetrunkenem Zustande zur Arbeit gekommen war, ging trotz strengen Verbots seines Arbeitgebers an die Verrichtung seines gefährlichen Handwerks. In seinem Zustande vermochte er jedoch nicht das Gleichgewicht zu bewahren und stürzte aus der Höhe hinab. Beim Auffallen drang ihm eine Spitze des Hammers derart in den Kopf, daß ein Auge sofort auslief. Ferner wurde ihm ein Teil des Gesichtes durch die Wucht des Falles zerschmettert und trug er anscheinend auch innere Verletzungen davon. Der Verunglückte wurde sofort dem Krankenhause zugeführt, wo er hoffnungslos darniederliegt.

Sölde, 9. Mai. **Durch schlagende Wetter** wurden die Hauer Meier und Hohewinkel aus Asseln, auf Zeche „Margarethe", Schacht Christian arbeitend, derartig schwer verbrannt, daß sie in das Krankenhaus Bethanien zu Hörde geschafft werden mußten. Die Explosion ist auf Entzündung durch Schießen zurückzuführen.

i **Schwerte,** 9. Mai. **Die Ruhr,** welche gestern morgen schon bis in die unteren Stadtteile gedrungen war, ist imlaufe des Tages noch beträchtlich gestiegen und hatte gestern nachmittag gegen 3 Uhr den höchsten Stand erreicht. Viele Kühe, die bei dem plötzlichen Erscheinen des Hochwassers nicht mehr von der Weide geholt werden konnten, wateten tief im Wasser. In unserm niedrig gelegenen Stadtteil stand bis gestern abend die Hälfte der Mühlenstraße unter Wasser. Heute morgen ist der Wasserstand einen Fuß niedriger, aber immer noch gleicht das weite Ruhrthal einem See und tosend wälzt die Ruhr gleich einem gewaltigen Strome ihre schmutzig gelben Fluten dahin.

—p **Unna,** 9. Mai. Am Sonnabend-Abend gegen 7 Uhr wurde der Meister K. auf der alten Gasanstalt dadurch **erheblich verletzt,** daß er beim Abbruch bezw. Niederlegen von Schornsteinen zwischen Schornstein und Mauer gedrückt wurde. — In vergangener Nacht gegen 1 Uhr wurden die Bewohner der Stadt durch die **Alarmsignale der Feuerwehr** aus dem Schlafe geweckt. Es brannte am Ruthenthalwege die Stallung des Arbeiters Buntkirchen bis auf den Grund nieder. Das anstoßende Wohnhaus wurde gerettet. — Der Ehrenbürger der hiesigen Stadt, Herr Bürgermeister a. D. **Eichholz,** welcher 24 Jahre lang als Bürgermeister der hiesigen Stadt fungirte, hat mit dem heutigen Tage seinen Wohnsitz nach Münster verlegt. — Zum Amtsanwalt beim hiesigen Amtsgericht ist der Herr Bürgermeister **Koch** hierselbst vom 16. d. Mts. ab ernannt.

Lünern b. Unna, 9. Mai. Ursprünglich sollte am 1. d. M. die **Haltestelle hierselbst** eröffnet werden; da aber die Arbeiten an derselben noch nicht beendet sind, so ist die Eröffnung bis zum 15. Juni hinausgeschoben. In dem neuen, vom 1. Mai gültigen Eisenbahnfahrplan ist die Haltestelle „Lünern" aufgeführt, jedoch die Abfahrtzeit der Züge noch fortgelassen.

Kamen, 9. Mai. **Zum Vikar an der größeren evangelischen Gemeinde Kamen** wurde Herr cand. theol. August Böckmann gewählt. Der Genannte ist zurzeit Hülfsprediger in Bielefeld.

Witten, 9. Mai. Während des gestrigen Hauptgottesdienstes in der Gedächtniskirche wurden die Herren **Hülfsgeistlichen Buschmann und Kribitz ordinirt.** Die Ordination vollzog Herr Superintendent König. Der Feier assistirten laut dem „Witt. Tgbl." die Väter der beiden Ordinirten, Herr Vorsteher Pastor Buschmann und Herr Konsistorialrat Kribitz, welche ebenfalls Ansprachen hielten.

Langendreer, 9. Mai. Der über 50 Jahre alte Kauenwärter Stemme aus dem Oberdorf stürzte so unglücklich von seiner im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung **die Treppe hinunter,** daß er schwerverletzt davongetragen werden mußte. Der Tod hat den Aermsten von seinen Leiden erlöst.

Bochum, 9. Mai. **Aus der städtischen Verwaltung.** In dem letzten Berichtsjahr hat die Stadt Bochum 156,245 M. an Armenunterstützungen gezahlt oder 3 M. auf den Kopf der Bevölkerung. — In dem Asyl für Obdachlose waren im Anfang des Berichtsjahres 129 Personen, u. am Schlusse desselben 122 untergebracht. — Die in Bochum bestehenden Ortskrankenkassen hatten im letzten Berichtsjahre eine Einnahme von 108 068,51 M, eine Ausgabe von 104 032,48 M. An Beiträgen sind erhoben 97 828,99 M. — Die Betriebskrankenkassen hatten eine Einnahme von 221 365,99 M, eine Ausgabe von 206 361,77 M. Die Beiträge betrugen 180 135,65 M. Die zuletzt genannte Kasse zahlte 46 726,62 M. für ärztliche Behandlung, 33 476,77 M. für Arznei und sonstige Heilmitteln und 46 292,60 M. Krankengeld an die Mitglieder.

Bochum, 9. Mai. **Die sozialdemokratische Bergarbeiter-Versammlung,** welche gestern auf dem Schützenhofe tagen sollte, verfiel der polizeilichen Auflösung. Man wartete, laut dem „Rh. W. Tagebl.", auf die Knappschafts-Aeltesten, welche im Lokale des Herrn Mense eine Sitzung abhielten, und vertagte deshalb die Eröffnung um eine halbe Stunde. Um 5¼ Uhr betrat Schürholz-Dorstfeld die Rednerbühne. Nach einem „Glück auf" forderte er die anwesenden Bergleute auf, ein Bureau zu wählen. Als erster Vorsitzender wurde L. Schröder-Dortmund, zum zweiten Knippschild-Hamme und als Schriftführer Mühlenbeck gewählt. Da man eine Stunde nach dem angemeldeten Beginn der Versammlung noch nicht in die Tagesordnung eingetreten war, so löste Herr Polizei-Kommissar Göhrke die Versammlung auf, weil die gesetzliche Stundenfrist verstrichen war. Mit lauten Verwünschungen und Gejohle verließen die Versammelten das Lokal.

Münster, 9. Mai. **Der bisherige Oberbürgermeister** der Stadt Münster, Oberregierungsrat Windthorst, ist **als unbesoldetes Magistratsmitglied** in die Stadtverwaltung eingetreten. Die Einführung in der Stadtverordnetenversammlung gestaltete sich zu einer ehrenden Kundgebung für den früheren Leiter des Gemeinwesens.

Münster, 9. Mai. **Zu 200 Mark Geldstrafe** verurteilt wurde von der hiesigen Strafkammer der **Bürgermeister Hagemann aus Ahlen.** Der Anklage lag ein Vergehen im Amte zu grunde, welches darin gefunden wurde, daß Hagemann von dem Gehalt eines Bureaugehülfen 400 Mark für sich behielt, angeblich deshalb, weil er diesen Betrag als Lehrgeld betrachtet habe, da die Ausbildung des betreffenden Bureaugehülfen große Mühewaltung seitens des Bürgermeisters erforderte.

Rheydt, 5. Mai. Hierselbst ist der im Hauptbahnhof neuerrichtete Fahrkartenschalter **einer Dame zur Verwaltung und Ausgabe von Karten** übertragen worden. Auch in M.-Gladbach versieht bereits eine Dame den Ausgabe-Dienst.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

h **Dortmund,** 9. Mai. **Städtischer Viehhof.** Zum heutigen Schlachtviehmarkte waren aufgetrieben: 770 Stück Großvieh, 753 Schweine, 388 Kälber und 11 Schafe. Preise für 100 Pfund Schlachtgewicht: Ochsen 00—00 M, Stiere 46—54 M, Kühe 1. Qualität 57 bis 59 M, 2. Qualität 51—56 M, 3. Qual. 45—50 M, Schweine 1. Qualität 51—56 M, Kälber das Pfund Schlachtgewicht 1. Qualität 60—65 ₰, 2. Qualität 50—60 ₰, Schafe desgleichen 58—60 ₰. Unverkauft blieben 6 Stück Großvieh.

Wagengestellung für den Kohlen- und Koksverkehr im Ruhrrevier. Essen, 9. Mai. (Kgl. Eisenbahn-Direktion.) Für Montag, den 9. Mai kr., waren 13 396 Wagen à 10 Tonnen angefordert, gestellt 13 396, gefehlt haben keine Wagen. — Dortmund, 9. Mai. (Dortmund-gronau-enscheder Eisenbahn.) Für den 6. Mai wurden angefordert 429 Wagen à 10 Tonnen, gestellt 429 Wagen, gefehlt haben keine Wagen.

§ **Betriebs-Ergebnisse des Schlacht- und Viehhofes.** Im Monat April d. J. wurden geschlachtet: 868 Stück Großvieh, 2349 Schweine, 1600 Kälber, 180 Schafe und 62 Pferde. Zu den Schlachtviehmärkten waren aufgetrieben: 3156 Stück Großvieh, 3528 Schweine, 2684 Kälber, 212 Schafe.

Bork, 9. Mai. Unsere Gemeinde wurde am Donnerstag durch **ein Ereignis von großer Bedeutung** auf das lebhafteste und freudigste erregt. Um 11½ Uhr sah man eine schwarz-weiße Fahne auf dem Turme unserer Bohrhütte wehen und bald darauf ertönten kurz aufeinander vier Schüsse zum Zeichen, daß hier **Kohlen gefunden** und die Abnahme erfolgt sei. In der That ist der seit vier Monaten in unausgesetzter Arbeit gesuchte Schatz endlich, und zwar vorigen Samstag, abends 6½ Uhr, über 700 Meter tief in der Erde gefunden worden, wonach die Arbeiten, wie gewöhnlich, einstweilen eingestellt wurden. Nach dem, was über die Eigenschaft des Minerals festgestellt ist, soll dasselbe zu den besten Gas- und Flammkohlen gehören. Die Abnahme des Fundes wurde durch einen königlichen Oberbergrat und einem Inspektor der betreffenden internationalen Bohrgesellschaft besorgt.

G **Essen,** 9. Mai. **Getreide-Börse.** (Nicht amtlich.) Besuch: stark. Tendenz: fest. Umsätze: gut.

Inl. Weizen	25,50—26,50 M.	Futtergerste	14,50—15,25 M.
F. Weizen	27,00—29,50 „	Mais	12,50—14,00 „
Inl. Roggen	17,00—18,00 „	Weizenvorschuß	36,50—37,00 „
F. Roggen	19,50—20,25 „	Roggenvorschuß	26,75—27,50 „
Inl. Hafer	00,00—00,00 „	Weizenkleie	10,50—11,50 „
F. Hafer	18,50—19,50 „		
Buchweizen	17,50—18,00 „		
Rüböl inkl. F.	00,00—00,00 „		

Alles per 100 Kilogr. frachtparität Essen exklusive Sack bei Abnahme von Doppelladungen.

* **New-Yorker Schlußkurse.** (Telegramm.)

	7./5.	9./5.		7./5.	9./5.
Petroleum, raffinirte	6,65	6,75	Weizen Sept.	90⅝	102
Petrol in New-York	6,00	6,10	„ Dezbr.	87¼	95
Petrol i. Philadelphia	5,95	6,05	Fracht für Getreide	5	5¼
Mehl	4,90	5 60	Schmalz, Western Steam	6,10	6,25
Mais Mai	38¾	41⅛	Kaffee	6¾	6½
Weizen Mai	143½	185½			
„ Juli	109	128½			

Tendenz behauptet.

* **Chicago.** (Telegramm.)

	7./5.	9./5.		7./5.	9./5.
Weizen Mai	149¾	175	Mais Mai	33½	36⅞
„ Juli	101	120¾	„ Juli	—	36⅞
„ Sept.	—	94¼	„ Sept.	—	37⅜

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Paris,** 10. Mai. Wie aus Chaumont gemeldet wird, sind bei einem **Eisenbahnunfall in Joulain drei Personen getötet und 10 verwundet.**

* **Rom,** 10. Mai. General Bara telegraphirte mittags aus Mailand: **Die Stadt und die Vorstädte sind ruhig,** die Fabriken sind wieder eröffnet.

* **Rom,** 5. Mai. Der „Esercito" bezeichnet den **guten Geist unter den einberufenen Soldaten** als eine tröstliche Erscheinung. Dieselben hätten sich bereitwillig und in größter Ordnung gestellt.

* **Rom,** 10. Mai. Die „Italie" erklärt es für **unbegründet,** daß die Minister sich für **eine weitere Vertagung der Kammern** entschieden hätten, obgleich gute Gründe hierfür vorhanden seien. Die „Opinione" berichtet: in Bologna seien unbedeutende Ruhestörungen vorgekommen. Unter den Studenten in Padua und Tropea herrsche Erregung.

* **Neapel,** 10. Mai. **Gestern fanden hier Kundgebungen** statt, wobei versucht wurde, den Ausstand der Arbeiter der mechanischen Fabrik Deluca herbeizuführen. Die Ruhestörer wurden in der Aremcaeiasstraße auseinander getrieben, versuchten jedoch an verschiedenen Punkten sich wieder zusammenzurotten. Bei einem Zusammenstoße mit der bewaffneten Macht wurden zwei Soldaten verletzt. Ein Ruhestörer ist tot.

* **Mailand,** 10. Mai. (Abends 6 Uhr, Stefanimeldung.) Zwischen Porta Monforta und der Porta Venezia bildeten sich **Ansammlungen,** die Revolte wurde jedoch bald unterdrückt. Etwa **200 Ruhestörer,** welche sich in ein Mönchskloster geflüchtet hatten, wurden **verhaftet.**

Unter den gestern Verhafteten befinden sich die sozialistischen Deputirten Turahi und Isolati, sowie der Deputirte Costa.

* **Athen,** 10. Mai. **Die Attentäter Karditzi und Giorgi wurden** gestern mittag auf dem Fort Palmidi bei Nauplia **hingerichtet.**

Der spanisch-amerikanische Krieg.

* **Madrid,** 9. Mai, 9 Uhr abends. Die Ruhestörer plünderten gestern das Rathaus zu Linares, versagten mit Revolverschüssen die nachdringende und feuernde Gendarmerie und setzten das heftigste Feuer fort. Es gab zwölf Tote und fünfzig Verwundete. Die gleichen Unruhen kamen in Cadiz, Albacete und Martos vor.

* **Madrid,** 10. Mai. **Hier geht das Gerücht von einem heftigen Kampfe zwischen dem spanischen und dem amerikanischen Geschwader.** Einzeheiten fehlen noch.

* **Lissabon,** 10. Mai. Den Blättern zufolge **passirte** gestern nachmittag **die aus neun Schiffen bestehende spanische Flotte** in sicht Kap Escichel südlich von Lissabon. Die Schiffe hatten eine südliche Fahrrichtung eingeschlagen.

Standesamtliche Nachrichten.

Anmeldungen vom 9. Mai 1898.

Eheschließungen. Bergmann Karl Steinhaus mit Witwe Ida Stieglitz geb. Renner. Schlosser Heinrich Thöne mit Antonette Pähler. Schneidermeister Aug. Brügmann mit Ida Benthaus. Kaufmann Johann Piel mit Witwe Maria Lexau geb. Trilling. Bergmann Heinrich Henke mit Henriette Dieckhoff. Fabrikarbeiter Paul Grosser mit Wilhelmine Dicke. Maurer Georg Belzer mit Witwe Katharina Weißner geb. Flenner.

Geburten. 1 Sohn: Schneider Heinrich Heß, Sonnenscheinsgasse 12. Schreiner Heinrich Gerling, Neue Radstraße 10. Bergarbeiter Friedrich Fiohl, Kesselstraße 58. Fabrikarbeiter Heinrich Ottersbach, Kirchenstraße 21. Geschäftsführer Eugen Raepke, Westenhellweg 93. Erdarbeiter Franz Krajewski, Juliusstraße 8. Gärtner Reinhold Kossatz, Märkischestr. 4a. Kesselschmied August Kubbe, Märkischestr. 250. Bremser Friedrich Goldbecker, Nordstraße 64a. Fabrikarbeiter Johann Kaltwasser, Leierweg 65. Schmied Ignatz Waszak, Körnebachstraße 121. Fabrikarbeiter Otto Eckhardt, Zimmerstraße 15. Lohgerber Anton Maier, Göthestraße 10. Elektrotechniker Gustav Kniffler, Burgmundastraße 7. Schieferdecker Friedrich Böhle, Düsseldorferstraße 19. Maschinist Ferdinand Meerkötter, Bleichmärschstraße 6. Techniker Johann Gelhard, Jägerstraße 30a. Fabrikarbeiter Karl Lütkehaus, Heckenstraße 14. Tagelöhner Josef Kiliszek, Mozartstraße 8. — 1 Tochter: Anstreichermeister Eduard Bitter, Münsterstraße 104. Schneider Peter Kanisius, Wilhelmstraße 36. Stations-Diätar Max Gewitzsch, Humboldtstraße 69. Polizei-Wachtmeister Hugo Regel, Ringstraße 1. Maurer Peter Both, Oesterholzstraße 97. Erdarbeiter Josef Migowski, Sunderweg 64. Fabrikarbeiter Friedrich Biebahn, Sunderweg 89. Schmied Gustav Tenningen, Leopoldstraße 66. Bergmann Wilhelm Rückershäuser, Zimmerstraße 20. Fuhrmann Josef Winkelukemper, Aachenerstraße 8. Hülfsbremser Heinrich Schürhof, Kesselstraße 6. Bureaugehülfe Daniel Voltmann, Stiftstraße 9. Postassistent Karl Mevius, 1. Kampstraße 104. Kutscher Heinrich Stieve, Uhlandstraße 14. Fuhrunternehmer Ferdinand Osthues, Augustastraße 5.

Todesfälle. Marie Eickmeier, Hiltropwall 23, 1 Jahr. Anna Pfitzner, Richardstraße 16, 9 Monate. Wilhelm Krollpfeifer, Westerbleichstraße 63, 10 Mon. Heinrich Egger, Rheinischestraße 127, 1 Monat. Hermann Heß, Münsterstraße 324, 8 Monate. Klara Schwing, Ostwall 27, 26 Jahre. Heinrich Spielker, Schmiedestraße 15, 2 Jahre. Walther Bischof, Westenhellweg 53, 7 Monate.

Konzert.

a Ein schönes Beginnen ist es, wenn **freie Plätze in der Stadt geschaffen** werden. So wurden wir Sonntag-Nachmittag, als wir auf einem Spaziergange die Nordstraße passirten, angenehm berührt, als uns schöne Konzertmusik entgegentönte. Wir folgten den Klängen und waren nicht wenig überrascht, als wir inmitten eines großen Häuser-Komplexes einen wirklich großen, schön angelegten Garten mit einem Musiktempel in der Mitte entdeckten. Beim Eintritt klang uns gerade, es war noch ziemlich früh, der Festmarsch von Lehnhardt der Merkertschen Kapelle, welche dort ein Konzert gab, entgegen. Zahlreiche Zuhörer hatten sich bei dem seit Mittag eingetretenen schönen Wetter eingefunden, der Musik zu lauschen. Dem Herrn Fr. Kahlert, Restaurateur „Zum Neumarkt", gebührt wirklich Dank für die Schaffung dieser schönen Anlage im nördlichen Viertel. Der gute geschäftliche Erfolg wird auch nicht ausbleiben.

Jubiläum.

Der 8. Mai war für den Zimmerer-Polier und Monteur **Christian Wichmann** ein großer Freudentag, denn es waren 25 Jahre verflossen, seit er bei der Firma Eisen- und Stahlwerk Hösch eintrat. Die Firma ließ dem Jubilar für unermüdlichen Fleiß und treue Pflichterfüllung eine schöne Medaille überreichen. Am Vorabend dieses schönen Tages wurden ihm von den Arbeitern der mechanischen Werkstatt und von den Beamten herrliche Geschenke dargereicht. Daß Herr Wichmann sich der Liebe und Zuneigung seiner Untergebenen und Kollegen in vollem Maße zu erfreuen hat, beweist der hohe Wert der Geschenke. Wir hoffen, daß es dem Jubilar vergönnt sei, noch weitere 25 Jahre bei der Firma Eisen- und Stahlwerk Hösch thätig zu sein.

Silberne Hochzeit.

Am nächsten Mittwoch begehen die Eheleute **Dreher Friedrich Schulten,** Friedrich-Straße Nr. 18 hier wohnhaft, das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich noch besonderer körperlicher Rüstigkeit und sieht nun freudig mit Dank gegen Gottes Güte auf die gemeinsam in innigstem Frieden verlebten Jahre zurück. Möge es dem biederen Paare auch vergönnt sein, dermaleinst die goldene Hochzeitsfeier zu verleben. Seit ihrer Verheiratung ist das Jubelpaar auch auf die „Dortmunder Zeitung" abonnirt.

Müller's echte Accord-Zithern

von Jedermann in 1 Stunde zu erlernen, sind in jed. bess. Musikinstr.-Hdlg. zum Preise von M. 7,50 bis M. 75 vorräthig, event. adressire man: **J. T. Müller, Dresden-Striesen.** — Ein reich illustr. Accordzither-Büchl. gratis u. frco. Dazu ersch.: Weißt du, Muatterl, was i träumt hab' 0,50

Birresborn

Natürl. Kohlens. Mineralwasser

Tafelgetränk Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck.

Käuflich in Mineralwasserhandlung., Apoth., Hôtels etc.

Bestes diätetisches u. **Erfrischungsgetränk.**

Hauptniederlage: Apoth. **A. Hültenschmidt,** Dortmund. s 3098

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng in Dortmund Südwall 33,** mit 21 Bureaus in Europa und über 500 Angestellten und die ihr verbündete **The Bradstreet Company** ertheilen kaufm. Auskünfte. Tarife postfrei. s 1635§

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Ziegeleibesitzer **Wilhelm Althüser und Karl Wilms,** beide zu Dortmund, ersterer als Vertrauensmann, letzterer als Stellvertreter des Vertrauensmanns der Sektion X der Ziegelei-Berufs-Genossenschaft für die Amtsperiode vom 1. Oktober 1897 bis dahin 1901 für den Stadtkreis Dortmund bestellt und vereidet worden sind.

Dortmund, den 9. Mai 1898.

Die Polizei-Verwaltung: Schmieding, Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der städtischen Behörden sind die Gebühren für Begleitung der Leichen um 50 Pf. erhöht worden. Die Gebühren betragen nunmehr für jeden Begleiter bei Beerdigungen I. Klasse 2,50 M, II. Klasse 2 M, III. Klasse 1,50 M.

Dortmund, den 5. Mai 1898. s3216

Die Begräbnißdeputation: Henrici.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 11. Mai,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich Weißenburgstraße 66 hier:
1 Causeuse und 2 Sessel, 2 Sophas, 1 Ausziehtisch, 1 nußb. Verticow, 6 Rohrstühle, 1 Tisch, 1 Nachtschränkchen, 1 Teppich, 1 Tischdecke, 1 Spiegel, 1 Kinderwagen, eine Parthie Herrenzugstiefel, 1 großen Kastenwagen 2c.,
ferner:
Nachmittags 3 Uhr,
auf dem Lager des Spediteurs Herrn Dopheide hier, an der Gronau-Enscheder Bahn:
20 Korbflaschen à 10 Ltr. Traubenwein
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.
Dortmund, den 9. Mai 1898.

Menke,
8432 j Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 11. Mai cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich hier im Pfand-Lokale **Münsterstraße 16:**
1 großes Bild, 1 Real mit 16 Bände Brockhaus Lexikon, 1 große Orgel, 1 großen Packwagen, 1 russ. Billard u. s. w.
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 9. Mai 1898.

Müscher,
8435§ Gerichtsvollzieher, Burgmundastraße 13.

Das herrschaftliche
Wohnhaus,
Humboldtstraße 68, Ecke Beurhausstraße, enth. 8 Räume in jeder Etage, mit Zubehör, Mansarden, Erker, Vorgarten, Hof mit Einf. 2c., ist durch mich zu verkaufen.
8419 **Rich. Lutzmann,** Architekt.

Fahrrad,
neu, billig zu verkaufen.
Burgmundastr. 16, 2. St.

Ein **Fahrrad** billig zu verkaufen.
Zimmerstraße 14.

Touren-Rad und Halbrenner zu verkaufen. Schwanenwall 55.

12 guterh. Fenster, 1,04×1,95 Meter, complett, bill. zu verk.
Weiherstr. 44. f

Schöner, schw. **Rockanzug,** neu, bill. zu verk. Schwanenwall 8.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Ein prächt. Mädchen

angekommen.

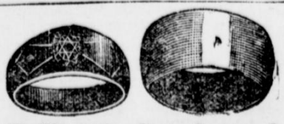
Dortmund, den 9. Mai 1898.

Heinrich Carl Wortmann und Frau,
Elisabeth geb. Meininghaus.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, 12. Mai cr., Vormittags 10 Uhr,
werde ich im Auftrage des Konkurs-Verwalters die zur Konkursmasse des Spezerei-Waaren-Händlers Joh. Gritzau zu Lütgendortmund, Oespelerstr. 7, gehörigen Gegenstände als:
Kaffee, Reis, Erbsen, Graupen, Rosinen, Corinthen, Zucker, Nudeln, Pfeffer, versch. Weine, Salz, Schmalz, Linsen, Häringe, 1 Treppenleiter 1 Hängelampe, 1 langen Tisch, 1 Oelbehälter, eine Tafelwaage, 1 kl. Tisch, 1 Füllofen mit Rohr, eine Nachtkonsole, 1 Rohrsessel, 2 Bilder 2c. 2c.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 10. Mai 1898.

Kann,
8434 Gerichtsvollzieher.



Massiv gold. Trauringe v. 5 M. an, sowie **Damen- und Herren-Façon-Ringe** empfehlen in einer Auswahl von über 1000 Stück
Bäumer & Cie.,
11820 f Westenhellweg 26.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Brackel**, Band 4, Blatt 43, auf den Namen des Bergarbeiters **Friedrich Knäpper** zu Brackel eingetragene Grundstück, Flur 4, Nr. 589/32, der Steuergemeinde Brackel,

am 5. Juli 1898, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer 39, versteigert werden. s 1326

Das Grundstück ist 16,63 Ar groß und mit 120 ℳ Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei 3, Zimmer 40, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 7. Juli 1898, Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Dortmund, den 21. April 1898. s3217e

Königliches Amtsgericht.



Schinken, Wurst.

Da jetzt in der **Saisonzeit** von **Spargel und Salat** der Consum in obigen Artikeln größer wie sonst ist, so machen wir **ganz besonders auf unsere prima feinste Waare** aufmerksam.

Wir führen absolut

keine ausländische Waare

und offeriren in **tadelloser Qualität:**

Koch-Saft-Schinken,
vom feinsten Wohlgeschmack, zart, mager, mild gesalzen,
à Pfd. im Ausschnitt 180 Pf.,

Schinken zum Rohessen,
prachtvolle, goldgelbe Räucherung,
zart gesalzen, à **Pfd. 110 Pf.**

Ferner sind die so beliebten,

kleinen, mageren Schinken
zum Rohaufschnitt wieder eingetroffen, dieselben sind **sehr zart, ganz mager und ohne Schwarte,** à Pfd. 130 Pf.
Diese Schinken wiegen nur 2—3 Pfund.

Prachtvolle, saftige Blockwurst,
in Fettdarm, das beste, à **Pfd. 125 Pf.,**

feinste Cervelatwurst,
in Fettdarm, à **Pfd. 160 Pf.,**

Braunschweiger Leberwurst,
fein gewürzig, viel Leber, à **Pfd. 100 Pf.,**

echte thüringer Rothwurst,
fein gewürzig, trocken, à **Pfd. 80 Pf.**

Leberwurst und Rothwurst II,
stets frisch, à **Pfd. 60 Pf.** 8428

Hamburger-Fischcompagnie,
Delicatessen: Brückstraße 34, Telephon 217.
Rheinischestraße 40, „ 900.

Eine gebrauchte
Handkarre
zu kaufen gesucht.
Kuckelke 25.

Plüsch-Garnitur, wenig gebr., bill. zu verkaufen. Westenhellweg 102.

Ein feines Nußbaum-
Pianino
Verhältnisseh. geg. Baar bill. zu verk. Näh. in der Dortm. Ztg. 8424†

Ein 4 Jahre alter **Knabe** zu verschenken. Leierweg 5.

Ausnahme-Preise!

gelten vom **10. — 28. Mai** für die in riesiger Auswahl vorräthigen

Herren-Anzüge,

von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten

Knaben- und Burschen-Anzüge,

Herren-Hosen.

L. Schartenberg,

Dortmund, Brückstraße 42.

Filialen: **Essen, Witten, Gelsenkirchen.**

Dortmunder Landwehrverein.

Unserm **Kameraden** und langjährigen **Vorstandsmitgliede,**

Herrn Fritz Schnier und Frau,

zur Feier ihrer am 10. d. Mts. stattfindenden

silbernen Hochzeit

ein kräftiges Hurrah!

s 3211

Der Vorstand.

Seinem langjährigen Mitgliede, Herrn **Carl Wilhelm,** und seiner Frau Gemahlin zu ihrer am 11. d. Mts. zu feiernden **silbernen Hochzeit**

die besten Glück- und Segenswünsche!

8437 **Der Former-Kranken- und Unterstützungs-Verein.**

Soolbad und Sanatorium

Wittekind

bei Halle a. d. S., in anmuthiger und klimatisch bevorzugter Lage. **Sool- und Moorbäder** (Schmiedeberger Eisenmoor), **Kohlensäure-Soolbäder, Wasserheilverfahren,** Anwendung der bewährten physikal. Heilmethoden. Massage, Electricität und Diätetik. Frühjahrskuren im April und Mai. Saison bis Mitte October. Dirig. Arzt: **Dr. Lange.** Prospecte durch die Kur-Verwaltung.

Herrschaftliches

Familienhaus,

zweistöckig, neuerbaut und mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit eingerichtet, in Mitte der Stadt gelegen, mit hübschem Garten, Hofplatz, sowie Nebengebäude mit Wagenremise, Pferdestall und Kutscherwohnung ist preiswerth zu verk. Näh. in der Dortm. Ztg. 8427

Die Hämorrhoiden.

Wesen u. Behandlung nach neuester Anschauung, II. Auflage von **Dr. Walther,** pract. Arzt, **Colmar i. Els.,** gegen Nachnahme resp. Einsendung von **Mk. 1,20.** s3202

Brauner Hühnerhund,

kurzhaarig, am Sonntag abhanden gekommen. Näh. Balkenstr. 14.

Arbeitsmarkt und Wohnungsnachweis der „Dortmunder Zeitung".

Gesucht.

Geschickte, fleißige
Modellschreiner
in dauernde, lohnende Beschäftigung.
Ruppel, Cramer & Co.,
8486f G. m. b. Hftg.,
Johanneshütte, Dortmund.

Gute Rock-, Hosen- u. Westenarbeiter
auf dauernd gesucht. f8480
H. Hoesen, Westenhellweg 116.

Junger **Schneidergeselle** gesucht. Wilhelmstraße 61.

2 Schneidergef. geg. gut. Lohn sucht **Meibert,** Stat. Barop. f

1 Schuhmachergeselle geg. hohen Lohn und dauernde Arbeit gesucht. **Schulte,** Unionstr. 7. f

Anstreichergehülfen gesucht.
† Bleichmärschstr. 1.

Wir suchen für sofort
2 tüchtige Sattler.
M. Horst & Comp., Wilhelmstr. 76.'

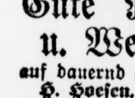
Polstergehülfen
gesucht. '8433
Ostenhellweg 23.

Mehr. tücht. **Polstergehülfen** auf sof. gesucht. Ostenhellweg 27. f

Tüchtige Rohrleger
gegen hohen Lohn gesucht. 8412f
Hohestraße 10.

Nücht. Schlossergeselle
oder **Monteur** gegen hohen Lohn auf sofort gesucht. 8440
Betenstraße 13, 1. Et. r

70 Ackerknechte, Kuhschweitzer, 70 Mädchen
für St. u. Land können Stell. erh. Frau **Bohnekamp,** Gänsemarkt 11.



50 Ackerknechte, Viehwärter
erh. geg. hoh. Lohn sofort Stellen.
Weberst. 25.

Lehrling gesucht.
Ein junger Mann, der Lust hat, das Baugeschäft zu erlernen, auf sofort gesucht.
Zu erfr. i. d. Dortm. Ztg. '8410

Ein zuverlässiger
Knecht
gegen hohen Lohn gesucht.
Näheres **Brüderweg 28.** f

50 Schweizer, Mädchen, Jungen sofort gesucht.
Frau **Tausch,**
an der Marienkirche.'

Laufjunge
gesucht. s3214
Rud. Leistner,
Brügmannstrasse 28.

Ein Laufjunge
gesucht. 8439
Maschinenfabrik
Schüchtermann & Kremer.

Ein kräft. Hausbursche
wird gesucht. c Brüderweg 18.

Sol. **Hausbursche** auf sof. gesucht.
Ostenhellweg 27. f

Junge, aus der Schule entlassene s3213
Mädchen,
welche für Hausarbeit zu schwach sind, erhalten dauernde Arbeit auf der
Dortmunder Mosaikfabrik
Rud. Leistner.

Verkäuferin, mit gut. Zeugnissen versehen und längere Jahre in der Colonialwaarenbranche thätig, sucht zum 15. Juni Stelle.
Schriftl. Angebote unt. D B 8426 an die Dortm. Ztg. *

Modes!
Eine perfekte Arbeiterin
zum 1. Juni gesucht. Zu erfr. bei 8421† **A. Fraikin,** Friedhof 6.

Nähерin
zum **Mäntel-Aendern** gesucht.
Gebrüder Eppinghausen,
Westenhellweg 74. '8212

Lehrmädchen für Kostümes gesucht. Münsterstraße 70.'

Tages- od. Nachmittagsmädchen von 14—16 J. zu e. Kinde gesucht.
Ostenhellweg 54. *

Kostüm-Arbeiterinnen sofort gesucht.
Kramer-Meyer, Westenhellweg 103, Eingang Weddepoth. ¿

Ord. Lehrmädchen
für Costumes auf sofort gesucht.
Bornstr. 45, 3 Tr. f

Aelteres, ev. Mädchen
sucht St. per 15. Juni in Dortm., a. l. bei kinderl. Fam. Lohn 40 bis 45 Thaler. Schr. Ang. unter W R 333 postlagernd Haspe.

Krankheitshalber auf sofort ein tüchtiges 8438
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht.
Frau **Ringenberg,**
Bornstraße 5.

Tüchtiges
Mädchen,
in allen Hausarbeiten und Wäsche erfahren, gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Näh. in der Dortm. Ztg. '8414

50 Mädchen
für herrschaftliche Häuser und Restaurants bei hohem Lohn sofort gesucht.
Sieffcka, Dortmund, Weberstr. 25.

Eine prop. Frau 8411
zum Waschen u. Putzen gesucht geg. gut. Lohn. Gutenbergstr. 64, 1. Et.

Eine Frau zum Waschen u. Putzen gesucht. Lippestr. 8, 2. Et. f

Prop. **Frau** z. Putzen und Wasch. gesucht. 1. Kampstr. 102, part. *

Einige Frauen oder Mädchen
zum Austragen von Zeitungen gesucht. Näh. Kölnischestr. 18.'

Ges. **Amme, Küch.- u. Zweitmädch., Mädch. d. melk. k., Ackerkn., Viehw.** und **Jung.** erh. St. Frau **Sievers,** Weberstraße 18. *

Für sofort ein tüchtiges, properes **Mädchen**
zum Selterswasserfüllen gesucht.
Näheres Steinstr. 68. f

Mädchen, evang., von außerhalb, in Küche u. allen Hausarb. erfahr., sucht Stell in bess. Hause z. 15. Mai oder später. Näh. Kurzestr. 1, 1 Tr.

Ein tücht., zuverl. **Dienstmädchen** zum Eintritt in 14 Tagen gesucht.
Gutenbergstraße 31. §

Prop. **Laufmädchen** gesucht.
Westenhellweg 16. *

Mädchen,
welches bis August zu Hause schlaf. kann, sofort gesucht.
† Frau **Werth,** Heroldstr. 47.

Ein ordentlich. **Mädchen** gesucht, welches zu Hause schlafen kann.
Zu erfragen Bissenkamp 3. *

Ein braves, fleiß. **Mädchen** wird zum 1. Juni in eine kl. Familie mit einem Kind gesucht. Baerstr. 5. *

Ein ält., prop. **Mädchen** sofort oder später gegen hohen Lohn ges.
† Westerbleichstr. 49.

Morgenmädchen, welches die Wäsche besorgen muß, auf sofort gesucht. Andreasstr. 13.'

Morgenmädchen sofort gesucht. Näh. i. d. Dortm. Ztg. 8425

Ein **Morgenmädchen** gesucht.
Oestermärschstr. 19.'

Ein **Morgenmädchen** gesucht.
† **Auf dem Berge** 15.

1 Morgenmädch. sof. ges. Hövelstr. 11.

Suche sofort ein ordentl., evang. **Mädchen.** Nordstr. 36, 1. Et.'

Prop. **Mädchen** für alle häusl. Arbeiten ges. Schwanenstr. 44.

Nachmittagsmädchen gesucht.
Saarbrückerstr. 7, 1. Et.

Tagesmädchen auf sofort gesucht.
Münsterstraße 15, 1. Et. r

Ein ordentl., älteres **Mädchen** für ganze Tage gesucht.
Baumstraße 16, part. r

Ein **Mädchen** v. Lande s. Stelle auf sofort. Näh. Jakobstraße 10. §

Ein ord. **Nachmittagsmädchen** sof. gesucht. Uhlandstraße 1, 2. Et. §

Ein ord. **Tagesmädchen** sof. ges.
† Schmiedestraße 1.

Ladenlokal,
Ecke Hohe- u. Ardeystraße, daselbst abgeschlossene Etagen v. 3 und 4 Z. in bess. Hause per Aug. zu verm.
Näh. Hohestraße 55. *

Große Ladenlocale
nebst Wohnung, Westerbleichstraße, per August zu vermiethen. '8409
Wilh. van Koten, Uhlandstraße 14.

1 gr. Gemüsek. sof. z. v. Hövelstr. 11.

Suche zum 1. Aug. stille Leute f. eine **Wohnung** in meinem Hause Silberstr. 5 (5 Z. à 550 ℳ, 2. Et.).
Dr. Hallermann. *

Die abgeschlossene 2. Etage meines Wohnhauses (4 Zimmer, Küche nebst Speisekammer, ein Bodenzimmer rc.) ist per 1. Aug. cr. zu vermiethen.
F. Dönnewald, Johannesstr. 30.

2. Etage,
7 Räume und Mansarde, jetzt od. später zu vermiethen.
8431f **Westenhellweg 116.** f

Eine **Etage** v. 4 Zimm. in einem abgeschl., bess. Hause, südl. Stadtth., zum 1. August event. auch früher zu vermiethen. 8423§
Näh. in der Dortm. Ztg.

Eine schöne Wohnung
in der 2. Etage, 3 Zimmer (Erker), per 1. Aug. an kl., ruh. Familie zu vermiethen. 51 Westerbleichstr. 51.†

2. Etage d. Hauses Stiftstr. 3, 5 R. u. 1 Bodenst., Waschk., Trockenb. z. Mitben., a. e. kl., ruh. Fam. am 1. Aug. cr. zu verm. Näh. 1. Etage. §

Mansarden-Wohnung in herrsch. H., 3 sch. Zim., Mitbenutz. v. Waschk., Bleiche u. Trockenb., ist p. 1. August a. kl., ruh. Fam. zu verm. Nordstr. 6. r

Abgeschl. 1. Etage,
6 Räume, Telephon i. Hause, p. 1. Aug. zu verm. Näh. Brüderweg 24. r

4 Zimmer in bess. Hause per 1. August zu vermiethen.
Näh. i. d. Dortm. Ztg. 8415f

2 helle, große **Bodenzimmer** sof. zu vermiethen. Mühlenstr. 21. f

2 Zimmer u. 1 Bodenzim. zum 1. Aug. z. verm. Münsterstr. 222. r

2 schöne, helle Bureauräume Stiftstraße 3 zu verm. Näh. 1. Etage. §

2 schöne **Zimmer** zu vermiethen.
† Westerbleichstr. 27.

3 gr. **Zimmer** u. Stall., geeignet für Bierverl. Bornstr. 228. *

2 m. **Zimme** bill. zu verm. m. Frühstück od. v. Pens. 1. Kampstr. 17. *

Abgeschlossene Etagen-Wohnung (4—5 Räume) mit Zubehör in herrschaftlichem Hause von einem Brautpaar zum 1. August gesucht.
Schriftl. Ang. m. Preisangabe u. G. A. 8417 an die Dortm. Ztg. f

5 bis 6 Räume
per 1. Aug. im Osten der Stadt zu mieth. ges. Schr. Angebote u. 8422 an die Dortm. Ztg. †

Saub. **Schlafst.** Rheinischestr. 45, 1 Tr.

Eine Wohnung
v. 4 od. 3 u. 1 Boden z. v. kinderl. Familie gesucht.
Näh. Alsenstr. 24, 1 Tr. †

Brautpaar sucht eine **Wohnung** von 2 Zimmern zum 1. August, am liebsten im nördlichen Stadttheil.
Schriftl. Angeb. unter 8406 an die Dortmunder Ztg. r

Kl. Fam. sucht per 1. August im östl. Stadtth. **2 Zimmer.** Schriftl. Angeb. u. 8416 a. d. Dortm. Ztg. §

Ein **möbl. Zimmer** mit Frühstück, möglichst im Osten der Stadt, per sofort zu miethen gesucht.
Schriftliche Angebote bitte unter C. S. Hohenzollernstraße 3, part. §

Wohn- und Schlafzimmer, beide fein möblirt, im Mittelp. der Stadt, per 15. Mai oder später zu verm.
† Stiftstraße 7, 2. Et.

Frdl. **möbl. Zim.** in ruh. Hause a. einen Herrn od. Dame m. od. ohne Pens. z. verm. Münsterstr. 76, 2. Et.

Möbl. Part.-Zim. mit Pens. zu vermiethen. Weiherstr. 30, part. r

Fein **möbl. Zimmer** m. Pens. an 2 Herren zu verm. Münsterstr. 15, 1.

Schön **möbl. P.-Z.** zu verm. mit od. ohne Pens. Schwanenstr. 48. §

F. möbl. **Zimmer** mit Frühst. zu verm. Jägerstraße 34, II. *

Möbl. **Zim.** mit od. ohne Pens. zu verm. Ostenhellweg 27. f

Freundl. möbl. **Zimmer** zu verm. Rheinischestr. 41.'

E. j. Mann erh. möbl. **Wohnung.** Schwarzebrüderstraße 11, 2. Et. §

Ord. Leute erh. **g. Mittagstisch.** Bleichmärschstraße 62, 3. St. §

Möbl. Z. in bess. H. an 1 Herrn zu verm. Am Rondel 5, 2. Et. §

Möbl. **Zim.** an 2 Hrn. zu verm. Bremerstr. 7, 2. Et. f

Ein möbl. **Zim.** zu vermiethen. Baumstr. 8. f

Anst., jung. Mann erh. **Schlafstelle.**
† Rheinischestraße 38, 1. Et., r.

Anst. Leute erh. **Schlafstelle,** mit od. ohne Kaffee. Westerbleichstr. 53'

Prop. Schlafzim. a. einen nur anst. Mann zu verm. 2. Kampstr. 4, 1 Tr. r

3 Mann erh. p. Schlafst. Hövelstr. 11.'

2 Schlafstellen off. Zimmerstr. 19

Auskunft betreffend Anzeigen wird nur dann erhalten, wenn es heißt: **„Näheres in der Dortm. Ztg."**

J. Rosenthal,

61. Westenhellweg 61.

Am Mittwoch, den 11. Mai,

beginne ich mit dem Verkauf der zur Saison eingegangenen Neuheiten. Es ist mir gelungen

Masse-Posten

in **Wäsche, Tricotagen, Strümpfen** und **Handschuhen** so riesig billig einzukaufen, daß ich imstande bin, diese **im Einzelverkauf zu Engros-Preisen** meinem großen Kundenkreis abzugeben. Ganz **besonders auffallend preiswerth** ist der Artikel **Damen-Hemden** in feiner Ausführung.

Nachstehend einige Verkaufspreise, die ich ganz besonders einer Beachtung empfehle:

Handschuhe.

Vorräthig über 500 Dutzend in Farben silbergrau, weiß, mode braun und schwarz.

1 Posten schwarz gestrickter Handschuhe Paar **10** Pf.
1 Posten farbiger Handschuhe 2 Paar **25** Pf.
1 Posten silbergrau u. weiße Handschuhe Paar **18** Pf.
1 Posten farbig u. schwarz imit. Seide Paar **32** Pf.
1 Posten farbig imit. Wildleder Paar **32** Pf.
1 Posten farbig und schwarz Halbseide Paar **50** Pf.
1 Posten farbig und schwarz, schottisch kariert, Paar **42** Pf.
Farbige und schwarz gestrickte mit doppelter Spitze Paar **75** und **95** Pf.
Farbige und schwarze, 3/4 Seide, Paar **75** Pf.
Farbige und schwarze, 3/4 Seide, doppelte Spitze. Paar **95** Pf.
Farbige und schwarze **reine Seide 78, 88** Pf.
Farbige Leinen Paar **1** Mk.
Farbige und schwarz, reine Seide, doppelte Spitze. Paar **1,25** Mk.
Farbige und schwarz, **schwere Seide** mit Streifen, Paar **1,40** Mk.
Farbige und schwarze 3/4 Seide, mit Leder-Einfassung, Paar **1,55** Mk.

Sämmtliche Handschuhe sind in allen Größen mit und ohne Knöpfen vorräthig.

Wäsche.

Damen-Hemden, Hemdentuch mit Spitze **65** Pf.
Damen-Hemden, Cretonne mit Spitze **90** Pf.
Damen-Hemden, Dowlas **100** Pf.
Damen-Hemden mit Feston-Ansatz **115** Pf.
Damen-Hemden mit Feston-Ansatz, Ia. **125** Pf.
Damen-Hemden mit breitem Feston **138** Pf.
Damen-Hemden, Handfeston **145** Pf.
Damen-Hemden, handgestickt **145** Pf.
Damen-Hemden, Handgestickt, Ia. **165** Pf.
Feinere Qualitäten von **190—385** Pf.

Sämmtliche Hemden sind 110 Ctm. lang, breit geschnitten und gut verarbeitet.

Damen-Hosen, Hemdentuch mit breitem Feston **78** Pf.
Damen-Hosen, Satin mit breitem Feston **88** Pf.
Damen-Hosen, Cretonne mit breitem Feston **125** Pf.
Damen-Hosen, Ia. Hemdentuch mit breitem Feston **145** Pf.
Damen-Hosen, Ia. Hemdentuch mit Madapolam-Feston **185** Pf.
Damen-Hosen, handfestonirt **155** Pf.
feinere Qualitäten von **2—365** Pf.
Damen-Nachtjacken aus Satin und Wollpique, groß **95** Pf.
Damen-Nachtjacken mit breit. Doppelt-Feston **135** Pf.
bessere Qualitäten von **150—395** Pf.

Röcke.

1 Posten Leinen-Röcke mit zierlichem Besatz **185** Pf.
1 Posten Lustre-Röcke **150** Pf.
1 Posten feinere Lustre-Röcke **185—525** Pf.
1 Posten Panama-Röcke **310—595** Pf.
Feinfarbige Battist-Röcke **385—615** Pf.
Weiße Röcke mit breitem Feston **100—735** Pf.
1 Parthie seidene Röcke **3,90** Mk.

Sensationell!!

1 Parthie Halbhandschuhe Paar **5** Pf.
1 Parthie schottische Damen-Strümpfe Paar **45** Pf.
1 Parthie Blusen-Hemden **2,50** Mk.
1 Parthie Radfahrer-Handschuhe in weiß und farbig Paar **85** Pf.
1 Parthie Lustre-Röcke **1,50** Mk.
1 Parthie Tüllspitzen Meter **10** Pf.
1 Parthie japanische Brodkörbe mit Einlage **50** Pf.
1 Parthie Java-Decken Stück **12** Pf.

Diese Gegenstände haben sonst einen bedeutend höheren Werth.

Hemdentuche, Cretonnes, Battiste, Leinen, Handtücher und Tischtücher zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Bessere Feston-Reste.

Bitte um Beachtung der Fenster.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Braut-Aussteuern.

Der Verkauf beginnt Mittwoch.

15. Ziehung d. 4. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 9. Mai 1898, **vormittags.**
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

91 309 87 457 657 63 72 947 76 99 **1003** 21 65 111 207 659 71 75 [1500] 748 875 962 **2015** 81 322 436 59 71 **3119** 276 97 614 867 81 **4038** 100 575 939 69 92 **5228** 313 26 52 62 499 535 718 972 **6102** 8 28 482 616 712 69 888 935 **7022** [1500] 124 52 [1500] 384 428 47 748 [500] **8223** 39 356 509 72 99 743 **9100** [3000] 54 468 97 629 751 821 93 905
10037 172 222 536 893 **11239** [1500] 382 632 [3000] 883 **12081** 216 40 342 422 58 669 746 72 95 909 [500] 23 **13182** 228 90 391 95 648 84 93 [3000] 757 995 **14036** 76 291 340 451 [300] 83 987 **15019** 112 [1500] 288 350 656 844 918 76 **16106** 234 52 73 868 450 [500] 527 84 636 67 716 91 808 **17119** 317 470 530 84 791 876 939 68 **18252** 446 63 553 [500] 657 968 91 **19247** [300] 97 837 [1500] 427 94 512 67 751 979
20674 838 60 953 58 86 **21116** 73 211 13 331 557 606 [1500] 41 [500] 45 777 891 927 **22042** [1500] 287 528 859 993 **23073** [300] 149 86 202 421 546 **24057** 91 103 351 61 69 961 **25071** [300] 85 263 435 689 805 **26**[illegible] [1500] 927 69 [300] 76 **27008** 87 422 84 625 69 81 748 83 896 [1500] **27019** [300] 98 323 36 85 445 716 863 69 98 911 **28256** 325 90 766 [300] 949 **29**[illegible] 293 385 456 622 45 72 73 734 84 999
30001 [500] 129 287 329 49 422 25 58 555 656 73 732 81 898 **31027** 133 60 269 324 713 44 820 912 39 **32**[illegible] 60 63 320 88 419 23 527 621 937 **33**[illegible] 202 11 26 63 94 428 552 886 906 89 **34037** 139 43 [300] 87 [500] 328 69 443 590 [500] 763 827 91 970 **35019** 328 96 419 544 702 4 820 [1500] **36**[illegible] 127 326 507 663 [500] **37151** 288 469 508 91 668 737 [500] 816 **38**[illegible] [3000] 150 227 65 436 619 802 49 940 **39**[illegible] 394 425 531 60 733
40[illegible] 214 39 74 308 24 419 23 [500] 764 **41**[illegible] [500] 838 348 400 34 648 711 41 98 815 17 915 **42**[illegible] 82 198 269 [300] 77 78 84 809 24 47 57 64 525 86 [500] 606 66 834 **43311** 637 [1500] 45 747 **44**[illegible] 203 48 [1500] 54 538 54 651 745 816 **45**[illegible] 66 97 109 49 61 805 72 466 597 712 826 970 72 **46**[illegible] 47 150 248 302 [300] 19 [300] 32 464 652 711 881 **47**[illegible] 388 434 [3000] 716 31 [1500] 61 841 908 **48**[illegible] 73 356 400 731 850 **49**[illegible] 82 698 759 927 41!
50227 449 502 76 609 [3000] 63 **51**[illegible] 83 990 [300] 63 165 279 575 770 830 951 [300] **102**[illegible] 746 854 [500] 77 943 85 **103**[illegible] 102 225 [500] 88 303 451 564 858 91 **104**133 205 81 458 72 690 879 95 978 **105**[illegible] 640 47 96 [1500] 707 10 80 837 991 **106**[illegible] 244 [500] 311 477 [1500] 84 613 899 **107**[illegible] 172 322 456 551 816 921 **108**[illegible] 310 [3000] 59 404 [illegible] 29 45 666 768 80 94 998 **109**[illegible] 59 217 70 327 88 90 459 505 79 603 866 [3000] 76 89 928 51
110124 92 208 16 59 472 532 637 95 746 836 43 **111**[illegible] [300] 48 104 [300] 51 92 242 374 82 631 898[illegible]916 **112**[illegible] 312 565 670 726 31 38 [300] 879 901 **113**[illegible]028

619 569 653 **114**[illegible]086 220 417 649 51 91 768 985 **115**[illegible]108 2[illegible] 59 879 995 96 **116**[illegible]017 49 111 89 [3000] 616 59 [illegible] 97 874 **117**[illegible]016 26 31 231 305 [300] 592 857 96 950 **118**[illegible]060 81 145 363 639 97 [1500] 712 **119**[illegible]061 131 206 [illegible] 578 777 954 56 **120**[illegible]037 62 181 521 [illegible] 714 864 949 **121**[illegible]123 240 [illegible] 408 622 779 995 **122**[illegible]093 305 443 69 82 718 890 923 55 **123**[illegible]264 [3000] 340 [illegible] 65 410 82 85 510 62 771 838 975 78 **124**[illegible]093 [3000] 100 39 58 311 507 882 950 **125**[illegible]090 181 87 89 265 466 503 765 842 72 **126**[illegible]029 116 218 [**50 000**] 329 494 516 [illegible] 609 24 27 712 54 919 **127**[illegible]059 83 114 40 568 601 40 726 895 **128**[illegible]015 115 251 89 366 [500] 514 52 675 979 **129**[illegible]028 248 484 92 [illegible] 739 810 13
130[illegible]033 134 49 383 91 571 656 703 [500] 12 928 **131**[illegible]097 445 50 698 770 840 **132**[illegible]095 161 [3000] 65 345 53 705 936 **133**[illegible]093 379 [3000] 608 81 **134**[illegible]173 236 56 530 600 [300] 5 47 77 821 58 974 **135**[illegible]080 103 59 94 896 906 **136**[illegible]080 247 340 440 [300] 55 639 64 781 **137**[illegible]175 201 305 462 64 637 49 59 724 921 68 78 **138**[illegible]180 240 437 831 87 **139**[illegible]284 92 350 478 734 874
140[illegible]039 93 140 413 40 505 26 62 616 44 818 90 **141**[illegible]005 58 129 56 205 689 757 89 [illegible] 863 919 **142**[illegible]253 54 355 569 621 866 914 84 90 **143**[illegible]218 44 430 667 913 **144**[illegible]045 87 309 57 84 459 [1500] 765 829 [3000] 85 **145**[illegible]299 362 [1500] 405 11 593 [**5000**] 624 902 **146**[illegible]188 259 338 64 83 447 71 587 819 25 **147**[illegible]043 104 12 249 492 509 615 [3000] 33 [3000] 705 885 **148**[illegible]039 330 25 407 13 531 894 902 17 **149**[illegible]066 174389 433 70 654 705 846 944 **150**[illegible]094 271 710 879 985 **151**[illegible]049 235 941 407 90 667 954 81 **152**[illegible]043 172 74 209 419 27 76 95 811 [300] 56 87 900 72 **153**[illegible]036 88 92 593 [500] 608 719 883 926 **154**[illegible]024 100 226 384 [3000] 432 97 528 894 984 **155**[illegible]039 [3000] 88 175 681 784 809 [3000] 979 **156**[illegible]110 254 323 99 500 52 94 605 704 53 **157**[illegible]283 331 400 553 66 [500] 72 92 661 [500] 65 [illegible] 69 95 910 22 54 64 **158**[illegible]016 172 [1500] 81 360 604 11 71 816 911 71 **159**[illegible]033 106 [illegible]224 [300] 75 435 40 50 [500] 663 750 63 75 [illegible] 916 44
160[illegible]073 342 66 688 965 **161**[illegible]027 238 606 35 **162**[illegible]010 526 63 818 [500] 91 **163**[illegible]135 40 92 257 [3000] 96 444 55 59 508 755 840 **164**[illegible]013 303 36 412 58 511 69 816 46 [500] 929 81 **165**[illegible]563 881 98 925 **166**[illegible]102 [500] 41 287 497 544 781 919 94 **167**[illegible]053 124 211 62 78 305 432 [300] 537 619 48 858 904 **168**[illegible]065 105 [1500] 348 [300] 573 700 34 962 **169**[illegible]042 168 258 353 700 29 [500] 42 46
170[illegible]064 93 95 186 89 288 90 376 483 596 **171**[illegible]011 52 285 [500] 342 66 **172**[illegible]028 35 294 98 749 85 984 92 **173**[illegible]038 (**10 000**) 222 [500] 96 339 [3000] 511 [3000] 697 819 **174**[illegible]217 404 35 513 602 13 66 819 947 59 **175**[illegible]105 262 74 98 423 653 87 [300] **176**[illegible]043 196 284 495 519 48 76 718 99 882 929 **177**[illegible]054 59 174 226 332 454 60 93 95 98 555 617 856 959 [1500] **178**[illegible]122 217 32 75 543 64 656 [**5000**] 98 714 812 55 935 53 56 **179**[illegible]016 72 105 80 278 471 503 691 810 904 20 41
180[illegible]278 305 42 404 14 544 660 710 832 916 81 [300] **181**[illegible]087 107 391 417 51 690 705 84 848 954 92 **182**[illegible]007 49 68 225 49 82 361 586 664 66 74 721 23 25 885 [3000] **183**[illegible] [300] 71 564 96 [3000] 648 [3000] 78 [500] 711 49 996 [500] **184**[illegible]080 178 309 [500] 518 40 603 [1500] 743 **185**[illegible]020 41 72 73 283 379 [3000] 498 663 787 892 61 84 [300] 981 **186**[illegible]126 343 [500] 824 78 969 **187**[illegible]106 591 629 94 786 854 **188**[illegible]226 97 349 61 523 899 **189**[illegible]276 356 441 568 688 732 [500] 884
190[illegible]025 99 201 54 385 478 503 12 [1500] 971 **191**[illegible]023 189 400 26 54 619 924 **192**[illegible]017 [300] 19 579 910 61 **193**[illegible]250 69 372 [1500] 443 77 678 **194**[illegible]093 119 20 374 661 799 **195**[illegible]028 80 132 97 391 425 587 613 796 959 93 **196**[illegible]051 84 100 61 206 86 377 645 744 865 77 **197**[illegible]064 72 167 82 90 204 [1500] 399 598 [3000] 741 62 [500] 865 963 **198**[illegible]061 154 92 471 737 967 **199**[illegible]044 95 285 377 [300] 926 61
200[illegible]022 [500] 49 327 575 777 856 **201**[illegible]026 101 87 229 362 79 847 900 **202**[illegible]014 180 425 638 71 90 **203**[illegible]096 253 79 315 32 569 78 650 71 99 854 63 996 **204**[illegible]033 [3000] 131 299 413 77 532 59 [500] 610 708 847 54 95 **205**[illegible]185 228 33 419 [300] 54 79 91 762 860 **206**[illegible]104 [illegible]32 63 247 327 38 447 [3000] 584 99 686 886 911 **207**[illegible]173 299 506 750 818 24 26 **208**[illegible]163 244 361 492 609 36 71 719 73 855 61 99 **209**[illegible]058 182 373 420 743 81 943 62
210[illegible]030 [300] 193 220 50 335 420 50 927 92 **211**[illegible]189 586 612 87 [1500] 988 **212**[illegible]197 98 410 649 763 [500] 802 **213**[illegible]053 222 306 [3000] 404 579 659 733 **214**[illegible]031 49 [3000] 155 233 47 53 389 96 99 499 601 47 87 704 858 75 98 **215**[illegible]213 345 68 547 63 [500] 73 74 676 847 **216**[illegible]019 31 [3000] 72 118 [500] 645 **217**[illegible]196 312 408 70 516 [1500] 603 727 58 802 61 917 82 **218**[illegible]116 95 [3000] 315 [500] 63 463 98 818 970 **219**[illegible]024 76 87 100 21 335 80 [1500] 418 68 555 612 703 55 [**10 000**] 878 940
220[illegible]136 378 [500] 457 93 [500] 569 618 36 709 30 40 87 96 [1500] 987 [300] **221**[illegible]044 132 464 737 810 63 **222**[illegible]026 275 467 [3000] 92 522 600 8 729 65 92 [3000] 805 77 [500] **223**[illegible]040 157 229 361 75 542 68 740 915 53 63 64 **224**[illegible]087 **92** 383 485 507 48 642 842 72 93 **225**[illegible]023 46 86 595

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 200 000 Mk. 1 zu 100 000 Mk., 1 zu 75 000 Mk., 2 zu 30 000 Mk., 1 zu 15 000 Mk., 18 zu 10 000 Mk., 24 zu 5000 Mk., 352 zu 3000 Mk., 397 zu 1500 Mk., 442 zu 500 Mk.

15. Ziehung d. 4. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 9. Mai 1898, **nachmittags.**
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

83 178 215 16 77 802 [8000] 697 99 905 [500] **1204** 91 356 541 668 [1500] 827 [1500] 2262 96 371 80 556 808 40 3131 367 408 72 77 96 644 977 95 **4030** [300] 229 91 328 56 421 86 758 842 955 **5065** 102 269 383 431 580 694 764 805 20 925 41 6043 68 71 122 60 88 305 [300] 84 443 554 663 67 **7330** 472 98 614 [3000] 786 974 8008 72 99 184 [**5000**] 428 96 617 836 50 950 53 [1500] **9185** 294 385 88 467 530 614 61 723 29 68 801 60 [500]
10025 142 255 98 459 559 806 86 [300] **11085** 140 50 69 75 294 337 522 [3000] 78 822 39 88 [500] **12253** 378 576 614 28 90 964 66 92**13**400 77 525 43 73 743 924 34 **14223** 531 53 [8000] 80 87 91 743 56 856 81 **15095** 100 3 10 89 317 [1500] 463 578 631 744 **16018** 26 328 86 723 876 **17014** 48 307 13 24 436 519 [300] 53 645 737 87 844 **18190** 209 22 320 [300] 486 609 32 931 59 **19208** 51 327 531 89 613 66 710 [500] 953
20019 [1500] 121 221 48 389 [500] 405 525 700 12 906 **21299** 355 444 569 738 71 962 [3000] 98 **22031** 112 42 223 41 501 25 608 989 **23167** [1500] 314 422 649 67 781 816 972 98 **24022** 87 104 13 213 37 66 325 482 615 97 719 44 86 876 **25049** 255 450 [500] 70 650 **26**[illegible]61 158 74 89 287 483 [500] 545 770 75 974 75 79 84 **27**[illegible]31 59 65 124 211 302 [300] 657 68 [1500] 757 866 947 **28**102 288 497 861 928 **29**044 73 255 353 94 701 60 847 59 94 902 41 56
30083 [1500] 253 414 713 811 938 **31**107 23 244 49 [1500] 90 91 433 516 50 655 71 748 58 941 [300] **32**217 420 520 [300] 97 725 52 902 17 **33**096 359 429 82 781 **34**042 145 [300] 336 451 721 62 919 64 80 82 **35**038 305 23 486 620 766 915 56 85 **36**046 81 113 99 [1500] 421 26 42 634 50 738 99 877 997 **37**110 [1500] 229 59 560 62 426 603 9 803 47 952 **38**030 95 177 311 52 60 509 908 **39**070 143 450 517 [3000] 654 [500] 712 18 26 70 823 51 905
40513 28 51 56 59 633 727 [500] 966 98 [500] **41**045 100 36 84 [3000] 270 885 566 626 39 50 55 710 912 **42**160 368 436 500 [300] 719 961 **43**075 193 227 334 424 733 823 61 89 908 54 63 **44**522 64 625 742 932 **45**042 178 388 563 78 762 [300] 824 35 38 **46**130 313 410 20 582 755 927 59 60 80 [500] **47**006 32 439 582 88 98 776 889 **48**011 192 225 [500] 800 3 466 555 666 874 915 **49**012 238 55 382 449 [500] 583 655 97 951
50245 487 500 71 923 **51**502 830 966 **52**036 [300] 61 167 436 48 54 546 51 702 [1500] 824 940 96 **53**005 145 256 96 315 31 533 87 732 877 88 917 **54**086 163 241 304 64 868 **55**172 270 481 95 524 **56**144 241 371 40 4 580 [500] 698 754 87 97 919 71 **57**352 564 765 854 71 910 27 **58**082 85 88 459 625 876 **59**037 76 109 14 89 [500] 94 219 61 434 507 24 89 631 42 43 934
60071 120 [300] 518 28 613 920 **61**078 345 [300] 89 96 509 86 698 717 73 800 62 [500] 98 **62**137 94 209 509 16 69 676 911 59 **63**034 104 5 703 54 69 **64**080 87 146 278 88 411 28 60 528 86 78 682 **65**089 814 84 85 457 548 [1600] 78 79 829 32 42 957 79 80 **66**025 51 54 112 47 60 [1500] 403 59 721 96 980 **67**254 [500] 607 701 952 **68**040 194 240 307 595 96 621 82 67 701 941 **69**060 72 261 382 84 558 851 71
70016 327 428 586 750 69 **71**248 399 529 739 46 84 [300] 824 **72**286 380 558 662 955 72 97 **73**055 60 [1500] 409 11 45 66 504 640 801 [3000] 84 **74**072 101 67 71 98 347 [500] 745 86 **75**130 [500] 65 86 203 363 91 95 775 840 912 21 **76**081 834 42 670 819 **77**376 89 441 626 779 [300] 969 96 **78**155 285 [3000] 842 82 502 76 802 **79**053 89 114 20 489 658 763 895 950
80145 226 [500] 39 [1500] 98 327 80 583 662 867 **81**149 236 97 574 707 70 817 26 86 **82**002 15 170 99 384 623 72 75 [500] **83**279 80 326 45 99 424 91 688 716 867 **84**336 669 794 970 **85**035 163 217 29 364 70 85 432 52 720 802 22 [300] 68 74 79 953 **86**067 [500] 223 394 [300] 430 532 605 95 [300] 723 816 **87**129 430 561 715 60 67 813 **88**024 102 253 [1500] 86 368 411 642 51 828 93 **89**400 23 66 [3000] 517 635 72 [3000] 84 821 66 972
90019 109 17 21 211 43 588 668 73 948 **91**047 95 170 321 31 581 745 834 963 **92**158 632 34 717 50 64 93 859 96 921 **93**204 356 420 24 551 85 687 **94**181 258 78 510 **95**184 205 34 580 713 **96**128 67 433 88 551 [500] 697 810 41 65 991 **97**051 82 156 71 260 78 768 98136 89 280 83 91 422 438 78 582 810 61 905 **99**[illegible]021 344 452 529 [300] 792
100250 72 321 [500] 403 593 604 713 [500] 846 **101**232 40 308 414 500 47 796 **102**271 460 703 98 882 946 61 **103**153 81 97 212 27 94 457 663 723 822 **104**021 305 409 10 18 54 588 626 802 998 **105**086 133 399 532 799 940 **106**111 240 97 339 454 502 26 642 59 64 847 [1500] 52 **107**000 [500] 89 118 200 [1500] 68 668 [500] 802 11 962 [300] 76 **108**043 67 81 264 76 368 435 517 861 999 **109**321 42 407 50 513 728 95 897 941 [3000] 64 84
110345 [3000] 80 83 447 95 592 794 883 88 946 **111**141 390 [300] 701 866 **112**059 113 91 218 65 328 68 99 470 691 853 997 **113**070 190 228 449 54 [1500] 67 73 625 734 899 933 60 **114**013 87 556 606 80 775

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 200 000 Mk., 1 zu 100 000 Mk., 1 zu 75 000 Mk., 2 zu 30 000 Mk., 1 zu 15 000 Mk., 18 zu 10 000 Mk., 24 zu 5000 Mk., 320 zu 3000 Mk., 359 zu 1500 Mk., 894 zu 600 Mk.

Berichtigungen: In der Liste vom 9. Mai vormittags Nr. 126 218 mit **5000** und 306 168 mit 1500 Mk.

115027 125 228 403 16 29 666 **116**097 537 [3000] 809 978 99 **117**127 [1500] 363 427 518 746 66 999 **118**[illegible] 47 202 328 610 716 882 952 **119**019 286 71 75 842 [illegible] 644 60 [300] 840
120040 51 86 130 274 424 42 957 **121**032 252 [illegible] 40 518 98 728 826 **122**061 101 62 312 67 408 508 [illegible] 39 63 606 [300] 77 866 912 92 **123**052 100 22 [300] [illegible] 68 [1500] 413 64 501 14 85 661 83 762 74 906 67 **124**127 [illegible] [300] 246 68 359 546 59 658 80 833 910 34 48 **125**[illegible] [500] 646 83 735 [3000] 47 57 [1500] 837 41 929 **126**03[illegible] 70 136 41 355 [500] 512 613 39 91 747 896 955 [300] **127**128 [3000] 413 515 659 744 816 902 **128**127 56 [illegible] 732 812 978 **129**041 56 266 412 33 48 570 716 [illegible] [500] 825
130025 89 129 87 251 328 467 [**5000**] 645 97 798 808 [300] **131**038 147 261 539 42 [300] 56 647 80 767 [300] 72 [3000] 94 880 [500] 969 **132**220 93 823 [illegible] [3000] 43 704 863 **133**028 29 128 269 [1500] 95 389 44 70 500 43 803 65 **71** 184 [illegible]008 209 67 98 355 [3000] 419 65 538 [500] 749 853 914 15 71 [300] 95 **135**077 141 [300] 314 86 93 448 629 714 52 830 36 56 **136**443 540 50 80 601 856 **137**013 228 397 490 682 729 **138**084 407 694 905 6 30 39 **139**078 330 465 759 906 87 **140**002 244 603 752 887 **141**011 123 267 449 910 26 61 **142**173 208 587 666 83 707 61 803 30 942 57 74 **143**074 174 214 47 510 849 **144**090 113 254 328 400 11 524 709 [3000] 801 68 927 **145**015 292 311 65 759 78 832 917 46 **146**042 371 494 793 802 60 900 **147**001 76 234 538 744 873 910 71 92 **148**139 [illegible]255 315 754 67 858 **149**011 496 501 687 711 878 908 64
150107 65 [300] 74 294 [300] 314 [1500] 480 646 619 50 [3000] 904 **151**027 111 301 62 408 533 74 984 **152**287 321 439 607 837 959 **153**016 105 71 305 448 [1500] 518 649 [**5000**] 785 841 [3000] 96 **154**186 201 393 99 594 672 99 812 54 60 988 73 **155**083 95 352 73 470 558 [500] 76 665 **156**002 581 611 30 719 29 876 961 **157**123 28 38 304 536 64 626 28 51 83 803 976 **158**037 75 [500] 153 84 221 [3000] 44 407 594 [1500] 620 780 70 819 31 **159**023 28 214 31 441 96 516 605 727 [300] 40 936 [3000]
160011 126 358 97 410 58 74 93 571 619 59 708 15 92 812 26 50 **161**090 200 542 633 789 900 **162**009 111 43 588 773 **163**099 [500] 143 94 426 37 923 **164**074 353 544 706 79 893 991 **165**007 9 185 289 321 430 57 609 54 895 [3000] **166**072 80 398 419 91 663 78 735 974 **167**087 170 288 485 504 722 54 926 49 **168**422 24 509 20 51 66 713 49 91 975 **169**010 118 335 630 37 80
170298 388 [1500] 419 20 686 952 **171**038 95 216 310 96 436 514 864 906 **172**487 815 51 **173**189 [500] 253 61 351 713 16 857 938 **174**053 [3000] 99 368 557 744 81 814 909 [3000] 80 **175**067 [300] 85 341 586 708 896 903 **176**181 [300] 279 478 553 697 **177**144 340 43 [1500] 61 500 23 35 51 619 727 928 **178**096 174 [300] 83 277 325 68 92 440 542 76 79 **179**264 421 79 697 797
180171 94 [500] 284 567 [300] 97 638 711 56 903 **181**088 202 [500] 90 345 453 727 36 [300] 947 84 **182**088 193 [1500] 464 [**10 000**] 601 90 785 825 44 [500] 71 90 927 **183**008 [3000] 59 82 276 311 95 413 40 598 678 715 39 41 77 895 922 **184**027 99 256 449 742 861 62 [1500] **185**21[illegible] 94 76 425 569 794 810 [500] 63 **186**100 11 244 88 699 [1500] 764 90 830 [500] 96 **187**066 108 69 419 704 **188**009 15 35 287 310 462 570 780 [500] 808 58 910 **189**059 208 45 454 61 [1500] 72 510 797 821 60 903 [300]
190052 164 601 737 978 **191**094 100 258 82 601 720 1[illegible] 92123 435 534 657 853 55 [500] 916 98 **193**03[illegible] [500] 443 47 86 618 63 65 898 **194**006 71 818 520 76[illegible] 993 **195**[illegible]336 60 88 589 [800] 650 828 [1500] 56 70 96 944 [illegible]284 388 726 79 968 **197**002 52 [500] 68 215 29 38[illegible] 76 [500] 754 922 36 [3000] 96 **198**054 89 94 [illegible] 51 85 618 [1500] 946 **199**059 161 95 236 36[illegible] 45 613 89 98 816 914 89
200294 304 68[illegible] **201**295 450 521 [500] 55 749 994 **202**145 454 [illegible] 985 **203**165 494 670 799 840 **204**157 86 23[illegible] 784 815 933 **205**024 206 78 428 37 97 674 **206**[illegible] 215 88 457 71 544 964 70 **207**006 226 815 58[illegible] 673 84 917 **208**11[illegible] 17 59 [500] 200 455 534 800 [illegible] 113 667 703 25 68 92 931
210015 258 576 885 **211**045 [illegible] 108 94 502 86 37 60 [300] 634 817 75 998 **212**039 310 405 73 750 961 **213**043 96 254 82 310 646 725 76 902 **214**025 43 254 329 83 587 609 751 60 **215**012 29 45 [300] 60 183 264 82 [300] 318 55 [3000] 432 [1500] 87 88 50 685 57 708 50 938 **216**207 88 587 609 96 825 48 927 **217**[illegible] 600 762 945 **218**013 90 290 588 912 [500] 83 **219**066 94 250 831 37 43 465 74 626 [300] 891
220015 35 70 110 443 65 508 697 [8000] 834 **221**049 84 100 73 243 857 68 782 843 58 965 **222**046 168 [600] 994 **223**016 645 64 744 984 **224**097 316 [1500] 86 [illegible] 499 677 864 967 **225**253 71 91 [500] 495 617 [1500]

Die L[illegible]

werden von
aus Kriegs
den „Hamb
ist, folgende

„Jeder
Zukunft der
Handelshän
gründlich v
fache Weise
zu billig, zu
einzelne Fa
und Liverpo
ist von den
nicht richtig
Detailliste zu
im großen
toreien mit
begnügt na
hier thatsäch
Hamburg o
nur dann n
bei Gummi
in Europa
anziehen.
durchschnitt
werden. Me
das sogenan
folgendermaß
Waren zum
hat, bezahlt
Viertel der
Ich bemerke
zahlt, schon
steht. Jetzt
spiegelungen
bewilligt wir
Besitz neuer
von den Bu
bezahlt er ei
Kredits und
und Verspre
Schraube wei
gehen und er
Rest einklagt.
natürlich fruc
hat, und erreg
jungen und i

Nachmittags-Ausgabe II
Nr. 128. — 71. Jahrgang.

Drucker und Verleger:
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund

Dortmunder Zeitung.

Dienstag,
den 10. Mai 1898.

Verantwortlicher Redakteur
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Deutschland.

N **Berlin**, 8. Mai. Der stenographische Bericht über den am letzten Sonntag abgehaltenen **nationalliberalen Delegirtentag** ist nun erschienen und wird den Vertrauensmännern der Partei unmittelbar zugehen. Dem Berichte ist auch die genaue Präsenzliste beigefügt, aus der sich ergibt, daß von 368 Teilnehmern 19 in Berlin ansässig sind, während alle übrigen das Reich vertreten, und zwar in entsprechendem Verhältnis die verschiedenen Bundesstaaten. Ueber die Veranstaltung des Delegirtentages an sich haben gegnerische Blätter, da ihre Kritik sonst materiell keinen Anhalt fand, sich abfällig geäußert. In der Einleitung zu dem offiziellen Bericht ist dazu bemerkt: Die Form der Veranstaltung von Delegirtentagen, wie sie durch das Statut von 1892 für alle Zukunft festgelegt ist, hat sich als die bei weitem zuverlässigere bewährt im Vergleich zu der älteren Form der „Parteitage". An letzteren konnte jedes Parteimitglied teilnehmen, und die Folge war, daß vielfach die Menge der Parteiangehörigen am Orte und aus der Nähe des Ortes der Veranstaltung gegenüber den Vertretern aus den entfernteren Landesteilen das erdrückende Uebergewicht hatte. Der Delegirtentag, wie er sich jetzt zusammensetzt, stellt eine nach dem Stärkeverhältnis der Partei in jedem Landesteil und im einzelnen Wahlkreis genau abgemessene, also gleichmäßige und allgemeine Parteivertretung dar. Unter diesem Gesichtspunkt gewinnt aber dann auch die Zahl der Teilnehmer eine ganz andere Bedeutung. Die Vertreter, welche am Delegirtentag sich beteiligten, waren in der That eine Gesamtvertretung der Partei, und wenn ihre Beschlüsse in aller Hauptsache mit erdrückender Mehrheit, wo nicht einstimmig gefaßt wurden, so hat nicht etwa die Vertretung einer oder der anderen Landschaft den Gesinnungsgenossen in entfernteren Teilen des Reiches ihre Ansicht aufgenötigt, sondern die nationalliberale Partei im ganzen deutschen Reiche hat ihre Uebereinstimmung in so hervorragender und weitreichender Weise bekundet. Sodann hat man an der Debatte über die Wahrnehmung der landwirtschaftlichen Interessen zu deuteln versucht, insbesondere an dem Ausdruck, daß sie beim Abschluß künftiger Handelsverträge „besser" gewahrt werden müssen. Herr von Bennigsen nahm dazu wie folgt das Wort: Ich muß dringend abraten, an die Stelle des Wortes „besser" das Wort „nachdrücklich" zu setzen. Der Ausdruck „besser gewahrt werden müssen" ist bei dem Entwurf der nationalliberalen Erklärung zu dem sog. Sammlungsaufrufe sorgfältig erwogen worden. In einer zahlreich besuchten Versammlung der Mitglieder des Zentral-Vorstandes und der Fraktionen des Reichstages und Abgeordnetenhauses ist die Erklärung nahezu einstimmig — gegen zwei oder drei, übrigens vorgeschrittene agrarische Stimmen — angenommen worden. Aendern Sie jetzt den Ausdruck „besser" in „nachdrücklich", so entsteht ein wesentlicher Zweifel, was damit bewirkt sein soll. Jedenfalls ist eine solche Abänderung großen Mißverständnissen ausgesetzt, welche in dieser Frage ganz besonders zu vermeiden sind. Mit den Worten „besser gewahrt" ist auch keineswegs, wie behauptet wurde, die Verpflichtung verbunden, in den künftigen Handelsverträgen höhere Sätze für Getreidezölle festzustellen. Die Fürsorge für die Landwirtschaft bei der Vorbereitung und den Abschlüssen von Handelsverträgen bezieht sich keineswegs nur auf die Zollsätze für Getreide. Auch die sonstigen Produkte der Landwirtschaft kamen dabei infrage, die Abwehrung der Seuchengefahren und anderes. Selbst bei den Zollsätzen für Getreide gibt es verschiedene Möglichkeiten. Neben einer etwaigen Erhöhung der geltenden Zollsätze für Getreide kann eine autonome Selbständigkeit für dieselben in Erwägung kommen oder aber eine Bestimmung in den abzuschließenden Verträgen, nach welcher für diese Getreidezollsätze speziell kürzere Kündigungsfristen vertragsmäßig vorbehalten bleiben. Und Abg. Dr. Paasche führte aus: Wie ist denn unsere Stellungnahme erfolgt? Sie wissen, wie wir im Lande vielfach von einer scharf agrarischen Richtung angegriffen und als Gegner der Landwirtschaft verdächtigt werden. Dem stellen wir gegenüber, daß wir bereit sind, „besser" die Interessen der Landwirtschaft zu wahren bei Abschluß der Handelsverträge, daß wir aber heute nicht in der Lage sind, auf Einzelheiten uns zu verpflichten. Wir verlangen unter Berufung auf unsere bisherige praktische Mitarbeit das Vertrauen, daß wir zur rechten Zeit dem Worte „besser" den rechten Inhalt geben werden, von der anderen Seite her das Vertrauen, daß wir von dem Worte keine extreme Folgerung ableiten werden. Streichen wir heute das Wort und setzen hinein „nachdrücklich", so bin ich überzeugt, daß man draußen im Wahlkampf sagen wird: Jetzt haben sie zurück, sie wollen nicht mehr. Warum? Weil jetzt die Getreidepreise vorübergehend hoch gestiegen sind. Ja, Sie wissen alle, die Handelsverträge kommen erst in 6—7 Jahren heran. Ich kann wohl behaupten, und es ist in den Verhandlungen überall zutage getreten, daß wir uns für eine bestimmte Höhe der Getreidezölle nicht gebunden haben wollten. Es wäre unvernünftig, bei hohen Getreidepreisen hohe Getreidezölle einführen zu wollen. Die bessere Wahrung der Interessen der Landwirtschaft liegt aber doch nicht blos in der Erhöhung der Getreidezölle. Die liegt in allen großen Fragen der Wirtschaftspolitik, die bei solchen Verträgen mit behandelt werden müssen. Im übrigen verweisen wir auf den Bericht selbst; in fünf Wochen finden die Neuwahlen statt; es muß nun mit aller Energie, soweit dies noch nicht in ausreichendem Maße geschehen sein sollte, in den Wahlkampf eingetreten werden.

Vereins-Nachrichten.

m **Dortmund**, 9. Mai. Am Samstag-Abend hielt der **„Turn-Klub"** im „Norddeutschen Hof" unter dem Vorsitze des Herrn Realschul-Oberlehrers Dr. Schneider eine gut besuchte General-Versammlung ab, in welcher Herr Schneidermeister Brenke als Beisitzer in den Turnrat gewählt wurde. Sodann berichtete der Turnwart Herr G. Schott in eingehender Weise über das in diesem Jahre in Hamburg zu feiernde deutsche Turnfest; an diesem Feste werden sich vom „Turn-Klub" 20 Mitglieder beteiligen, von welchen vier am Einzelwetturnen teilnehmen; außerdem wird eine Musterriege vorgeführt werden und ein Faustballwettspiel ist bereits angemeldet. Von der Versammlung wurde dann einstimmig beschlossen, Herrn G. Schott, welcher bereits vor 10 Jahren in München beim deutschen Turnfeste eine lobende Anerkennung und vor 5 Jahren beim deutschen Turnfeste in Breslau den 16. Kranz erhielt (der einzige, welcher vom ganzen achten Kreise errungen wurde), nach Hamburg zu entsenden. Um nun die an diesem Feste teilnehmenden Mitglieder einigermaßen zu entschädigen, wurde einstimmig beschlossen, für dieselben 350 M. aus der Kasse zu bewilligen. Am Himmelfahrtstage wird der Verein eine Turnfahrt nach Arnsberg veranstalten.

s **Dortmund**, 9. Mai. **Dortmunder Landwehr-Verein.** In der gestrigen Generalversammlung, welche durch den Präses, Herrn Becker, geleitet wurde, wurden als Delegirte zu dem am 11. Juni in Altena stattfindenden Abgeordnetentag gewählt: Präses Becker, Nölle, Stehmann, Kipper, Meierling und Steinweg. Das Stiftungsfest soll in hergebrachter Weise am 26. Juni am Fredenbaum gefeiert werden. Die Musik wird von der Hüttnerschen Kapelle gestellt, außerdem soll, wenn möglich, eine Militär-Kapelle engagirt werden.

m **Der** diesjährige **erste Gauvorturnertag** des hellweg-märkischen Turngaues findet am 15. Mai, anfangend 10 Uhr vormittags, in Dortmund, Turnhalle des Turnvereins „Eintracht", Ostwall 12, statt. Die Ordnung für den Gauturntag ist folgende: Hantelübungen, Pferd, Barren, Turnen je einer Riege der Turnvereine „Tremonia"- und „Turnklub"-Dortmund, in Stabübungen für das 9. allgemeine deutsche Turnfest in Hamburg, Kürturnen. Dem gemeinsamen Mittagessen in der Restauration zur „Turnhalle" folgt eine Besprechung und Beratung über das Durchgeturnte, über das deutsche Turnfest in Hamburg am 23. Juli, über das Gauturnfest in Dortmund am 21. August, Wahl der Kampfrichter zum Harkortbergfest und über verschiedene Gauangelegenheiten.

Musikalisches.

h **Dortmund**, 6. Mai. Die Vorbereitungen zum **5. westfälischen Musikfest** schreiten rüstig voran. Die vereinigten Verbandchöre haben am Sonntag die erste gemeinschaftliche Probe abgehalten und werden im laufe dieser, der letzten dem Feste vorangehenden Woche, die vereinigten Kräfte aller Mitwirkenden noch zu regiter Thätigkeit angespannt werden. Eine recht harte Nuß ist das achtstimmige Triumphlied von Brahms. Das Werk ist sehr schwierig, es verlohnt aber die aufgewendete Mühe reichlich und wirkt herrlich durch mächtige Großartigkeit. Wer sich musikalisch über dieses und die anderen großen Werke, Tod und Verklärung, Tschaikowskis Symphonie, Kaisermarsch, Jahreszeiten vorher belehren möchte, findet dazu beste Gelegenheit durch den Musikführer, kleine Bändchen zum Preise von 20 Pfennigen, die für jedes Werk eine sachverständige Erläuterung mit Notenbeispielen bieten. Deren Einsicht ist sehr zu empfehlen. Inzwischen sind auch die Einzelvorträge der Solisten eingegangen. Weil es manchen Festteilnehmer erwünscht, dieselben vorher zu kennen und sich darauf vorbereiten oder freuen zu können, teilen wir sie hierdurch mit: Frau Careus wird außer dem Klavierkonzert von Rubinstein noch drei Stücke von Chopin spielen, Barcarolle, Etüde (ges dur), Polonaise (as dur); Fräulein Wedekind singt zuerst eine Koloratur-Glanzarie aus der Jugendoper „Ernani" von Verdi, sodann die Lieder „Murmelndes Lüftchen" (Jensen), „Guten Morgen" (Gring), „Die Nachtigall" (Alabieff); Herr Sommer hat gewählt die Arie „Thränen, vom Freunde getrocknet", aus „Don Juan" und die Lieder „Mainacht" (Jensen), „Ungeduld" (Fr. Schubert), endlich Herr Perron für den ersten Tag „Prometheus und Doppelgänger", für den folgenden „An Schwager Kronos" (Schubert), sowie die Frühlingsfahrt und Frühlingsnacht (Eichendorf, Schumann). Eine köstliche Blütenlese.

Gewinn-Berechnungs-Tabelle.

Nach den gesetzlichen Abzügen beträgt ein Gewinn in der preußischen Lotterie:

von Mark	auf 1/1 Loos ℳ	₰	auf 1/2 Loos ℳ	₰	auf 1/4 Loos ℳ	₰	auf 1/10 Loos ℳ	₰
60	50	52	25	26	12	63	5	05
100	84	20	42	10	21	05	8	44
105	88	41	44	21	22	10	8	84
150	126	30	63	15	31	58	12	63
155	130	51	65	26	32	63	13	05
200	168	40	84	20	42	10	16	84
210	176	82	88	41	44	21	17	66
300	252	60	126	30	63	15	25	20
500	421	—	210	50	105	25	42	10
1500	1263	—	631	50	315	75	126	38
3000	2526	—	1263	—	631	50	252	60
5000	4210	—	2105	—	1052	50	421	—
10000	8420	—	4210	—	2105	—	842	—
15000	12630	—	6315	—	3157	50	1263	—
30000	25260	—	12630	—	6315	—	2526	—
40000	33680	—	16840	—	8420	—	3368	—
45000	37890	—	18945	—	9472	50	3789	—
50000	42100	—	21050	—	10525	—	4210	—
60000	50520	—	25260	—	12630	—	5052	—
75000	63150	—	31575	—	15787	50	6315	—
100000	84200	—	42100	—	21050	—	8420	—
150000	126300	—	63150	—	31575	—	12630	—
200000	168400	—	84200	—	42100	—	16840	—
500000	421000	—	210500	—	105250	—	42100	—

Vermischtes.

— **Berlin**, 7. Mai. **Die Tegernseer beim Kaiser.** Im weißen Saal des königlichen Schlosses erblickte man, wie gemeldet, am Freitag beim Schluß des Reichstages auf einer Zuschauerloge die Tegernseer. Die Leute erzählten, der Kaiser habe sich eine zeitlang mit ihnen unterhalten; u. a. habe er sich erkundigt, ob sie seine „Jungens" in Tegernsee gesehen hätten, was sie zu ihrer Genugthuung bejahen konnten; zum Schlusse habe dann der Kaiser jedem von ihnen die Hand gegeben. Als sich der Kaiser zurückziehen wollte, trat Frau Mayerhofer dreist und gottesfürchtig an Kaiser, gib mir noch a mal die Hand!" welchem kategorischen Befehl der Monarch lächelnd Folge leistete.

— **Eine fast unglaubliche Geschichte** erzählen pariser Blätter, die jedoch bis jetzt keine Berichtigung erfahren hat, also wohl wahr sein dürfte und in diesem Falle ein seltsames Licht auf die im französischen Heere herrschenden Gewohnheiten wirft. Der Gefreite Duhaire des in Grenoble stehenden 4. Genie-Regiments geriet in den Verdacht, einem Kameraden die Geldbörse gestohlen zu haben. Man zeigte ihn dem dienstthuenden Lieutenant an, der ihn ins Gebet nahm und von ihm durchaus ein Schuldbekenntnis erlangen wollte: Douhaire erklärte indes hartnäckig, er sei unschuldig. Da geriet der Offizier auf den sonderbaren Einfall, eine unwürdige und grausame Posse mit dem Manne zu spielen. Er teilte Douhaire mit, er werde nunmehr in aller Form über ihn zu Gericht sitzen, und nachdem er ihn nochmals erfolglos zum Geständnis gemahnt hatte, verurteilte er ihn zum Tode durch Erschießen und eröffnete ihm, daß das Todesurteil an ihm auch unverzüglich vollstreckt werden solle. Thatsächlich befahl er vier Soldaten, ihr Gewehr zu schultern, Douhaire in die Mitte zu nehmen und nach dem Graben eines entlegenen Forts zu marschiren. Das geschah nach Mitternacht in tiefer Finsternis und bei strömendem Regen. Als der Zug an der bezeichneten Stelle angekommen war, stellte der Lieutenant den unglücklichen Douhaire mit dem Rücken gegen die Böschung, verband ihm mit dem Taschentuch die Augen und ging zum Hinrichtungspeloton zurück. „Bekennen Sie, daß Sie gestohlen haben?" rief ihm der Offizier zu. „Ich bin unschuldig!" kreischte der Soldat. Da befahl der Lieutenant „Feuer!", vier, natürlich blinde Schüsse krachten und Douhaire, der mutig aufrecht geblieben war, schrie nochmals: „Ich bin unschuldig!" Nun ließ der Lieutenant des grausamen Spiels genug sein und die ganze Gesellschaft marschirte nach der Kaserne zurück, wo sie, bis auf die Knochen durchnäßt, um 2 Uhr morgens ankam. Welche Folgen der Auftritt für Douhaire gehabt hat, wird nicht erzählt. Ebenso wenig verlautet, daß den Lieutenant für seine Unmenschlichkeit eine Strafe getroffen hat.

Büchertisch.

(Untenstehende Werke sind in der C. L. Krügerschen Buchhandlung vorrätig oder durch dieselbe zu beziehen.)

— **Johann Strauß.** Walzer **„An der Elbe"** (Op. 477). Der neue Walzer hat sich durch seine reizenden Melodien, den echt Straußschen Rythmus und die originelle Introduktion sogleich die Hörer erobert; er wird unter den Straußschen Walzern einen hervorragenden Rang einnehmen. Der Walzer ist im Verlag von J. G. Seeling, Dresden-N. erschienen und in obiger Buch- und Musikalien-Handlung zu haben.

Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.)

Schulbücher. — Im leipziger Tageblatt vom 16 April finden wir das nachfolgende „Eingesandt":

„Am nächsten Montag früh finden Aufnahmeprüfungen, nachmittags Einführung neu aufgenommener Schüler in ihre Klassen statt. In der Regel erhalten die Schüler auch erst da ein Verzeichnis der von ihnen anzukaufenden Bücher, ob mit der ausdrücklichen Weisung, sie bis zum Beginn des Unterrichtes, d. h. bis zum nächsten Morgen zu beschaffen, ist dem Einsender dieser Zeilen unbekannt. Jedenfalls glauben aber die meisten Schüler, es sei ihnen nur diese kurze Frist gestellt, und daraus entwickeln sich mancherlei Uebelstände, deren Beseitigung anzustreben, der Zweck dieser Betrachtung ist. — Das Schulbuch ist keine Ware, von dem der Buchhändler beliebig viel Exemplare auf Lager nehmen kann; denn wenn er zu großen Vorrat anschafft, läuft er Gefahr, die Bücher, die er für feste Rechnung übernehmen muß, veralten zu sehen, d. h. noch auf Lager zu haben, wenn bereits neue veränderte Auflagen erschienen sind. Sind aber die Vorräte eines Sortimentsbuchhändlers nicht groß genug für die Nachfrage, so pflegen die Schüler unmutig von ihm wegzugehen und nun von einer Buchhandlung zur andern zu wandern oder zu stürmen, bis sie das Gesuchte gefunden oder erfahren haben, daß die Vorräte überall erschöpft sind. Solche für die Schüler, ihre Angehörigen, die Schulen und nicht zum wenigsten für die Buchhändler unangenehmen Vorkommnisse, die sich leider alljährlich wiederholen, ließen sich wohl beseitigen oder doch auf ein geringstes Maß beschränken, wenn den Schülern eine etwas längere Frist zur Anschaffung der Bücher gegeben würde. Gerade in Leipzig, dem Zentralpunkt des deutschen Buchhandels, ist fast jedes Buch schnell zu beschaffen, aber eine Frist von Nachmittag 4 Uhr oder noch später bis zum Abend — denn die Zeit vor Anfang der Schulstunden am anderen Morgen kann kaum in betracht kommen — ist bei Beginn des Schulunterrichts nach Ostern, wo in allen bei dem Schulbüchergeschäft beteiligten Firmen eine erhebliche Arbeitshäufung eintritt, doch zu kurz. Und darum ergeht hiermit an die Herren Rektoren und Direktoren unserer Lehranstalten die Bitte, sie mögen die Frist für Beschaffung der Schulbücher bis Mittwoch ausdehnen, aber den Schülern ausdrücklich aufgeben, daß sie ihren Bedarf noch am Montag bestellen. Leider kann man gerade beim Beginn des neuen Schuljahres wahrnehmen, wie selbst in den Kreisen Gebildeter irrige Anschauungen über den Sortimentsbuchhandel fröhlich gedeihen und darum sei hier noch ausdrücklich betont:

1. Buchhandlungen, die ein besonderes Privilegium für den Verkauf von Schulbüchern haben, gibt es nicht;
2. die Preise der Bücher sind in allen Buchhandlungen die gleichen, mögen die Bücher vom Lager verkauft oder auf Bestellung beschafft werden.

B.

Einen Weltruf für die Tuch- und Buckskinbranche besitzen bekanntlich die Lausitzer Fabrikstädte, unter diesen vor allen die **Tuchfabrikstadt Spremberg.** Die Fabrikation der sich durch Eleganz und Solidität auszeichnenden Tuchstoffe hat sich hier jedenfalls zu ungeahntem Umfange entwickelt, indem nach dem 1895er Jahresbericht der Handelskammer Spremberg 184000 Stück fabrizirte, welche nach allen Weltgegenden versandt wurden. Als durchaus reelle Firma in diesen Artikeln werden Lehmann u. Aßmy, Spremberg, empfohlen, welche jedes gewünschte Maaß an Private versenden. (Siehe heutige Beilage.)

Die Verhältnisse in Kamerun

werden von Herrn G. Friederici in einem Schreibes aus Kriegsschiffsbucht, vom 1. Februar datirt, welchen den „Hamburger Nachrichten" zur Verfügung gestellt ist, folgendermaßen geschildert:

„Jeder Kenner Kameruns wird zugeben, daß die Zukunft der Kolonie auf Plantagenbau beruht. Die Handelshäuser haben sich auf lange Zeit das Geschäft gründlich verdorben, indem sie ihre Waren auf zweifache Weise verschleudern. Einmal verkaufen sie viel zu billig, zweitens geben sie Schwarzen Kredit. Jede einzelne Faktorei der Großhandlungen zu Hamburg und Liverpool stellt einen Detail-Laden dar, und dies ist von den meisten hiesigen Vertretern der Firmen nicht richtig erkannt. Nun muß schon in Europa jeder Detailist rund 40 bis 50 Proz. auf die Einkaufspreise im großen schlagen, in Kamerun jedoch, wo die Faktoreien mit ganz anderen Unkosten zu rechnen haben, begnügt man sich mit 20 bis 30 Proz. Man kauft hier thatsächlich viele Artikel bedeutend billiger als in Hamburg oder Erfurt. An Produkten wird überhaupt nur dann noch verdient, wenn, wie zufällig zurzeit bei Gummi durch die Fahrradindustrie, die Preise in Europa wegen plötzlich gesteigerter Nachfrage stark anziehen. Für Elfenbein 2c. bekommen die Schwarzen durchschnittlich dieselben Preise, die in Europa bezahlt werden. Mehr noch schädigen sich die Faktoreien durch das sogenannte „Trust-Geschäft", welches in der Regel folgendermaßen verläuft: Der Schwarze, welcher Waren zum Ankauf von Produkten auf Kredit erhalten hat, bezahlt nach einiger Zeit ein Drittel bis drei Viertel der Waren durch Ablieferung von Produkten. Ich bemerke beiläufig, daß einer, der drei Viertel bezahlt, schon als „guter Händler" in hohem Ansehen steht. Jetzt bittet er unter allerhand falschen Vorspiegelungen um neuen Kredit, der ihm meist auch glatt bewilligt wird, da er immer wieder betont, ohne den Besitz neuer Waren könne er den vorigen Rest nicht von den Buschleuten eintreiben. Nach einiger Zeit bezahlt er ein Drittel bis drei Viertel des neuen Kredits und erhält nach geschickt vorgebrachten Lügen und Versprechungen wiederum Waren. So geht die Schraube weiter, bis dem Europäer die Augen aufgehen und er nach vielen vergeblichen Mahnungen den Rest einklagt. Jetzt läßt sich der Schwarze pfänden, natürlich fruchtlos, da er längst alles beiseite gebracht hat, und erregt noch das Mitleid des meist ziemlich jungen und in afrikanischen Sachen stets unerfahrenen Richters und ähnlich gestimmter Seelen, indem er verzweifelt erklärt, der weiße Kaufmann habe ihn ruinirt, ausgesogen, an den Bettelstab gebracht! In Deutschland wird dann die Meinung verbreitet, der böse Kaufmann zöge den schwarzen Brüdern erbarmungslos das letzte Hemd aus und impfe ihnen dafür die Branntweinpest ein. Ich bemerke, daß ich bei meinem letzten Aufenthalt in Deutschland zuweilen in einer halben Stunde mehr betrunkene gesehen habe, als in Kamerun im halben Jahr. Warum gibt nun aber der Europäer immer wieder den schwarzen Spitzbuben Kredit? Die Antwort ist, weil es keine ehrlichen Schwarzen gibt, und weil der Weiße, wenn er überhaupt keinen „Trust" ausgibt, kaum einen Sack Palmkerne im Monat anschaffen kann. Es fällt dem Schwarzen nicht ein, ihm den Handel ins Haus zu tragen, wo der dicht daneben wohnende Konkurrent Kredit gibt. Angenommen aber er gibt keine Waren mehr aus und ist infolgedessen nicht in der Lage, mit nächstem Dampfer Produkte zu verschiffen, da trifft denn ein Brief von seiner Firma ein, er möge baldgefälligst Produkte anschaffen, dafür zahle man ihm das hohe Gehalt. Was bleibt ihm übrig, er gibt wieder „Trust" aus. Im Süden des Schutzgebietes haben die Faktoreien ihre Händler schon über 14 Tagereisen ins Innere geschickt und befördern den Gummi durch große Menschenkarawanen an die Küste. Wenn sie nun auch den Gummi im Innern billiger kaufen, so bringt ihnen ein Träger, der etwa 1 M. per Tag kostet, nur 40 Pfund Gummi in vier Marschwochen. Dazu kommen Verluste an Produkten durch Diebstahl, Entlaufen der Träger, räuberische Ueberfälle durch nicht unterworfene Stämme und häufig entstehen gelegentlich letzterer auch Verluste an Menschenleben. Im allgemeinen kann man wohl behaupten, daß die einzelnen meist kapitalkräftigen Firmen Hamburgs und Englands ihre Faktoreien in Kamerun nur noch halten, jede in der Hoffnung, daß die Konkurrenz bald die Bude zumacht und daß sie dann durch vergrößerten Umsatz auf ihre Kosten kommt.

Daß bei einer so ungesunden Grundlage des Handels die Weiterentwickelung der Kolonie nicht auf ihm basirt werden kann, ist klar und zum Glück hat Kamerun auch noch eine andere Hülfsquelle. Weite Ländereien, hauptsächlich am Südhang des Kamerun-Gerirges, aber auch im Binnenlande, eignen sich zum Anbau der verschiedenen tropischen Nutzpflanzen, in erster Linie des Kakaos. Also auf deutsches Kapital, pflanze Kakao und eine hohe Verzinsung wird Dich belohnen! Aber auch der Plantagenbau hat seinen Haken. Woher nimmst Du die Arbeiter? Sklaven zu kaufen ist verboten, und von selbst arbeitet der Kamerun nicht.

Nun wohnen unter liberianischer Herrschaft zwei Stämme tüchtiger Arbeiter, die Kru- und die Weiländer. Die Sache scheint also ungeheuer einfach, man läßt sich diese Leute kommen. Aber leider sind sie nur in beschränkter Zahl und im allgemeinen nur auf ein Jahr zu haben. Es ist nicht möglich, den Bedarf für große Betriebe mit ihnen allein zu decken. Doch da hilft das Gouvernement und der alte Garega in Bali. — Letzterer hat zwar auf Anregung des leider verstorbenen Dr. Zintgraff schon viele Balis an die Küste geschickt, um sie auf der Viktoriapflanzung arbeiten zu lassen, aber sie verkaufen nur den mitgebrachten Gummi in den Faktoreien, arbeiten 2—6 Monate und kehren mit Schätzen reich beladen heim zu Muttern. Auf längere Arbeitskontrakte lassen sie sich nicht ein. Indessen das Gouvernement stellt Jaunde-Leute auf ein Jahr. Es verlangt nur, daß sie milde behandelt, gut verpflegt, reichlich bezahlt werden und warnt davor, sie ernstlich arbeiten zu lassen. Nun ist der Schwarze, möge er Krumann oder Dualla oder Bali oder Jaunde heißen, wohl durch gerechte Strenge, aber niemals durch Milde zu regieren, denn Großmut und Nachsicht legt er als Schwäche und Dummheit aus. Gerade wie beim Soldaten eine stramme Rekrutenzeit die Grundlage des Dienstes ist, so wird auch dem Schwarzen die Arbeit immer leichter, wenn er vom ersten Tage an stramm herangekommen ist. Aber zur Erziehung zur Arbeit ist ein Jahr nicht genug. Wenn wir die Leute, die noch nie eine Axt, einen Spaten, eine Schaufel sahen, in sechs Monaten so weit gebracht haben, daß sie uns allmählich nützlich werden, so müssen wir sie bald wieder entlassen und frische Leute anlernen, wenn wir überhaupt welche bekommen. Denn die fortgehenden Leute beschweren sich zwar selten direkt, verbreiten aber günstigstenfalls über die Pflanzung, auf welcher sie gearbeitet haben, das Gerücht: „Viel Essen, viel Arbeit, viele Strafen, viele Bezahlung". Gewöhnlich lassen sie jedoch „viel Essen und viele Bezahlung" aus und zuweilen heißt es sogar: „Wenig Essen, viel Arbeit — viele Strafen, wenig Bezahlung". Daß es dann schwer fällt, Leute von demselben Stamm wieder zu bekommen, liegt auf der Hand.

Immerhin ist das Bestreben des Gouvernements, den Plantagen Jaunde-Leute zu besorgen, sehr anzuerkennen. Aber auf die Dauer ist uns nicht damit geholfen, weil wir auf diese Weise ewig die Kalamität behalten, immer neue Leute anzulernen, niemals geübte und geschickte Leute zu haben. Wir können nie einem bestimmten Manne eine ständige Arbeit überweisen, sondern müssen die ungeübten Leute stets unter Aufsicht eines Weißen Massenarbeiten verrichten lassen. Für uns ist das Muster einer Plantage die Pflanzung des Konsuls Spengler in Sao Thome. Dort stellt das portugiesische Gouvernement Arbeiter auf 5 Jahre. Nach 5 Jahren wird der Kontrakt stillschweigend erneuert. Man sieht dort außerordentlich geschickte Handwerker, ja sogar Schwarze, die mit Nivellir-Instrumenten eine Bahn traciren. Kurz und gut, der Konsul Spengler hat sich ein vorzügliches Arbeiterpersonal angelernt und kann es verwerten, weil die Leute bei ihm bleiben.

In Kamerun konnten wir dasselbe haben, denn schon seit mehreren Jahren erfüllt die Schutztruppe in dem Innern des dicht bevölkerten Südbezirks gegen Aufrührer, Wegelagerer, Sklavenräuber und ähnliche Mordbuben Sieg auf Sieg. Warum sagt man da nicht „Vae victis?" Warum läßt man diese Burschen nicht durch fünfjährigen Arbeitszwang fühlen, daß sie unter deutscher Herrschaft derartige Schandthaten nicht begehen dürfen? Die Stämme aus dem Süden des Schutzgebietes können uns im Norden nicht weglaufen, dazu wohnen zuviel Feinde von ihnen dazwischen, auch würden sie, über See gebracht, den Rückweg nicht finden. Es wäre diese Methode keineswegs Sklaverei, die Leute könnten in aller Form auf dem Gebiete einer Plantagen-Gesellschaft mit Weib und Kind angesiedelt werden, wobei die Pflanzung etwa in den ersten 2 Jahren die Hälfte des Arbeitslohnes dem Gouvernement als Kriegsentschädigung auszahlte, während nach Ablauf dieser Frist der Lohn den Leuten unverkürzt zugute käme. Dabei ist dies eine wirkliche Strafe, denn wenn man die Schwarzen einsperrt, so freuen sie sich, daß sie Essen bekommen ohne zu arbeiten, läßt man sie jedoch zwangsweise arbeiten, so empfinden sie, daß sie bestraft werden. Nach Ablauf von 5 Jahren könnte den Leuten freigestellt werden, ob sie in ihre Heimat zurückkehren, oder ob sie bei ihren Kindern auf der Pflanzung weiter arbeiten wollen. Herr von Puttkamer hat schon oft gezeigt, daß ihm der richtige Blick für das Gedeihen der Kolonie eigen, möge er sich noch das Verdienst erwerben, in diese so wichtige Frage zum Heil des Schutzgebietes einzugreifen".

Tuchfabrik von Lehmann & Assmy,

Spremberg, Lausitz,

ist die einzige Fabrik Deutschlands, welche ihre Erzeugnisse direkt an Private versendet. Beim Bezug unserer Fabrikate kaufen Sie also direkt aus der Fabrik und entgehen dadurch dem Zwischenhandel. Jeder Collektion legen einige hochfeine colorirte Postkarten unserer Fabrik-Etablissements gratis bei. Am Fabrikgrundstück befindet sich der Mittelpunkt von Deutschland, mithin haben diese Karten für Jedermann Interesse. Der Mittelpunkt ist besonders kenntlich aufgezeichnet.

Die heutige Beilage bitten zu beachten und für Musterbestellung zu benutzen.

Unsere Fabrik-Etablissements stehen unseren geehrten Kunden jederzeit zur Besichtigung offen.

s8110¿

Geschäfts-Auflösung D. Schuster, Dortmund, Rheinischestr. 11.

Von heute ab kommen große Posten **Kleider- und Waschstoffe,** ausschließlich gute Qualitäten, **weit unter Werth** zum Verkauf, worauf hiermit besonders hingewiesen wird.

7397 ¿

Soeben erscheint das **reich illustrirte**

Lieferungs-Prachtwerk

Staaten- und Völkergeschichte | **Das XIX.** | Erfindungen Forschungsreisen

Jahrhundert

Gesetzgebung | **in Wort und Bild.** | Weltverkehr

Politische und Culturgeschichte

von

Hans Kraemer

In Verbindung mit hervorragenden Fachmännern.

Wissenschaft	**Ca. 1000 Illustrationen**	Handel
Chemie	zahlreiche schwarze und farbige	Industrie
Physik	**Kunstbeilagen etc.**	Sitten
Litteratur	Das Werk bietet eine Uebersicht auf allen Gebieten über die Fortschritte und Errungenschaften der letzten hundert Jahre.	Moden
Schöne Künste Musik		Feste u. A. m.

60 Lieferungen à 60 Pfennig

Gross-Oktav-Format.

Alle 14 Tage erscheint **ein Heft.**

Bestellungen nimmt entgegen und besorgt die

C. L. Krüger'sche Buch- und Musikalien-Handlung

in Dortmund, Westenhellweg 43.

Bekanntmachung.

Reichstagswahl 1898.

Für die am 16. Juni d. Js. stattfindende Wahl eines **Reichstags-Abgeordneten** liegen die Wählerlisten des Stadtbezirks Dortmund

vom 18. bis einschl. 25. Mai d. Js.

im Stadthause, Olpe 1, Zimmer 45, während der Dienststunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags, zur Einsicht offen.

Einsprachen gegen die Richtigkeit der Listen können während dieser Zeit schriftlich oder mündlich an angegebener Stelle **unter Beibringung der Beweismittel** angebracht werden.

Wahlberechtigt ist jeder Angehörige des Deutschen Reiches, welcher 25 Jahre alt ist und hier seinen Wohnsitz hat.

Ausgeschlossen von der Wahlberechtigung sind diejenigen Personen, welche:

1. unter Vormundschaft oder Kuratel stehen,
2. sich im Konkurse befinden,
3. Armenunterstützung aus öffentlichen oder Gemeindemitteln beziehen oder im letzten der Wahl vorhergegangenen Jahre bezogen haben,
4. sich nicht im Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte befinden.

Dortmund, den 7. Mai 1898. ¿

Der Magistrat: Schmieding.

Stadtverordneten-Versammlung.

Die geschäftsordnungsmäßig auf den **16. Mai cr.** fallende Stadtverordneten-Sitzung findet nicht statt, dagegen ist für die nächste Sitzung der **23. d. Mts.** in Aussicht genommen.

Dortmund, den 9. Mai 1898.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung:
Brauns.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 11. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr, werde wir im Pfandlokal Bornstraße Nr. 6:

Glas- und Kleiderschränke, ein Pianino, 1 Nähmaschine, 1 Vertikow, 1 Wasch- und 1 Nachtconsole, 1 Ausziehtisch, 1 Regulirofen, 1 Ladenreal, 1 Fenstervorsatz, 3 Oefen, 1 Sprachrohr, ein Pferd, 1 Bierwagen, 1 Faß Ungarwein,

und **Oesterholzstraße Nr. 88:**

1 Theke, 1 Real,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 9. Mai 1898.

Schlüter, Wesselmann,
8418 - Gerichtsvollzieher.

Bringe mein

Korb- und Bürstengeschäft

in empfehlende Erinnerung.

Empfehle besonders als

Geburtstags- 2c. Geschenke

meine **eleganten und dauerhaften**

Sesseln.

Reparaturen werden **schnell und billig** besorgt.

Eduard Brock,
Brüderweg 22.

Schweizer-Festons,

Madepolam-Stickereien

auf einfachem und doppeltem Stoffe, 1587 2

farbige Festons, Wäschebändchen

sind in den neusten Dessins in unerreichter Auswahl wieder eingetroffen und empfiehlt zu bekannt billigen Preisen.

S. Löwenstein,

Brückstrasse 20.

Häuserverwaltung

für Hörde und Umgebung

nimmt ein Beamter unter coulanten Bedingungen an.

Schriftl. Angeb. unter A. T. 8418 an die Dortm. Zeitung.

Kl. Wohnhaus

nebst Garten, mit 6 Zimmern und einem Anbau, zur Werkstatt für Schreiner und Schlosser 2c. passend, nebst Garten und Lagerplatz per 1. Aug. zu vermiethen. 8420

Carl Döring.

Geldschrank

billig zu verkaufen.

Schwanenwall 50. -

Ein dreistöckiges **Haus** mit etwas Garten, im südl. Stadtth. gelegen, zu kaufen gesucht. †

Schriftliche Angebote unter 8405 an die Dortm. Ztg. erbeten.

Eine noch guterhaltene **Laden-Einrichtung** für Kolonialwaaren-Geschäft billig zu verkaufen.

† Hüttemannstr. 24.

Rentable

Schenkwirthschaft,

in bester Lage hiesiger Stadt, krankheitshalber preiswerth zu verkaufen. Nebenmiethe ca. 4600 M. 6852

Niehörster, Poststraße 34, Dortmund.

M. L. Spiegel,

Kapellenstraße 24,

offerirt preiswerth:



Geschäfts- u. Wohnhäuser

in all. Stadtteilen schon mit 2000 M. 3000 M. und 5000 M. Anzahlung.

Billardtuch

in bewährten Qualitäten stets vorräthig und empfiehlt billigst 6871s

W. G. Teichgräber,
Dortmund, Westenhellweg 88

Bernsteinfussboden-Lackfarben,

lose und in Blechdosen von ½ und 1 Kilo, empfiehlt

Wilhelm Schröder,
Lütgebrückstrasse 17.

Herren-Anzüge,

nach Maaß, in tadelloser Ausführung,

von **45 Mark** an,

Großes Lager in deutschen und englischen Stoffen,

Fertige Herren-Anzüge

zu sehr billigen Preisen,

Herren-Paletôts,

Havelocks,

Burschen-Anzüge,
Radfahrer-Anzüge,
Radfahrer-Pelerinen,
Radfahrer-Sweaters,

Loden - Joppen

von **4 Mark** an, in großer Auswahl,

Jagd-Joppen. Gamaschen.

Lüstre- und Leinen-Joppen

empfiehlt

W. G. Teichgräber

88. Westenhellweg 88.

Fernsprecher 336. s 2725

Möbelfabrik u. Lager,

Ruckelke 1, an der Reinoldikirche.



Ew. Hohrath,
Dortmund.

Stets großes Lager fertiger Möbel

zu den billigsten Preisen bei sofortiger Lieferung unter langjähriger Garantie. 87

Preislisten mit Abbildungen gratis.

Hochfeine

Süssrahm-Paketbutter,

per Pfund Mk. 1,10,

empfiehlt 8408

Wilhelm Schröder,
Lütgebrückstrasse 17.